

Aufbau eines bundesweiten Berater- Praxisnetzwerkes zum Wissensaustausch und Methodenabgleich für die Bereiche Betriebsvergleich (BV) und Betriebszweigauswertung (BZA)

Development of a nation-wide Consultant-Practice-Network for knowledge and techniques transfer

FKZ: 03OE495

Projektnehmer:

Stiftung Ökologie und Landbau
Weinstrasse Süd 51, 67098 Bad Dürkheim
Tel.: +49 6322 989700
Fax: +49 6322 989701
E-Mail: zerger@soel.de
Internet: <http://www.soel.de>

Autoren:

Löser, Rainer; Weitbrecht, Britta; Zerger, Uli

Gefördert vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau (BÖL)

Schlussbericht

der BÖL-Projekte

F und E Projekt 03OE495

Aufbau eines bundesweiten Berater-Praxisnetzwerks

zum Wissensaustausch und Methodenabgleich

für die Bereiche Betriebsvergleich (BV) und Betriebszweigauswertung
(BZA)



Projektträger:

**Stiftung Ökologie & Landbau
Weinstraße Süd 51
D - 67098 Bad Dürkheim
www.soel.de**

**Projektleiter: Dr. Uli Zerger
Tel.: 06322/98970-223, Fax: 989701
E-Mail: zerger@soel.de**

und

F und E Projekt 04OE029

**Betriebszweigabrechnung im ökologischen Ackerbau:
Entwicklung, Durchführung und methodische Optimierung**

Projektträger

**Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft e.V.
Eschborner Landstr. 122
60489 Frankfurt / M.**

Projektzeitraum: 20.05.2004 – 31.03.2007

Vorwort

Das Projekt **Aufbau eines bundesweiten Berater-Praxisnetzwerks zum Wissensaustausch und Methodenabgleich** wurde in der Zeit von Mai 2004 bis März 2007 von der Stiftung Ökologie & Landbau in Bad Dürkheim zusammen mit 19 Beratungsorganisationen, 38 Beratern und 370 Betrieben durchgeführt. Eine Bündelung dieser Menge an Beratern und Landwirten im Bereich Ökonomie ist sicher einzigartig in der Geschichte des Ökologischen Landbaus in Deutschland.

Der Schlussbericht wird für viele Leser, die ihn vollständig oder auch nur teilweise studieren, hochaktuelle, interessante Informationen bieten. Teile davon wurden in den letzten 1 ½ Jahren in den landwirtschaftlichen Printmedien oder in Form von Referaten auf Seminaren und Konferenzen schon vorgetragen. Das Gesamtwerk hingegen ist sehr umfassend.

Wir denken, der Aufwand, der in den Arbeitskreisen oder bei der SÖL und der DLG betrieben wurde, die harten Fakten zusammenzutragen, zu analysieren und diskutieren, geben dem Leser und jedem einzelnen Teilnehmer am Projekt wertvolle neue Erkenntnisse und Informationen über den Ökologischen Landbau in Deutschland an die Hand.

Wir hoffen, dass die entwickelten Instrumente, die frei verfügbar sind, häufig zur Anwendung kommen und sich interessierte Berater und Landwirte zusammenschließen, um sich in regionalen oder überregionalen Arbeitskreisen austauschen.

Die Weiterentwicklung der Wissensplattform und der Teamrooms braucht sicherlich noch mehr Engagement und Unterstützung der beteiligten Nutzer, um beide Instrumente zu einem Standardwerkzeug in der Beratung werden zu lassen.

Es mussten während der 35 Monate viele Schwierigkeiten von allen Beteiligten überwunden werden, um dieses Werk zu erstellen.

Wir möchten den beteiligten Beratern und ihren Organisationen, Landwirten und Wissenschaftlern für ihr Engagement und ihre Ausdauer danken.

Ein weiterer Dank gilt dem BMELV und der BLE, die das Projekt finanziell unterstützt haben, hier im besonderen Herr Thorsten Michaelis, Projektbearbeiter der Bundesgeschäftsstelle Ökologischer Landbau der BLE für seine ständige Unterstützung, Diskussionsfreude, Erreichbarkeit und dem flexiblen Umgang mit Problemen während der gesamten Projektlaufzeit.

Wir möchten uns auch noch bedanken bei Meike Wildung, Trainee bei der SÖL, die in der Phase der Schlussberichterstellung die Massen an Texten, Grafiken und Tabellen durchgearbeitet, korrigiert, letztendlich in ein großes Werk zusammengefügt hat.

Bad Dürkheim, den 02.08.2007

Rainer Löser, Britta Weitbrecht, Dr. Uli Zerger

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Inhaltsverzeichnis	3
Zusammenfassung	4
Summary	6
Ziele und Aufgabenstellung	8
Beteiligte Organisationen	11
Dokumentation des Berater Praxis Netzwerks	13
Evaluationsbericht	64

Zusammenfassung

Aufbau eines bundesweiten Berater-Praxisnetzwerks

zum Wissensaustausch und Methodenabgleich

für die Bereiche Betriebsvergleich (BV) und Betriebszweigauswertung (BZA)

Das Projekt wurde in der Zeit von Mai 2004 bis März 2007 von der Stiftung Ökologie & Landbau in Bad Dürkheim zusammen mit 19 Beratungsorganisationen, 38 Beratern und 370 Betrieben durchgeführt. Begleitet wurden die 5 Arbeitskreise in der Regel jeweils durch 1 – 2 Wissenschaftler, die methodisch und inhaltlich integriert waren.

Das Projekt bestand aus 5 Arbeitskreisen:

Arbeitskreis 1 - Gesamtbetriebsvergleich

Aufbau und Nutzung eines bundesweiten vertikalen und horizontalen Betriebsvergleiches zur nachhaltigen Sicherung des Betriebserfolges im ökologischen Landbau. Verantwortlich war der ÖKORING Niedersachsen -Versuchs- & Beratungsring Ökologischer Landbau Niedersachsen e. V.. Die Betriebe wurden mit dem Programm Agricon ausgewertet.

Arbeitskreis 2 – Milchvieh

Bundesweiter Arbeitskreis von ökologischen Milchviehhaltern und deren Berater. Verantwortlich war das Beratungsbüro Christoph Trütken. Es wurde ein Excel-Programm für die einzelbetriebliche Auswertung (Milchkuh und Raufutterwerbung) und ein Programm für den horizontalen Betriebszweigvergleich erstellt. Die Auswertungen wurden für die Jahre 2004/2005 und 2005/2006 erstellt.

Arbeitskreis 3 - Schweine

Bundesweiter Arbeitskreis von ökologischen Schweinehaltern und deren Berater. Verantwortlich waren Die Ökoberater. Es wurden zwei Excel-Programme für die einzelbetriebliche Auswertung (Ferkelerzeugung und Mastschwein) und je ein Programm für den horizontalen Betriebszweigvergleich erstellt. Die Auswertungen wurden für die Jahre 2004/2005 und 2005/2006 erstellt.

Arbeitskreis 4 – Geflügel

Bundesweiter Arbeitskreis von ökologischen Geflügelhaltern und deren Berater. Verantwortlich waren Die Ökoberater. Es wurden vier Excel-Programme für die einzelbetriebliche Auswertung (Legehennen, Junghenne, Mastgeflügel, Putenmast) und je ein Programm für den horizontalen Betriebszweigvergleich erstellt. Die Auswertungen wurden für die Jahre 2004/2005 und 2005/2006 erstellt.

Arbeitskreis 5 – Ackerbau

Betriebszweigabrechnung im ökologischen Ackerbau:
Entwicklung, Durchführung und methodische Optimierung.
Verantwortlich war die DLG Frankfurt.

Es wurde ein Excel-Hilfsprogramm für die Erfassung der betrieblichen Daten erstellt, die im firmeninternen Programm der LBB Göttingen eingelesen und ausgewertet wurden. Die Auswertungen wurden für die Jahre 2003/2004, 2004/2005 und 2005/2006 erstellt.

Neben den betriebswirtschaftlichen Auswertungen der Einzelbetriebe wie auch den horizontalen Auswertungen der Gruppen, wurden zum Teil mehrere Fachseminare der Arbeitskreise, aber auch der gesamten Beratergruppen, pro Jahr durchgeführt. Während der Seminare wurden neben der Ergebnisdiskussion auch methodische und fachliche Themen bearbeitet, die in der Beratungsarbeit als Problemfelder auftauchen.

Die Projektphase wurde ausführlich dokumentiert. Am Ende der Projektphase wurde eine Evaluierung bei den beteiligten Landwirten, Beratern und Koordinatoren in den Arbeitskreisen 1 bis 4 durchgeführt.

Ergebnisse des Projektes:

Die Wissensplattform für Berater über das Lotus-Notes-Programm: BIOS wurde ausgebaut und auch für reine Internetnutzer nutzbar gemacht. Diverse Teamrooms zur internen Kommunikation der Arbeitskreise bzw. aller Beratergruppen wurden eingerichtet.

Es konnte die breite Praxis des ökologischen Landbaus in Deutschland sowohl leistungsbezogen wie auch ökonomisch dargestellt werden. Es zeigt sich, dass nur geringe Anteile der Betriebe (Gesamtbetriebsvergleich wie Betriebszweigauswertungen Acker, Milch, Geflügel, Schwein) betriebswirtschaftlich zufriedenstellende Gewinne in den Auswertungsjahren erzielten. Neben nicht kostendeckenden Preisen liegen die Mängel auch bei den Betrieben. Leistungsreserven sind in allen Betrieben zu finden. Insbesondere das Betriebsmanagement kann noch wesentlich verbessert werden.

Das Projekt hat mit den zahlreichen Beratern aus den verschiedenen Beratungsorganisationen, die oft auch regional bzw. national als Mitbewerber auftreten, zu einer respektvollen und teilweise sehr konstruktiven, vertrauensvollen Zusammenarbeit geführt.

Summary

Development of a nation-wide Consultant-Practice-Network for knowledge and techniques transfer

For the sections Interfarm Comparisons and Farmbranch Analysis

Between May 2004 and March 2007 the project has been carried out by the Foundation Ecology & Agriculture in Bad Dürkheim, together with 19 consultant agencies, 38 consultants and 370 farms. Normally the working groups have been accompanied by 1-2 scientists, who were integrated methodologically and in content.

The project consisted of 5 working groups:

Working group 1 – Overall-Interfarm-Comparisons

Development and use of a nation-wide vertical and horizontal Interfarm-Comparison for a sustainable maintenance of the farm success in organic agriculture. The ÖKORING-Lower Saxony – Experiment- & Consultantunion Organic Agriculture Lower Saxony was responsible. The farms were evaluated with the Agricon software.

Working group 2 – Dairy cattle

Nation-wide working group of organic dairy farms and their consultants. The consultant agency Christoph Trütken was responsible. An Excel tool for the single farm evaluation (dairy cow and roughage harvest) and a tool for the horizontal interfarm comparison were developed. The evaluations were drawn up for the years 2004/2005 and 2005/2006.

Working group 3 – Swine

Nation-wide working group of organic swine farms and their consultants. The consultant agency “Die Ökoberater” was responsible. Two Excel tools for the single farm evaluation (farrow production and fattened pig) and for each a tool for the horizontal interfarm comparison were developed. The evaluations were drawn up for the years 2004/2005 and 2005/2006.

Working group 4 – Poultry

Nation-wide working group of organic poultry farms and their consultants. The consultant agency “Die Ökoberater” was responsible. Four Excel tools for the single farm evaluation (laying hen, young hen, mast poultry, mast turkey) and for each a tool for the horizontal interfarm comparison were developed. The evaluations were drawn up for the years 2004/2005 and 2005/2006.

Working group 5 – Arable Farming

Production branch cost accounting for organic arable farming: development, implementation and methodical improvement.

The DLG – German Agricultural Society was responsible.

A Excel tool for the collection of the farm data was developed. The data was processed in the company intern software of the LBB Göttingen. The evaluations were drawn up for the years 2003/2004, 2004/2005 and 2005/2006.

Besides the economic analysis of the single farms and of the horizontal analysis of the groups, a number of seminars of the working groups and the whole consultant group took place each year. During the seminars topics which occur as problem areas in the consultant work were discussed besides the results of the analysis.

The project stage was documented extensively. At the end of the project stage an evaluation through the farmers, consultants and co-ordinators of the working groups 1-4 was carried out.

Results of the project:

A knowledge platform for consultants through the Lotus-Notes software: BIOS was developed and made useful for pure internet users as well. Divers teamrooms for the intern communication of the working groups and consultant groups respectively were equipped.

It was possible to draw a picture, performance oriented and economical, of the common practice of organic agriculture in Germany. It could be shown that only a small portion of the farms (Interfarm comparison and farmbranch analysis arable land, dairy, poultry, swine) reach economical satisfying yields in the analysed years. In addition to the not cost-covering prices the shortcomings lay within the farms. Spare performances can be find on all farms. Especially the farm management has potential for upgrading.

The project has leaded to a respectful and partly constructive and trustful co-operation between the consultants of different consultant agencies which are often regional or national competitors.

Ziele und Aufgabenstellung

(entsprechend dem Antrag von 2004, Auszüge)

Die Ansprüche an das Management haben sich in wenigen Jahren stark erhöht. Die Anforderungen an Qualität und Produktsicherheit sind entscheidend für die Glaubhaftigkeit und Nachhaltigkeit in der Praxis des Ökolandbaus. Unterschiedliche Ansprüche von Seiten der Vermarkter, Erzeuger, Wissenschaftler und Verbände / Kontrollstellen müssen in Einklang gebracht werden. Viele Betriebe wurden größer und erfordern eine professionelle Betriebsführung. Damit hat die Beratung und Informationsvermittlung nur teilweise Schritt halten können. Die Erkenntnisse von Seiten der Wissenschaft werden nicht ausreichend schnell in die Praxis transferiert. Die Entwicklung in einzelnen Betrieben und Betriebszweigen kommt auch aufgrund zersplitterter Regional- und Verbandsstrukturen bisher nicht schnell genug voran. Eine gute fachliche Praxis über die Grenzen von Bundesländern und Verbänden hinweg ist aber das beste Aushängeschild für die weitere Ausdehnung des ökologischen Landbaus.

Hier setzt das Projekt an und fördert den Wissenstransfer zwischen Praxis, Beratung und Wissenschaft mittels der erfolgreich erprobten Methode von Arbeitskreisen. Im Rahmen der BioFach 2003 und in Projekten des Bundesprogramms Ökologischer Landbau wurden Workshops und Befragungen von Landwirten, Beratern und Schlüsselpersonen durchgeführt. Die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit von Betriebszweigen wurde häufig als dringliche Aufgabe genannt. Als Mittel dazu wurde eine praxisorientierte und aktuelle Bearbeitung von Fachthemen gewünscht. Dies soll durch ökonomische Vergleiche und Austausch der Betriebe untereinander und mit Beratern, Wissenschaftlern und Marktpartnern erreicht werden. Durch das Vorhaben wird ein entscheidender Beitrag zum **Wissenstransfer** im Bundesprogramm und darüber hinaus geleistet.

Ein einheitliches System der **Betriebsanalyse** wird (fort-)entwickelt. Die wichtigsten Verfahren in Ökobetrieben werden **umfassend und bundesweit** abgedeckt. Die vorhandenen oder im Aufbau befindlichen **Beraternetzwerke werden gestärkt**.

Teilziele für die Projektbeteiligten

Steigerung der Qualität: Erreichung und Sicherung der Qualitätsführerschaft ist ein wichtiges Ziel im Management von Ökobetrieben. Das Projekt dient der Weiterentwicklung und Verbreitung einer guten Fachpraxis in der Kette von der Erzeugung bis zum Kunden.

Steigerung der Rentabilität: Eine gute Wirtschaftlichkeit durch Effizienzsteigerung und Kostensenkung entlang der Wertschöpfungskette ist ein wichtiges Kriterium für die Wettbewerbsfähigkeit des ökologischen Landbaus.

Strategien zur Verbesserung der Arbeitsqualität und des Betriebsmanagement sind zu entwickeln und dienen auch der Verbesserung der Lebensverhältnisse in den Ökobetrieben selbst.

Das Projekt wird geeignete Maßnahmen aufzeigen, die erkannten Defizite auf Erzeuger- und Beraterseite zu beseitigen. Somit lassen sich Strategien zur langfristigen Sicherung und sowie der Weiterentwicklung der beteiligten Betriebe ableiten.

Teilziele von bundesweitem Interesse

Die Adaption sowie die Verbesserung der **Methode** des Betriebsvergleichs (BV) sowie der Betriebszweiganalyse (BZA) ist von bundesweitem Interesse, da mit diesem Vorhaben die Grundlagen erarbeitet werden, die eine bundesweite Verwendung deutlich erleichtern und dazu beitragen bestehende Hürden bzw. Hemmnisse zu beseitigen.

Das Vorhaben trägt dazu bei, dass die bestehende **Datengrundlage** über spezielle Betriebszweige des ökologischen Landbaus verbessert (Milchvieh, Schweine) bzw. weitgehend neu geschaffen wird (Ackerbau, Geflügel).

Angesichts immer engerer betriebswirtschaftlicher Rahmenbedingungen gilt es, die gewonnenen Erkenntnisse möglichst schnell auf andere Betriebe zu übertragen, damit diese aus dem Vorhaben einen Nutzen ziehen können. Betriebe werden in die Lage versetzt, durch eine genauere Kenntnis ihrer produktionstechnischen Möglichkeiten sowie in Kenntnis ihrer Kostenstrukturen diese harten Fakten in die Preisverhandlungen mit ihren Abnehmern eintreten zu können.

Das bestehende Beraternetzwerk, das durch die SÖL koordiniert wird, bietet die ideale Voraussetzung über eine schnelle Umsetzung im gesamten Beratungsbereich. Das Vorhaben trägt zugleich dazu bei, dass durch die länder- sowie institutionsübergreifende **Zusammenarbeit** das bestehende **Bio-Beraternetzwerk** gestärkt wird. Zugleich stellt es einen wichtigen Baustein in der Zusammenarbeit unterschiedlicher Verbände dar, da diese Form der Kooperation als vertrauensschaffende Maßnahme zu bewerten ist, welche mittelfristig die Voraussetzung bietet, damit Verbände auch in anderen Bereichen stärker zusammenarbeiten können. Angesichts der derzeit zersplitterten bzw. konkurrierenden Situation zwischen den Verbänden, kommt diesem Aspekt eine besondere Bedeutung zu.

Durch die enge fachliche Zusammenarbeit mit den beteiligten Betrieben sowie die Einbeziehung externer Fachkräfte bei der Auswertung bzw. Interpretation der Ergebnisse (z.B. zu Fragen der Tiergesundheit) wird eine geeignete Struktur geschaffen, um weitere **wissenschaftliche Fragestellungen**, die eng mit der landwirtschaftlichen Praxis verzahnt sind, vertiefend aufzugreifen. So können die (Zwischen)Ergebnisse weiterer Vorhaben wie die des Bundesprogramms Ökologischer Landbau, die andere Schwerpunkte haben (z.B. Fragen zu Haltung, Fütterung, Tiergesundheit) eng mit dem beantragten Vorhaben verzahnt werden.

Arbeitsziele des Vorhabens

- Erarbeitung einheitlicher Betriebsvergleiche mit Agricon bzw. Betriebszweigausswertungen nach DLG-Schema für Ökobetriebe
- Abgleich der Methodik und Unterstützung des Datenaustausches mit bestehenden Arbeitskreisen
- Förderung der Vernetzung in den Beraternetzwerken durch bundesweiten und regionalen Erfahrungs- und Datenaustausch, weitere Vertiefung der Zusammenarbeit bzw. Fortbildung der Berater
- Förderung der Vernetzung von engagierten Praxisbetrieben durch bundesweite bzw. regionale Arbeitstreffen. Um produktionsbedingte Probleme zu lösen, müssen Praktiker, Berater und Wissenschaftler Erfahrungen gemeinsam zusammentragen und transferieren, um einen Fortschritt in den Betrieben zu erzielen. Rasche und beispielhafte Lösungen sind gefragt.

- Durchführung bundesweiter Fachtagungen (vergleichbar der Schweinetagung in Fulda im Frühjahr 2003)
- Info-Briefe für die Arbeitskreis-Teilnehmer und im Abonnement darüber hinaus, Bereitstellung von Informationen in der Berater-Wissensdatenbank; Schaffung von Schnittstellen zu weiteren Informationsmedien (Fachzeitschriften, oekolandbau.de, Wissenschaftsmodul)
- Entwicklung und Herausgabe eines „Ökumenischen Rundbriefes“ analog dem Ökumenischen Gärtnerbrief (= verbandsübergreifender Rundbrief)
- Weiterentwicklung bestehender bestehender Beratungseinrichtungen: Eine länderübergreifende Zusammenarbeit gerade staatlicher Beratungs- und Forschungseinrichtungen wird als zukunftsweisend angesehen, da die einzelnen Bundesländer immer weniger in der Lage sein werden, ihre Aufgaben in den Bereichen Versuchswesen, Beratung und Fortbildung aufrecht zu erhalten. Daher bedarf es sowohl einer neuer Ideen als auch neuer Organisationsformen.

Zielgruppen

- Beteiligte Berater und deren Organisationen
- Beteiligte Betriebe, deren Berater und Organisationen
- Weitere Berater und deren Organisationen werden über Veröffentlichungen erreicht

Beteiligte Organisationen

SÖL

Leitung: Dr. Uli Zerger, Bad Dürkheim, zerger@soel.de

Koordinatoren der SÖL:

Rainer Löser, loeser@soel.de, Koordination der Arbeitskreise, Finanzen

Britta Weitbrecht, weitbrecht@soel.de, Kommunikation und Wissensplattform

Arbeitskreis 1 - Gesamtbetriebsvergleich

Aufbau und Nutzung eines bundesweiten vertikalen und horizontalen Betriebsvergleiches zur nachhaltigen Sicherung des Betriebserfolges im ökologischen Landbau.

Verantwortlich:

ÖKORING Niedersachsen -Versuchs- & Beratungsring Ökologischer Landbau Niedersachsen e. V. Wilfried Dreyer, Dipl.-Ing. agr., Wirtschaftsberater, 27374 Visselhövede, E-Mail: w.dreyer@oekoring.de

Arbeitskreis 2 – Milchvieh

Bundesweiter Arbeitskreis von ökologischen Milchviehhaltern und deren Berater

Verantwortlich:

Christoph Trütken, Dipl. Ing. agr., Beratungsbüro, 87782 Unteregg, E-mail: christoph.truetken@t-online.de

Arbeitskreis 3 - Schweine

Bundesweiter Arbeitskreis von ökologischen Schweinehaltern und deren Berater

Verantwortlich:

Dipl.-Ing. agr. Rainer Löser, 35325 Mücke, E-Mail: loeser@oeko-berater.de

Arbeitskreis 4 – Geflügel

Bundesweiter Arbeitskreis von ökologischen Geflügelhaltern und deren Berater

Verantwortlich:

Die Ökoberater, Dr. Friedhelm Deerberg, 37339 Teistungen E-Mail: deerberg@oeko-berater.de

Arbeitskreis 5 – Ackerbau

*Betriebszweigabrechnung im ökologischen Ackerbau:
Entwicklung, Durchführung und methodische Optimierung*

Verantwortlich:

DLG Frankfurt, Herr Dr. Jobst von Schaaffhausen, 60489 Frankfurt, E-Mail:
J.Schaaffhausen@dlg-frankfurt.de

Dokumentation des Berater Praxis Netzwerks

I. Schlussbericht zum Projekt 03OE495 „Berater-Praxis-Netzwerk“ für den Teilbereich Koordination	16
1. Geplante und getätigte Arbeitsschritte	17
2. Einspeisung ins Internetportal	19
3. Veröffentlichungen der SÖL	19
4. Wichtige Ereignisse	20
5. Erreichung der Ziele des Vorhabens	21
6. Ergebnisse von dritter Stelle, die das Projekt betreffen können	23
7. Änderungen der Zielsetzung	24
8. Fortschreibung der Vernetzung, Nutzung der Instrumente und Datenbank	24
9. Zusammenfassung	25
II. Schlussbericht AK Betriebsvergleich	28
2004	28
1. Geplante und getätigte Arbeitsschritte	28
2. Finanzierungsplan	29
3. Wichtige Ereignisse	29
4. Zusammenfassung	29
2005	29
1. Geplante und getätigte Arbeitsschritte	30
2. Finanzen	31
3. Weitere Veröffentlichungen	31
4. Wichtige Ereignisse	31
5. Erreichung der Ziele des Vorhabens	31
6. Ergebnisse von dritter Stelle, die das Projekt betreffen können	31
7. Änderungen der Zielsetzung	31
8. Fortschreibung des Verwertungsplanes	31
9. Zusammenfassung	31
2006	32
1. Geplante und getätigte Arbeitsschritte	32
2. Finanzen	33
3. Weitere Veröffentlichungen	33
4. Wichtige Ereignisse	33
5. Erreichung der Ziele des Vorhabens	33
6. Ergebnisse von dritter Stelle, die das Projekt betreffen können	33
7. Zusammenarbeit mit anderen	33
8. Änderungen der Zielsetzung	34
9. Fortschreibung des Verwertungsplanes	34
10. Zusammenfassung	34
III. Schlussbericht AK Milch	35
2004	35
1. Geplante und getätigte Arbeitsschritte	35
2. Finanzierungsplan	36
3. Einspeisung ins Internetportal	36
4. Wichtige Ereignisse	36
5. Zusammenfassung	36
2005	36
1. Geplante und getätigte Arbeitsschritte	36
2. Einspeisung ins Internetportal	37
3. Weitere Veröffentlichungen	37
4. Wichtige Ereignisse	37
5. Erreichung der Ziele des Vorhabens	37
6. Ergebnisse von dritter Stelle, die das Projekt betreffen können	38
7. Änderungen der Zielsetzung	38
8. Zusammenfassung	38
2006 und 2007	38
1. Geplante und getätigte Arbeitsschritte	38

2. Einspeisung ins Internetportal	39
3. Weitere Veröffentlichungen	39
4. Wichtige Ereignisse.....	40
5. Erreichung der Ziele des Vorhabens.....	40
6. Ergebnisse von dritter Stelle, die das Projekt betreffen können.....	40
7. Änderungen der Zielsetzung.....	40
8. Fortschreibung des Verwertungsplanes nach Projektende.....	41
9. Zusammenfassung.....	41
IV Schlussbericht AK Schwein.....	43
2004.....	43
1. Geplante und getätigte Arbeitsschritte	43
2. Finanzierungsplan.....	43
3. Einspeisung ins Internetportal	43
4. Wichtige Ereignisse.....	44
5. Zusammenfassung.....	44
2005.....	44
1. Geplante und getätigte Arbeitsschritte	44
2. Einspeisung ins Internetportal	45
3. Weitere Veröffentlichungen	45
4. Wichtige Ereignisse.....	45
5. Erreichung der Ziele des Vorhabens.....	46
6. Ergebnisse von dritter Stelle, die das Projekt betreffen können.....	46
7. Änderungen der Zielsetzung.....	47
8. Zusammenfassung.....	47
2006 und 2007	47
1. Geplante und getätigte Arbeitsschritte	47
2. Einspeisung ins Internetportal	48
3. Weitere Veröffentlichungen	48
4. Wichtige Ereignisse.....	48
5. Erreichung der Ziele des Vorhabens.....	49
6. Ergebnisse von dritter Stelle, die das Projekt betreffen können.....	49
7. Änderungen der Zielsetzung.....	50
8. Fortschreibung des Verwertungsplanes nach Projektende.....	50
9. Zusammenfassung.....	51
V. Schlussbericht AK-Geflügel.....	52
2004.....	52
1. Geplante und getätigte Arbeitsschritte	52
2. Finanzierungsplan.....	53
3. Einspeisung ins Internetportal	53
4. Weitere Veröffentlichungen	53
5. Wichtige Ereignisse.....	53
6. Erreichung der Ziele des Vorhabens.....	53
7. Ergebnisse von dritter Stelle, die das Projekt betreffen können.....	54
8. Änderungen der Zielsetzung.....	54
9. Zusammenfassung.....	54
2005.....	54
1. Geplante und getätigte Arbeitsschritte	54
2. Einspeisung ins Internetportal	56
3. Weitere Veröffentlichungen	56
4. Wichtige Ereignisse.....	56
5. Erreichung der Ziele des Vorhabens.....	56
6. Ergebnisse von dritter Stelle, die das Projekt betreffen können.....	57
7. Änderungen der Zielsetzung.....	57
8. Zusammenfassung.....	57
2006 und 2007	57
1. Geplante und getätigte Arbeitsschritte	58
2. Einspeisung ins Internetportal	59
3. Weitere Veröffentlichungen	59
4. Wichtige Ereignisse.....	60
5. Erreichung der Ziele des Vorhabens.....	60
6. Ergebnisse von dritter Stelle, die das Projekt betreffen können.....	60

7. Änderungen der Zielsetzung.....	61
8. Fortschreibung des Verwertungsplanes nach Projektende.....	61
9. Zusammenfassung.....	62

I. Schlussbericht zum Projekt 03OE495 „Berater-Praxis-Netzwerk“ für den Teilbereich Koordination

Das Koordinationsteam hat seine Aufgaben im Projekt durchgeführt und den Zeitplan eingehalten.

2004: Im Juli 2004 wurde die Koordinationsstelle ausgeschrieben. Jeweils mit einer halben Stelle wurde Rainer Löser, Mücke, zum 01. August 2004, und Britta Weitbrecht, Windorf, zum 1. September 2004 eingestellt.

Dem Beraterbeirat wurde am 08. September 2004 ein Arbeitsplan vorgetragen.

Der Zwischenbericht 2004 inkl. Verwendungsnachweises wurde am 29.03.2005 der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) zugestellt. Der abgeschlossene Haushalt für das Jahr 2005 wurde festgesetzt.

Der Zwischenbericht inkl. Verwendungsnachweis 2005 wurde am 27.02.2006 versendet. Der Haushalt 2005 wurde im Laufe 2006 festgesetzt.

Der Verwendungsnachweis 2006 wurde am 07.05.2007 an die BLE versendet. Der Verwendungsnachweis 2006 wurde am 30.05.2007 an die BLE versendet.

Finanzen:

2004:

Die bewilligten Mittel für 2004 wurden nicht komplett verwendet. Die Mittel für die Reisekosten wurden nicht komplett verbraucht. Es wurden mehr bare Eigenleistungen erbracht als geplant. Der Kassenbestand betrug zum 31.12.2004 rund 1500 €.

2005:

Ein umfangreicher Änderungsantrag für die Übertragung und Umwidmung von Mitteln für die Haushaltsjahre 2006 und 2007 wurde im April 2005 gestellt und endgültig im August 2005 bewilligt. Im September 2005 tauchte ein Defizit bei den Personalkosten der SÖL auf. Der Fehler bei der Kalkulation der Gehälter war bei der Antragstellung des Gesamtprojektes in 2004 unterlaufen und erst bei der Vorausschau der Personalkosten 2006 im September aufgefallen. Ein zusätzlicher Antrag auf Mittelaufstockung wurde im Oktober 2005 gestellt und Anfang November bewilligt.

2006:

Ein Änderungsantrag für die Übertragung von Mitteln für das Haushaltsjahre 2006 und 2007 wurde am 17.05.2006 gestellt und endgültig am 04. Dezember 2006 bewilligt. Der Haushaltsansatz wurde eingehalten. Ein Auftrag im Arbeitskreis Schwein wurde nicht erbracht und die Mittel der BLE im April 2007 zurückerstattet. Die Eigenleistungen wurden erbracht. Der Haushalt wurde nicht komplett verbraucht. Insgesamt wurden weniger Mittel verbraucht als mit dem Änderungsbescheid vom 04.12.2006 bewilligt. Ein geringer Kassenbestand wurde in das Haushaltsjahr 2007 übernommen.

2007:

Die bewilligten Mittel wurden nicht vollständig verbraucht. Ein Überschuss von rund 1100 € wird im Juni 2007 der BLE zurück überwiesen.

1. Geplante und getätigte Arbeitsschritte

2004:

Maßnahme	Meilensteine	Umsetzung
Einrichtung einer Mediendatenbank im BIOS, Einrichtung eines externen Zugangs über das Internet	Mediendatenbank für alle Fachgebiete nutzbar Einberufung einer Steuerungsgruppe BIOS	Eine Interessenskooperation „Berater-Praxis-Netzwerk“ wurde in der Beraterdatenbank BIOS eingerichtet.
Fachwerkstätten	Aufbau von Fachwerkstätten in den Bereichen Schwein, Geflügel, Rind	Ein Teil der Mitglieder der Fachwerkstatt Schwein sind benannt, die ersten Fragestellungen formuliert!

2005:

Maßnahme	Meilensteine	Umsetzung
Ausarbeitung des Arbeitsplans für 2004 – 2006 und Abstimmung mit dem SÖL-Beratungsbeirat	Verabschiedung des Arbeitsplans durch den SÖL-Beratungsbeirat	Arbeitsplan wurde bis Mitte 2005 erstellt. Im Laufe der Jahre wurden keine Änderungen aufgenommen.
Weiterentwicklung Beraterdatenbank: Einrichtung Mediendatenbank im BIOS, Einrichtung eines externen Zugangs über das Internet, Teamrooms, Info-Briefe für die Arbeitskreis-Teilnehmer	Interessenskooperationen Schwein, Milch, Geflügel sind als Arbeitsgruppen in BIOS eingerichtet. Alle Berater haben die Möglichkeit, auf die Beraterdatenbank zuzugreifen (Testphase).	BIOS-Steuerungsgruppe trifft sich. BZA-Berater AK Schweine, Milch, Geflügel sowie weitere Berater mit den Fachschwerpunkten Schweine, Milchvieh und Geflügel sind seit Februar 2005 in BIOS für eine gemeinsame Mediendatenbank (Wissensmanagement) und je einen fachspezifischen Team-Room (Diskussionsforum) freigeschaltet! Ein externer Zugang via Internet wurde bis Ende Dezember 2005 programmiert und eingerichtet. AK-Teilnehmer sowie Berater mit Lotus Notes Zugang können sich per Interessensprofil automatisch über neu eingestellte Infos benachrichtigen lassen (automatische Newsletter Funktion). Alle Öko-Berater wurden über die Möglichkeiten der Internet-Schnittstelle informiert.
Entwicklung und Herausgabe eines „Ökumenischen Rundbriefes“ analog dem Ökumenischen Gärtnerundbrief (= verbandsübergreifender Rundbrief)		Die Idee, gemeinsame Infos (z.B. „Infoblitz- Fax“) an ihre Beratungskunden zu erstellen wird von den AKs leider nicht umgesetzt, die Verbände Bioland und Naturland erstellen nur eigene Infoblitze.
Erfahrungsaustausch mit Beratern im europäischen Raum	Gespräche mit zentralen Akteuren in der Schweiz, Österreich, Luxemburg Workshop im ersten Halbjahr 2004 Zwei Workshops zum internationalen Erfahrungsaustausch	Die beiden SÖL-Koordinatoren haben an der Internationalen Beratertagung in Dänemark 28.-30.08.2005 teilgenommen und das BPN und die Datenbank BIOS vorgestellt. Die internationale Konferenz „Bioberatung“ hat - von SÖL organisiert - am 19.10.2005 in Loheland bei Fulda stattgefunden.
Veröffentlichungen,	Verschiedene	Die Auswertung der Betriebsvergleiche

Einarbeitung der Ergebnisse in die Beraterdatenbank (kontinuierlich)	Veröffentlichungen in Fachzeitschriften 50 Medien in der Beraterdatenbank	2002/2003 wurde Ende März 2005 fertiggestellt und eine Veröffentlichung in Bioland 04/2005 erstellt. In der Zeitschrift Ökologie & Landbau 4/2005 wurde ein Artikel zum Schwerpunkt Tiergesundheit: Gezielte Maßnahmen für gesunde Tiere, Praxiserfahrungen von Berater veröffentlicht. Die Ergebnisse des AK Schwein für das WJ 2004/2005 wurden in der BZA-Beratergruppe im Dezember 2005 vorgestellt und diskutiert. Von den AKs Schwein, Milch und Geflügel wurden über 100 Datensätze in die Bios Datenbank eingestellt. Die Adressdatenbank der bekannten bundesweiten Berater wurde von der SÖL aktualisiert!
Fachwerkstätten	Aufbau von Fachwerkstätten in den Bereichen Schwein, Geflügel, Rind	Eine Fachwerkstatt Schwein hat das erste Mal am 14.12.05 im Haus Düsse getagt, eine zweites Treffen fand am 01./02.02.2007 in Loccum statt. (2005: Diskussion um die Entwicklung eines Gesundheitsmanagementsystem, 2007: Regelungsvorschlag für die Auslaufüberdachung an die LÖK). Weitere Fachwerkstätten konnten nicht etabliert werden.
Fort- und Weiterbildung von Beratern	Kooperation mit den Beraterfortbildungen im BÖL; Beraterfortbildung auf den zentralen Auswertungs- und Beratertreffen	Durch die Koordinationsstelle bestand eine sehr enge Verknüpfung zu der BÖL-Maßnahme Beraterfortbildungen. Themen aus dem BPN wurden auf den Fortbildungen diskutiert; Die jährlichen zentralen Auswertungstreffen wurden zu intensiver fachlicher sowie betriebswirtschaftlicher Fortbildung genutzt.

2006 und 2007:

Maßnahme	Meilensteine	Umsetzung
Weiterentwicklung Mediendatenbank im BIOS und des externen Zugangs über das Internet	Alle Berater können eine Datenbank benutzen!	Der externe Zugang ist für alle betroffenen Berater zugänglich! Aktiver Wissensaustausch geschieht über die Mediendatenbank, in der auch mehrere Personen in einem Medium arbeiten und sich somit dort austauschen können. Die BIOS-Steuerungsgruppe arbeitet am Konzept für eine breitere Nutzung der Datenbank (z.B. Einführung eines zentralen Berater-Info-Dienstes) Versuchsansteller werden über die Möglichkeiten der Beraterdatenbank informiert und die gemeinsame Nutzung wird diskutiert (z.B. Vortrag beim VLK). Intensive Abstimmung mit der LKP-Projektleitung der Berater-Datenbank über sinnvolle Weiterentwicklungen der Datenbank im Sinne des BPN. Eine Internetverknüpfung wurde

		programmiert und eingeführt. 97 Personen sind aktuell als web-user gelistet. Die Wissensdatenbank wurde auf zahlreichen Veranstaltungen vorgestellt (Beraterfortbildungen, AK der Versuchsansteller,...). Ein Teamroom „Wissensplattform“ wurde eingerichtet, in dem der Diskussionsstand abgebildet ist. Ein Konzept für eine Koordinationsstelle Wissensplattform und die Einführung eines Beraterinfodienstes wurde erstellt.
Schaffung von Schnittstellen zu weiteren Informationsmedien (Fachzeitschriften, www.oekolandbau.de, Wissenschaftsmodul)	Alle Berater haben die Möglichkeit, auf die Beraterdatenbank zuzugreifen (Praxisphase) ca. 50 Berater ohne Lotus Notes sind als externe Nutzer zertifiziert.	Mit den Koordinatoren des Wissenschaftsmoduls wurde ein Konzept erarbeitet, wie zukünftig (mit der zentralen Einführung eines Berater-Infodienstes und der Wissensplattform Öko-Beratung) in einer zweiten Stufe in die Wissensplattform die beratungsrelevanten Beiträge aus dem Wissenschaftsmodul effektiv eingebunden werden können.
Erfahrungsaustausch mit Beratern im europäischen Raum	Gespräche mit zentralen Akteuren in der Schweiz, Öster-reich, Luxemburg Workshop finden statt!	Eine Konzeptionsgruppe aus Beratern/ Beratungsverantwortlichen aus D, A und CH hat sich zum zweiten Mal getroffen. Auf den BioFach-Messen 2006 und 2007 fanden jeweils Treffen mit Beratern aus DK, NL, I, A, CH statt. Thema: Ausbau der Zusammenarbeit; gemeinsame Beraterfortbildungen, Nutzung einer gemeinsamen Beraterdatenbank.
Veröffentlichungen, Einarbeitung der Ergebnisse in die Beraterdatenbank (kontinuierlich)	Veröffentlichungen in verschiedenen Fachzeitschriften; Einstellung der Veröffentlichungen auf der BPN-Homepage der SÖL; 150 Medien in der Beraterdatenbank	Ein Artikel zum Thema Tiergesundheit wurde von den Koordinatoren der Tier-AKS im SÖL- Magazin Ökologie & Landbau in der Januar-Ausgabe 2006 veröffentlicht. Zahlreiche Beiträge aus dem BPN wurden in versch. Fachzeitschriften (Bioland, Ökologie&Landbau, Lebendige Erde, Top Agrar) veröffentlicht. Es wurden rund 100 weitere Datensätze in der Datenbank eingestellt
Fort- und Weiterbildung von Beratern	Kooperation mit den Beraterfortbildungen im BÖL; Beraterfortbildung auf den zentralen Auswertungs- und Beratertreffen	Durch die Koordinationsstelle bestand eine sehr enge Verknüpfung zu der BÖL-Maßnahme Beraterfortbildungen. Themen aus dem BPN wurden auf den Fortbildungen diskutiert; Die jährlichen zentralen Auswertungs-treffen wurden zu intensiver fachlicher sowie betriebswirtschaftlicher Fortbildung genutzt.
Fachwerkstätten	Aufbau von Fachwerkstätten in den Bereichen Schwein, Geflügel, Rind	Das zweite Treffen fand am 01./02.02.2007 in Loccum statt. (Regelungsvorschlag für die Auslaufüberdachung an die LÖK). Weitere Fachwerkstätten konnten nicht etabliert werden.

2. Einspeisung ins Internetportal

Der Endbericht wird nach Freigabe in das Internetportal eingespeist.

3. Veröffentlichungen der SÖL

- Auf der Homepage der SÖL wurde Anfang 2005 unter http://www.soel.de/projekte/berater_praxis_netzwerk.html ein Bereich

eingrichtet, der öffentlich über das Projekt und dessen Verlauf informiert sowie Plattform für die Ergebnisse sein wird.

- 2004 und 2005: Der Flyer zum Berater-Praxis-Netzwerk wurde überarbeitet und in einem 4-Farbdruck im November in Zusammenarbeit mit der BLE gedruckt.
- Zeitschrift Ökologie & Landbau 4/2005: Artikel zum Schwerpunkt Tiergesundheit: Gezielte Maßnahmen für gesunde Tiere, Praxiserfahrungen von Berater, S. 20 - 22
- SÖL-Broschüre Themen & Projekte 2002 – 2005, Bundesweites Netzwerk für Berater und Bio-Betriebe, Januar 2006, S. 7.

4. Wichtige Ereignisse

2004:

- Ein Koordinatorentreffen (08. September 2004)
- Beraterbeiratssitzung am 08. September 2004 in Frankfurt
- Zwei Treffen mit DLG/LBB - Vertretern am 08.07.2004 in Frankfurt und am 02.09.2004 in Kassel zur Erörterung des Projektes AK Ackerbau
- Eurotier, Hannover, 09. – 12. November 2004, Vortrag zum BPN, Standdienst von SÖL
- Vorstellung und Diskussion des Projektes auf bundesweiten SÖL-Beraterworkshops durch Britta Weitbrecht und Uli Zerger (seit September 2004: acht mehrtägige Beraterworkshops),

2005:

- Begleitgruppe BIOS Berater-Datenbank am 17.1.2005 in Würzburg zum Thema (unter anderen) Konkrete Vorschläge zur Weiterentwicklung der Schnittstelle Internet
- Koordinatorentreffen auf der Biofach in Nürnberg am 25.02.2005
- Treffen mit Vertretern der LBL (Landwirtschaftliche Beratungszentrale Lindau), CH am 03.03.2005 in Kassel und mit BioAustria, Christa Gröss, am 24. Februar 2005 in Nürnberg zur Abstimmung und Planung von gemeinsamer Nutzung der Datenbank und Aufbau eines gemeinsamen Beraterinfodienstes.
- Teilnahme an der Wissenschaftstagung in Kassel am 02. – 04.03.2005
- Beraterbeiratssitzung der SÖL am 16. März 2005 in Mannheim
- Telefonkonferenz mit DLG/LBB - Vertretern am 23.03.2005
- Internationale Beratertagung in Horsens, Dänemark am 28. – 30.08.2005
- Treffen am 19.10.2005 in Kassel zur Erörterung des Projektes AK Ackerbau
- Internationale Beratertagung in Loheland am 02.11.2005
- 2. Eisfom Konferenz in Brüssel am 10. und 11. November 2005 in Brüssel zum Thema Marktinformationen für den Ökolandbau. Vortrag von Rainer Löser im Arbeitskreis 2 „Ökonomische Daten auf der Betriebsebene, 2. Teil: Betriebsvergleich“ über das Berater-Praxis-Netzwerk und Möglichkeiten der Zusammenarbeit des BPN mit den Eisfom-Aktivitäten

2006:

- Koordinatorentreffen auf der Biofach in Nürnberg am 17.02.2006

- Treffen auf der Biofach mit Beratungsleitern aus CH, A, DK, NL zur Abstimmung und Planung von weiterer Beratungszusammenarbeit sowie gemeinsamer Nutzung der Datenbank und Aufbau eines gemeinsamen Beraterinfodienstes
- Geflügelberatertagung in Loheland, 06./07.04.2006
- DLG/LBB-Veranstaltung in Niedersachsen, Uli Zerger
- BZA-Auswertungstreffen AK Geflügel, 02./03.11.2006 in Germerode
- Auswertungstreffen AK Betriebsvergleich, 09.11.2006 in Hannover
- Besprechung BZA-Koordinatoren Abschlussbericht, 27.11.2006 in Witzenhausen
- Vortrag zur Beraterdatenbank auf dem Treffen der Versuchsansteller (VLK), 5.12.2006 in Hannover

2007:

- Koordinatorentreffen auf der Biofach in Nürnberg am 16.02.2007
- Treffen auf der Biofach mit Beratungsleitern aus CH, A, DK, NL zur Abstimmung und Planung von weiterer Beratungszusammenarbeit sowie gemeinsamer Nutzung der Datenbank und Aufbau eines gemeinsamen Beraterinfodienstes.
- Abschlussbesprechung DLG/LBB am 02.07.2007 in Frankfurt
- NÖTZ II, Kassel, 07.03.2007
- Wissenschaftstagung Uni Hohenheim, 20 – 23.03.2007

5. Erreichung der Ziele des Vorhabens

Arbeitsziele des Vorhabens aus dem Antrag BPN I:

- Erarbeitung einheitlicher Betriebsvergleiche mit Agricon bzw. Betriebszweigauswertungen nach DLG-Schema für Ökobetriebe

Bewertung: Ziel erfüllt!

- Abgleich der Methodik und Unterstützung des Datenaustausches mit bestehenden Arbeitskreisen:

Bewertung: Instrumente wurden unterschiedlich entwickelt, sind alle funktionsfähig, aber mit unterschiedlicher Benutzerfreundlichkeit!

- Förderung der Vernetzung in den Beraternetzwerken durch bundesweiten und regionalen Erfahrungs- und Datenaustausch, weitere Vertiefung der Zusammenarbeit bzw. Fortbildung der Berater

Bewertung: Ziel erfüllt!

- Förderung der Vernetzung von engagierten Praxisbetrieben durch bundesweite bzw. regionale Arbeitstreffen. Um produktionsbedingte Probleme zu lösen, müssen Praktiker, Berater und Wissenschaftler Erfahrungen gemeinsam zusammentragen und transferieren, um einen Fortschritt in den Betrieben zu erzielen. Rasche und beispielhafte Lösungen sind gefragt.

Bewertung: bundesweiter Ak für Landwirte ungeeignet, unterschiedliche Dichte der Regionalgruppen, meist verbands- bzw. beratungseinrichtungsorientiert. Fachwerkstatt Schwein ist etabliert!

- Durchführung bundesweiter Fachtagungen

Bewertung: Ziel erfüllt!

- Info-Briefe für die Arbeitskreis-Teilnehmer und im Abonnement darüber hinaus, Bereitstellung von Informationen in der Berater-Wissensdatenbank;

Aufbau eines bundesweiten Berater-Praxisnetzwerks zum Wissensaustausch und Methodenabgleich für die Bereiche Betriebsvergleich (BV) und Betriebszweigauswertung (BZA): Projektnr. 030E495 21 von 94

Schaffung von Schnittstellen zu weiteren Informationsmedien (Fachzeitschriften, oekolandbau.de, Wissenschaftsmodul)

Bewertung: Infobriefe wurden nicht eingeführt, Beratungseinrichtungen erstellen eigene Infofaxe, Wissensdatenbank wird meist nur von

bisher Koordinatoren gespeist, Nutzer sind vor allem BIOS-Datenbanknutzer, Internet-Nutzung weniger intensiv.

- Entwicklung und Herausgabe eines „Ökumenischen Rundbriefes“ analog dem Ökumenischen Gärtner-Rundbrief (= verbandsübergreifender Rundbrief)

Bewertung: Ziel nicht erfüllt! (Beratungseinrichtungen erstellen eigene Infofaxe!)

- Weiterentwicklung bestehender Beratungseinrichtungen: Eine länderübergreifende Zusammenarbeit gerade staatlicher Beratungs- und Forschungseinrichtungen wird als zukunftsweisend angesehen, da die einzelnen Bundesländer immer weniger in der Lage sein werden, ihre Aufgaben in den Bereichen Versuchswesen, Beratung und Fortbildung aufrecht zu erhalten. Daher bedarf es sowohl neuer Ideen als auch neuer Organisationsformen.

Bewertung: Ziel zum größten Teil erfüllt! Gemeinsame BÖL-Anträge wurden auf den Weg gebracht, wenn auch nicht immer mit Erfolg! SÖL-Beraterbeirat arbeitet kontinuierlich mit hohem Engagement der Leiter aller relevanten Beratungseinrichtungen. Die Zusammenarbeit im Beraterbeirat fördert Transparenz, Vertrauen und Vernetzung.

2005:

Bei den AKs Betriebsvergleich, Geflügel, Schwein, Milch wurden die Ziele erreicht. Dort wird kein Änderungsbedarf gesehen.

Es ist damit zu rechnen, dass sich nach Projektende innerhalb einzelner Arbeitskreise kleinere Gruppen für eine intensivere Zusammenarbeit bilden.

Der aktualisierte Zeitplan im AK Ackerbau kann nicht eingehalten werden (Auswertungsseminar März 2006), da das überarbeitete Tool erst Anfang Dezember 2005 von der LBB zur Verfügung gestellt wurde und die SÖL-Berater erst Anfang Januar 2006 mit der Datenbearbeitung der Betriebe beginnen konnten. Zum Teil konnten die LBB-Mitarbeiter nicht zeitnah auf die Fragen der SÖL-Berater antworten bzw. zugesagte Checklisten für die Bearbeitung des Tools wurden bisher nicht geliefert.

2006:

Die Veröffentlichungen der Ergebnisse der Auswertungen des vergangenen Jahres in Medien und auf Tagungen haben bis März 2006 stattgefunden. Aus den Auswertungen wurden verschiedene Fachartikel für diverse Fachzeitschriften erstellt. Diese wurden dann gesammelt auf der BPN-Homepage der SÖL eingestellt und veröffentlicht. Die neuen Auswertungen der AKs haben alle stattgefunden, wenn auch erst gegen Ende des Jahres.

2007:

Die Veröffentlichungen der Ergebnisse der Auswertungen des vergangenen Jahres in Medien und Veranstaltungen haben alle stattgefunden. Ein Auswertungsworkshop im AK Milch, geplant im März 2007, musste wegen Krankheit des Koordinators ausfallen.

6. Ergebnisse von dritter Stelle, die das Projekt betreffen können 2004:

Zusammenarbeit mit dem DLG-Projekt Ackerbau (04OE029):

Die Zusammenarbeit mit dem DLG-Projekt verläuft bislang unbefriedigend. Der Zeitplan konnte weder von der DLG (Verträge) und LBB (Erfassungsmodul, Kenndatenerarbeitung) eingehalten werden. Die Zuarbeit der SÖL-Beratergruppe (Schulung der Berater und Kenndatenerarbeitung durch Herrn Redelberger) und – Koordination (Vertrag) war zeitlich und inhaltlich gegeben.

Der Beraterbeirat der SÖL hat am 18.03.2005 aufgrund der Berichte der SÖL-Beteiligten (Herr Zerger, Herr Löser, Herr Redelberger) der SÖL empfohlen die Zusammenarbeit aufzulösen.

Eine Telefonkonferenz der BLE mit DLG, LBB und SÖL am 23.03.2005 hat eine Lösung der Probleme erarbeitet, so dass die Grundlage für eine weitere Zusammenarbeit gegeben ist.

Der Zwischenbericht zum DLG-Projekt Ackerbau wird direkt von der DLG der BLE übersandt, da der Zwischenbericht des Berater-Praxisnetzwerkes wegen des Urlaubs des Koordinators bis zum 23. März erstellt wurde.

2005:

Auf internationaler Ebene bildet sich zurzeit ein internationales Netzwerk für Ökoberater, in dem die SÖL über das BPN aktiv mitarbeitet. In diesem Projekt wurde im Februar 2006 unter starker Beteiligung des BPNs (Britta Weitbrecht) ein Projektantrag zum Wissenstransfer über ein internationales Beraternetzwerk gestellt, der jedoch in 2006 ablehnend beschieden wurde. Ebenfalls formiert sich ein deutschsprachiges internationales Netzwerk, das vor allem die gemeinsame Nutzung der BIOS-Datenbank zum Ziel hat. Der ehemalige Beraterrundbrief der SÖL soll in einer BIOS-Medienbank Gemeinsame Wissensdatenbank aufgehen. Eine internationale Konzeptionsgruppe unter Leitung von Britta Weitbrecht wurde installiert.

2006 und 2007:

Die Zusammenarbeit der Ackerbauberater im DLG-Ackerbauprojekt kann nicht als befriedigend bezeichnet werden, weil das Erhebungstool für die Erfassung der Betriebsdaten nicht zeitnah fertig wird. Somit können die Auswertungen nicht fristgerecht fertig gestellt werden.

Ein Versuch mit dem bundesweiten Testbetriebsnetz im Rahmen des AK Betriebsvergleich zu kooperieren, muss als gescheitert angesehen werden, da die Länderbeauftragten ihr System der Zusammenarbeit direkt mit Steuerberatern der Testbetriebe nicht ändern wollen. Es zeigt sich wieder einmal sehr deutlich die Schwerfälligkeit des förderalistischen Systems.

Die Kooperation der BZA-Koordinatoren mit den wissenschaftlichen Partnern im Bereich Forschung, Tiergesundheitspläne kann als etabliert angesehen werden. Die Partner sind bestrebt gemeinsame praktische Forschungsanträge auf den Weg zu bringen. Im Bereich Schwein konnte mit einer breiten Forschergruppe die

interdisziplinäre Ausschreibung zum Thema Sauen- und Ferkelgesundheit zusammen mit dem SÖL-AK Schwein gewonnen werden.

7. Änderungen der Zielsetzung

Eine Änderung der Zielsetzung betrifft lediglich die stärkere internationale Ausrichtung des Netzwerkes. Die internationale Nutzung der BIOS-Datenbank ist ein klar formuliertes Ziel der Beratungsleiter in D, A und CH. Ziel dabei ist die gemeinsame Nutzung der Mediendatenbank in den einzelnen Fachgebieten sowie die Einführung eines zentralen Berater-Infos-Dienstes.

Eine internationale Projektgruppe aus Beratern aus DK, NL, I, GB, CH und D strebt ein europäisches Beraternetzwerk mit gemeinsamen Workshops, Beraterfortbildungen, Beraterinformationsdienst und Wissensmanagementsystemen an.

Die Fachberatung in Österreich ist an der Methodik der Betriebszweigauswertung interessiert. Zurzeit läuft ein Antrag in Österreich auf Projektförderung. Es soll eine BZA besonders im Bereich Schweineproduktion mit dem deutschen Instrument durchgeführt werden.

Im Folgeprojekt BPN II sollen neben den Fachberatern auch Berater mit Schwerpunkt Betriebswirtschaft mit der Methode und den Instrumenten einbezogen werden.

8. Fortschreibung der Vernetzung, Nutzung der Instrumente und Datenbank

Die jährlichen AK-Seminare von den Beteiligten im BPN wurden von den Beratern sehr gut angenommen und sind fest etabliert. Die Instrumente für den Betriebsvergleich und die BZA Instrumente für die Wirtschaftsbereiche Geflügel, Schwein und Milch werden von vielen Beratern genutzt. Die weitere Nutzung des BZA-Instrumentes Milch ist noch nicht geklärt. Eventuell soll auf eine lizenzierte Software (Milch SE), die auch stark im konventionellen Beratung Einsatz findet, gewechselt werden. Einige Berater werden nach Projektende jedoch nicht mehr mit der BZA arbeiten (Naturland-Berater im AK Schwein). Eine gemeinsame Auswertung (horizontaler Betriebsvergleich) ist mit allen BZA-Instrumenten möglich.

Die Auswertung BV mit dem Programm Agricon ist ebenfalls fest bei den beteiligten Beratern etabliert.

Die Nutzung der Wissensdatenbank ist auf gutem Weg ein Standardwerkzeug der internationalen (bzw. deutschsprachigen) Öko-Beratung zu werden.

BZA Ackerbau:

Das Tool der LBB wurde von den SÖL-Beratern für die erste Auswertung 2004/2005 angewendet, ist jedoch nicht brauchbar für die Differenziertheit des Ökolandbau, da die Auswertung nicht nach einzelnen Kulturen/Kostenträger durchführbar ist, sondern nur nach Ackerbau plus Kartoffeln und Sonderkulturen. Weiterhin ist die Nutzung des Tools sehr aufwendig, da der gesamte Jahresabschluss eingegeben werden muss, aber nur ein Teil der Daten sehr grob ausgewertet werden kann (siehe oben). Der Berater der Kammer NRW hat den Vertrag mit der DLG aus obigem Grund aufgekündigt. Eine Verwertung des Tools ist in der vorliegenden Form nach Projektende ist nicht gegeben. Die Auswertungsdatei für den horizontalen Betriebsvergleich wurde erarbeitet, ist nur für eine Auswertung mit dem LBB – Instrument brauchbar.

Es ergibt sich die Notwendigkeit, ein brauchbares BZA-Ackerbau-Instrument nach Stufe II selbst zu entwickeln oder eine sich in der Entwicklung befindliche Software-Lösung im konventionellen Bereich zu nutzen.

Neue AKs:

Instrumente für den Bereich Rindermast, Mutterkuh-, Milchziegenhaltung wurden bisher nicht entwickelt, könnten jedoch vom Tool Milch abgeleitet werden können. Für einen Folgeantrag des BPN werden die Schwerpunkte Arbeitswirtschaft und Tiergesundheitsmanagement gesehen. Ferner sollten weitere BZA-AKs (Ackerbau, Direktvermarktung, Gemüsebau) entstehen. Die Koordinatoren des AK Gemüsebaus haben jedoch ihren Antrag zurückgezogen, so dass ein AK Gemüsebau in den Folgeantrag BPN II aufgenommen wurde.

AK Milch:

Nach den Ergebnissen der Auswertungen war die Nährstoffverwertung auf den meisten Betrieben sehr schlecht. Sie stimmte überhaupt nicht mit den gängigen Formeln überein. Der Koordinator sieht deshalb die Notwendigkeit, dass auf diesem Gebiet außerhalb des Projektes wissenschaftlich gearbeitet werden sollte. Die Ergebnisse könnten dann allerdings wieder in das BZA-Tool einfließen

Jahresabschluss und BZA:

Im Raum steht die Überlegung ein EDV-Instrument zu entwickeln, das es erlaubt aus dem Jahresabschluss eine Verteilung in sämtliche Betriebszweige, ähnlich dem Instrument der Stufe III, dass die LBB nur im eigenen Unternehmen nutzt, zu gewährleisten. Da die Mittel für das Folgeprojekt jedoch begrenzt sind, entfällt dieser Plan. Die Firma Agrar Daten arbeitet jedoch daran, das Instrument das BZA-RIND-SE um diverse Module zu erweitern. Diese können dann optional mitgekauft werden. Am Ende soll die Möglichkeit bestehen, Betriebe komplett auszuwerten, wahrscheinlich aber nur die wichtigsten Betriebszweige.

Managementbewertungscheckliste:

Ferner wurde in der BPN-Koordinatorengruppe die Idee diskutiert, die BZA-Tools mit der einer Managementbewertungscheckliste (Gesundheit, Technik, Futter, etc) zu verknüpfen. Dabei würden ausgewählte Datensätze der BZA-Konten in die Managementchecklisten überführt werden, woraus sich Bewertungen erstellen lassen bzw. Maßnahmenpläne entwickelt werden. Da die Mittel für das Folgeprojekt jedoch begrenzt sind, entfällt auch diese Überlegung.

9. Zusammenfassung

2004:

Das Projekt Berater-Praxis-Netzwerk hat in allen Bereichen erfolgreich seine Arbeit aufgenommen und wird über Datenbank, Internet und Beraterworkshops bereits kommuniziert.

Mit dem Aufbau der Datenbank bzw. der Weiterentwicklung für die Zusammenarbeit über Organisationsgrenzen hinweg wurde begonnen.

Die Fortbildungsveranstaltungen für Berater werden vom Projekt personell, inhaltlich und methodisch unterstützt.

Die Zusammenarbeit mit dem DLG-Projekt BZA-Ackerbau verläuft bislang recht schwierig, da sowohl die anvisierten Zeitpläne nicht eingehalten werden und zugleich die vertragliche Grundlage einer Zusammenarbeit noch immer nicht endgültig geklärt ist.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass das Projekt Berater-Praxis-Netzwerk (BPN) in allen Bereichen erfolgreich seine Arbeit aufgenommen hat und über Datenbank, Internet und Beraterworkshops breit kommuniziert wird. Die Akzeptanz seitens der verschiedensten Bio-Beratungseinrichtungen kann durchweg als positiv gekennzeichnet werden.

2005:

Das Projekt Berater-Praxis-Netzwerk wurde im In- und Ausland über verschiedene Medien und Präsentationen bekannt gemacht. Erste Ergebnisse der Arbeitskreise Betriebsvergleich, BZA Ferkelerzeugung und Schweinemast und DLG AK Ackerbau (DLG AK Ökolandbau) wurden intern diskutiert und zum Teil öffentlich gemacht.

Die Zeitpläne konnten nur im AK Betriebsvergleich eingehalten werden, in allen anderen AKs kam es zu Verzögerungen, die allerdings bis Ende Februar 2006 bis auf den DLG-AK Ackerbau (Auswertungen der SÖL-Berater für das Wirtschaftsjahr 2003/2004) wieder aufgeholt werden konnten.

Der externe Zugang an die Datenbank BIOS über das Internet konnte Ende 2005 eingerichtet werden. Die Berechtigungen für den externen Zugang wurden im Januar und Februar 2006 vergeben.

Die Fortbildungsveranstaltungen für Berater in den AKs wurden von den SÖL-Koordinatoren und AK-Koordinatoren personell, inhaltlich und methodisch unterstützt.

In der BIOS-Datenbank wurden neue Interessengruppen eingerichtet und zum Teil mit Datensätzen (I Schwein, I BZASchwein, I Geflügel, I BZAGeflügel, I Berater-Praxis-Netzwerk) gefüllt. Für die Berater Milch, Schwein und Geflügel ist ein eigenes Diskussionsforum eingerichtet worden.

Im AK BZA Schwein wurde eine Fachwerkstatt eingerichtet.

Die Zusammenarbeit mit dem DLG-Projekt BZA-Ackerbau (**04OE029**) verlief anfangs sehr zäh und unbefriedigend, so dass der Beraterbeirat der SÖL im März den Ausstieg der SÖL aus dem Projekt forderte. Eine Krisentelefonkonferenz der Projektbeteiligten am 23. März 2005 konnte den Ausstieg verhindern und weitreichende inhaltliche und zeitliche Änderungen im Teilprojekt festlegen. Die neuen Zeitpläne in Verbindung mit den SÖL-Beratern konnte nicht eingehalten werden, da die BZA-Datei Ackerbau erst kurz vor Weihnachten von der LBB zur Verfügung gestellt wurde.

2006:

Alle AKs haben ihre Auswertungen fertig gestellt und deren Veröffentlichungen (Medien, Tagungen) durchgeführt. Die Mediendatenbank wird vor allem von den Datenbanknutzern BIOS genutzt, die externen Nutzer haben die Nutzung noch nicht zu einer Routine werden lassen. Da sie bisher lediglich über Leserechte verfügen, stellen sie auch keine Beiträge ein. Eine Konzeptionsgruppe arbeitete intensiv an einem Konzept für die Weiterentwicklung der Beraterdatenbank mit dem Fokus der breiteren Nutzung und der Einführung eines zentralen Beraterinfodienstes.

In zahlreichen Beratertagungen (durchgeführt im Maßnahmenbereich des Bundesprogramm Öko-Landbau) wurde das Beraterpraxis-Netzwerk sowie die daraus gewonnenen Ergebnisse und Erfahrungen vorgestellt.

Für die Homepage des BPN wurden Betriebsleiter aus verschiedenen Arbeitskreisen zu Motiven ihrer Teilnahme am Projekt sowie ihren aus den Auswertungen gezogenen Konsequenzen interviewt.

2007:

Alle AKs haben ihre Auswertungen fertig gestellt und deren Veröffentlichungen (Medien, Tagungen) durchgeführt. Der größte Teil der Berater möchte auch in Zukunft gemeinsame Auswertungen vornehmen. Ein Folgeantrag des BPN II wurde Anfang Mai 2007 an die BLE übermittelt. Nach einer Abschlussbesprechung zum DLG-Ackerbauprojekt wurde die Zusammenarbeit beendet. Im Folgeantrag BPN II ist geplant ein eigenständiges BZA-Ackerbau-Instrument nach Stufe II zu entwickeln.

II. Schlussbericht AK Betriebsvergleich

Wilfried Dreyer, Koordinator AK Betriebsvergleich, Harald Rasch

2004

Am 10. September 2004 wurde die Bewilligung des Projektes erteilt. Obwohl einige Aufgaben nach der Bewilligung des vorzeitigen Maßnahmenbeginns (Ansprechen Berater und Betriebe) geleistet wurden, verzögerten sich wichtige Maßnahmen (Akquise der Betriebe, Bereitstellung der Buchabschlüsse), die den im Antrag erstellten Zeitplan verschoben.

1. Geplante und getätigte Arbeitsschritte

Maßnahme	Meilenstein	Umsetzung
Kennzahlenkatalog mit Partnerorganisationen abstimmen	Gemeinsamer Katalog ist vereinbart	Die Vorstellung und Diskussion des Kennzahlenkatalogs des Ökorings Betriebsvergleichs als Basis des Projektkennzahlenkatalogs hat auf der Beraterfachtagung Betriebswirtschaft im September 2004 stattgefunden.
Information über das Projekt in den Beratungsgebieten der Partnerorganisationen	Betriebe mit auswertungsfähigen Buchabschlüssen sind gefunden	Partnerorganisationen in den Beratungsgebieten haben im September ein Informationspaket über das Projekt zur Akquise der Betriebe erhalten. Betriebe mit auswertungsfähigen Buchabschlüssen sind bis Anfang November 2004 gefunden worden.
Buchabschlüsse werden eingesehen und Vertikalvergleich wird erstellt	Berater und Betriebe bekommen den Vertikalvergleich zugeschickt	Ab Anfang November bis Ende Dezember sind die eingereichten Abschlüsse eingesehen worden und ein entsprechender Vertikalvergleich erstellt worden. Parallel dazu hat bis Februar 2005 eine Plausibilitätsprüfung der Betriebe stattgefunden.
Horizontalvergleich wird gruppenspezifisch erstellt	Berater und Betriebe bekommen den Horizontalvergleich zugeschickt	Auf der Basis des Wirtschaftsjahres 2002/03 ist ab Ende Februar 2005 ein Gemischter und gruppenspezifischer Horizontalvergleich erstellt worden. Anfang März 2005 sind die Horizontalvergleiche inkl. Beraterbrief und Vertikalvergleich an die Partnerorganisation verschickt worden.
Parallel zur Buchabschlussauswertung werden Berater geschult, um die Abschlussauswertung mit den Betrieben zu besprechen	Berater können die Auswertungen mit den Betrieben besprechen	Die Berater der Partnerorganisationen sind Anfang April zu einem AK-Treffen eingeladen worden.
Literaturrecherche	Abgleich der Arbeit mit anderen Projekten zum Thema Betriebsvergleich	Im Oktober bis Dezember wurde ein Abgleich mit anderen betriebswirtschaftlichen Projekten (z.B. Testbetriebssystem, Agrarbericht, Auswertung der LWK Rheinland) durchgeführt.
Auf der Beratertagung Betriebswirtschaft werden erste Ergebnisse	Betriebswirtschaftliche Berater werden über den Stand des Projektes	Vorstellung der Ergebnisse auf der nächsten, voraussichtlich im September/Oktober 2005 stattfindenden,

vorgestellt	informiert	Beraterfachtagung.
Zwischenbericht wird erstellt	Zwischenbericht liegt vor	Zwischenbericht ist Anfang März erstellt worden.

2. Finanzierungsplan

Von den bewilligten Mittel für 2004 in Höhe von 39.890 € wurden 38.700 € verwendet. Reisekostenmittel wurde in Höhe von 1190 € nicht verwendet. Die unbaren Eigenleistungen in Höhe von 7.500 € sind nach dem Plan 2004 erfüllt worden. Der Kassenbestand beträgt zum 31.12.04 1190 €.

3. Wichtige Ereignisse

- Beraterfachtagung vom 22. bis 23. September 2004 in Visselhövede-Nindorf zu betriebswirtschaftlichen Auswertungssystemen, Kennzahlenkatalog Betriebsvergleich, Teilnahme von 14 Beratern
- Klassifizierung der Projektbetriebe nach dem EU-weiten Klassifizierungssystem (Dezember 2004 bis Anfang März 2005)
- Erstellung des Horizontalvergleichs auf der Basis des Wirtschaftsjahrs 2002/03

4. Zusammenfassung

Trotz Verzögerung bei der Abarbeitung der Aufgaben haben sich die Beteiligten zu einem Team entwickelt. Der Betriebsvergleich wurde Anfang März fertiggestellt und den Partnerorganisation zugestellt. Alle beteiligten Berater sind Anfang April zu einem AK-Treffen eingeladen worden, um über folgende Fragestellung zu diskutieren:

- Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse.
- Erarbeitung eines Leitfadens zur Kommunikation der Ergebnisse an die teilnehmenden Landwirtschaftlichen Betriebe.
- Erarbeitung von Lösungsansätzen zur Konkretisierung der Buchabschlüsse für einen betriebsnahen Betriebsvergleich, der die Besonderheiten ökologische wirtschaftender Betriebe genau widerspiegelt.
- Diskussion über eine mögliche Erweiterung des Ökoringsstandards des Betriebsvergleichs um das Stuttgarter System, um den neueren Standards des Betriebsvergleichs nach dem Agrarbericht und Testbetriebssystem zu entsprechen.

Ferner wird die Auswertung des Wirtschaftsjahres 2003/2004 bereits vorbereitet. Hierfür akquirieren die beteiligten Kooperationspartner in den teilnehmenden Bundesländern zusätzlich zu den bereits teilnehmenden Betrieben zehn neue ökologisch wirtschaftende Betriebe.

2005

Im Rahmen des AK Betriebsvergleich wurde Anfang 2005 die Auswertung des Wirtschaftsjahres 2002/2003 mit der Erstellung des Betriebsvergleiches (horizontal) beendet. Im Verlauf des Jahres wurden die Buchabschlüsse des Wirtschaftsjahres 2003/2004 der im Projekt beteiligten Landwirte über die Projektpartner vor Ort

angefordert und ausgewertet. Ferner wurden durch die Projektpartner zusätzliche Betriebe für das Projekt akquiriert und die Buchabschlüsse zur Auswertung an den Ökoring weitergeleitet.

Der **Zwischenbericht 2004** inkl. Verwendungsnachweises wurde im März 2005 fertiggestellt.

1. Geplante und getätigte Arbeitsschritte

Maßnahme	Meilenstein	Umsetzung
Kennzahlenkatalog mit Partnerorganisationen abstimmen	Gemeinsamer Katalog ist vereinbart	Diskussion des Kennzahlenkatalogs des 1. Auswertungsjahres (WJ 2002/2003) hat auf dem AK-Treffen im Juni 2005 stattgefunden.
Buchabschlüsse werden eingelesen und Vertikalvergleich wird erstellt	Berater und Betriebe bekommen den Vertikalvergleich zugeschickt	Ab Anfang April bis Mitte Oktober sind die eingereichten Abschlüsse (WJ 2003/2004) eingelesen worden und ein entsprechender Vertikalvergleich erstellt worden. Parallel dazu hat bis November 2005 eine Plausibilitätsprüfung der Betriebe stattgefunden.
Horizontalvergleich wird gruppenspezifisch erstellt	Berater und Betriebe bekommen den Horizontalvergleich zugeschickt	Auf der Basis des Wirtschaftsjahres 2003/2004 ist ab November 2005 ein Gemischter und gruppenspezifischer Horizontalvergleich erstellt worden. Mitte November 2005 sind die Horizontalvergleiche inkl. Beraterbrief und Vertikalvergleich an die Partnerorganisation verschickt worden.
Parallel zur Buchabschlussauswertung werden Berater geschult, um die Abschlussauswertung mit den Betrieben zu besprechen	Berater können die Auswertungen mit den Betrieben besprechen	Die Berater der Partnerorganisationen sind im Juni zu einem AK-Treffen eingeladen worden.
Literaturrecherche	Abgleich der Arbeit mit anderen Projekten zum Thema Betriebsvergleich	Ab Dezember wurde ein Abgleich mit anderen betriebswirtschaftlichen Projekten (z.B. Testbetriebssystem, Agrarbericht, Auswertung der LWK Rheinland, Buchführungsergebnisse ostdeutsche Bundesländer) durchgeführt.
Auf der Beratertagung Betriebswirtschaft werden erste Ergebnisse vorgestellt	Betriebswirtschaftliche Berater werden über den Stand des Projektes informiert	Vorstellung der Ergebnisse auf der betriebswirtschaftlichen Beraterfachtagung im November 2005.
Zwischenbericht wird erstellt	Zwischenbericht liegt vor	Zwischenbericht ist März 2005 erstellt worden.
Informationsveranstaltungen für die beteiligten Betriebe in den Regionen werden durchgeführt	Informationsveranstaltungen finden statt	2. AK-Treffen mit den beteiligten Projektpartnern voraussichtlich im Juni 2006.
Einstellung der Daten in die Beraterdatenbank	Daten eingestellt	Keine
Wiederholung der Arbeiten im 2. Jahr, weitere Betriebe werden für den Vergleich angesprochen	Der Betriebsvergleich geht mit einer höheren Zahl an Teilnehmern in das zweite Jahr.	Die Anzahl der am Betriebsvergleich teilnehmenden Betriebe hat sich auf rund 190 Betriebe erhöht.

2. Finanzen

Für die Kostenposition A – Summe der Personalkosten – wurde für die Gewährung von zusätzlichen Projektmitteln in Höhe von 1190,- € im April 2005 ein Neuantrag gestellt, da sich durch einen erhöhten Mehraufwand bei der Klärung und Korrektur unplausibler Buchabschlüsse die Personalkosten um vier Tagessätze à 300,- € erhöht hatten. Der Änderungsantrag wurde endgültig im August 2006 bewilligt.

Von den bewilligten Mittel für 2005 in Höhe von 35.090 € wurden 35.063,38 € verwendet. Nicht verwendet wurden Reisekostenmittel in Höhe von 26,62 €. Die unbaren Eigenleistungen in Höhe von 7.500 € sind nach dem Plan 2005 erbracht worden. Der Kassenbestand beträgt zum 31.12.05 56,42 €.

3. Weitere Veröffentlichungen

- Veröffentlichung der Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2002/2003 in Bioland 04/2005
- Veröffentlichung der Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2002/2003 Ökologie & Landbau 01/2006
- Vorstellung der Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2002/2003 auf der Bioland-Beratertagung im Mai 2005
- Vorstellung der Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2003/2004 auf der betriebswirtschaftlichen Beratertagung im November 2005

4. Wichtige Ereignisse

- Beraterfachtagung im November 2005 in Visselhövede-Nindorf zu betriebswirtschaftlichen Auswertungssystemen, Kennzahlenkatalog Betriebsvergleich.
- Klassifizierung der Projektbetriebe nach dem EU-weiten Klassifizierungssystem (Juli bis Oktober 2005).
- Erstellung des Horizontalvergleichs auf der Basis des Wirtschaftsjahrs 2003/2004.
- Vorstellung des Projektes und der ersten Ergebnisse auf der Bioland-Beratertagung im Mai 2005.

5. Erreichung der Ziele des Vorhabens

Ziele des Vorhabens sind ohne Änderung erbracht worden.

6. Ergebnisse von dritter Stelle, die das Projekt betreffen können

- Testbetriebssystem des Agrarberichts
- Unternehmensergebnisse Ökobetriebe NRW, Wirtschaftsjahr 2003/2004
- Buchführungsergebnisse ostdeutsche Bundesländer

7. Änderungen der Zielsetzung

Es gab keine Änderung der Zielsetzung.

8. Fortschreibung des Verwertungsplanes

Zum derzeitigen Projektstand ist es noch zu früh, um konkrete Aussagen formulieren zu können!

9. Zusammenfassung

Trotz Verzögerung bei der Abarbeitung der Aufgaben haben sich die Beteiligten zu einem Team entwickelt. Der Betriebsvergleich wurde Anfang März fertiggestellt und

den Partnerorganisation zugestellt. Alle beteiligten Berater sind im Juni zu einem AK-Treffen eingeladen worden, um über folgende Fragestellung zu diskutieren:

- Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse.
- Erarbeitung eines Leitfadens zur Kommunikation der Ergebnisse an die teilnehmenden Landwirtschaftlichen Betriebe.
- Erarbeitung von Lösungsansätzen zur Konkretisierung der Buchabschlüsse für einen betriebsnahen Betriebsvergleich, der die Besonderheiten ökologischer wirtschaftender Betriebe genau widerspiegelt.
- Diskussion über eine mögliche Erweiterung des Ökoringsstandards des Betriebsvergleichs um das Stuttgarter System, um den neueren Standards des Betriebsvergleichs nach dem Agrarbericht und Testbetriebssystem zu entsprechen.

Ferner wurde die Auswertung des Wirtschaftsjahres 2003/2004 durchgeführt. Hierfür haben die beteiligten Kooperationspartner in den teilnehmenden Bundesländern zusätzlich zu den bereits teilnehmenden Betrieben neue ökologisch wirtschaftende Betriebe akquiriert. Damit hat sich die Grundgesamt der Betriebe für das Wirtschaftsjahr 2003/2004 auf 190 Betriebe erhöht.

2006

Im Laufe des Jahres 2006 wurde der Betriebsvergleich durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen.

1. Geplante und getätigte Arbeitsschritte

Maßnahme	Meilenstein	Umsetzung
Buchabschlüsse werden eingelesen und Vertikalvergleich wird erstellt	Berater und Betriebe bekommen den Vertikalvergleich zugeschickt	Ab Anfang April bis Mitte Oktober 2006 sind die eingereichten Abschlüsse (WJ 2004/2005) eingelesen worden und ein entsprechender Vertikalvergleich erstellt worden. Parallel dazu hat bis November 2006 eine Plausibilitätsprüfung der Betriebe statt gefunden.
Horizontalvergleich wird gruppenspezifisch erstellt	Berater und Betriebe bekommen den Horizontalvergleich zugeschickt	Auf der Basis des Wirtschaftsjahres 2004/2005 ist ab November 2006 ein gemischter und gruppenspezifischer Horizontalvergleich erstellt worden. Mitte November 2006 sind die Horizontalvergleiche inkl. Beraterbrief und Vertikalvergleich an die Partnerorganisation verschickt worden.
Parallel zur Buchabschlussauswertung werden Berater geschult, um die Abschlussauswertung mit	Berater können die Auswertungen mit den Betrieben besprechen	Die Berater der Partnerorganisationen sind im Juni zu einem AK-Treffen eingeladen worden.

den Betrieben zu besprechen		
Literaturrecherche	Abgleich der Arbeit mit anderen Projekten zum Thema Betriebsvergleich	Ab Dezember wurde ein Abgleich mit anderen betriebswirtschaftlichen Projekten (z.B. Testbetriebssystem, Agrarbericht, Auswertung der LWK Rheinland, Buchführungsergebnisse ostdeutsche Bundesländer) durchgeführt.
Auf der Beratertagung Betriebswirtschaft werden erste Ergebnisse vorgestellt	Betriebswirtschaftliche Berater werden über den Stand des Projektes informiert	Vorstellung der Ergebnisse auf der betriebswirtschaftlichen Beraterfachtagung im November 2006.
Zwischenbericht wird erstellt	Zwischenbericht liegt vor	Zwischenbericht ist März 2006 erstellt worden.
Informationsveranstaltungen für die beteiligten Betriebe in den Regionen werden durchgeführt	Informationsveranstaltungen finden statt	2. AK-Treffen mit den beteiligten Projektpartnern voraussichtlich im Juni 2006.
Einstellung der Daten in die Beraterdatenbank	Daten eingestellt	

2. Finanzen

Alle beantragten Mittel wurden verwendet (siehe Verwendungsnachweis).

3. Weitere Veröffentlichungen

- Vorstellung der Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2004/2005 auf der Bioland-Beratertagung im Mai 2006
- Vorstellung der Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2004/2005 auf der Wissenschaftstagung in Hohenheim im März 2007

4. Wichtige Ereignisse

- Beraterfachtagung im November 2006 in Hannover zu betriebswirtschaftlichen Auswertungssystemen, Kennzahlenkatalog Betriebsvergleich.
- Klassifizierung der Projektbetriebe nach dem EU-weiten Klassifizierungssystem (Juli bis Oktober 2005).
- Erstellung des Horizontalvergleichs auf der Basis des Wirtschaftsjahrs 2004/2005.
- Vorstellung des Projektes und der ersten Ergebnisse auf der Bioland-Beratertagung im Mai 2005.

5. Erreichung der Ziele des Vorhabens

Ziele des Vorhabens sind ohne Änderung erbracht worden.

6. Ergebnisse von dritter Stelle, die das Projekt betreffen können

- Testbetriebssystem des Agrarberichts
- Unternehmensergebnisse Ökobetriebe NRW, Wirtschaftsjahr 2003/2004
- Buchführungsergebnisse ostdeutsche Bundesländer

7. Zusammenarbeit mit anderen

Auf einem Treffen der FAL, initiiert von Hiltrud Nieberg im Mai 2006, wurde vor den Verantwortlichen der Länder zu betriebswirtschaftlichen Ländervergleichen und zur Zuarbeit für die Betriebsauswertung im Agrarbericht das Betriebsvergleichsprojekt im Beraterpraxisnetzwerk vorgestellt. Bei diesem Treffen wurde ausdrücklich von der Projektseite der Wunsch geäußert, über die Verantwortlichen der Länder zusätzlich Bio-Betriebe in das Betriebsvergleichsprojekt zu integrieren. Dieses Anliegen wurde

einige Wochen später wiederholt anlässlich eines bevorstehenden Treffens der Länderverantwortlichen zur Betriebsauswertung im Agrarbericht.

Die Resonanz auf diese Vorschläge blieb aus und somit konnte nur eine Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft in der Projektlaufzeit etabliert werden, in der Bio-Betriebe aus Sachsen am Betriebsvergleichsprojekt teilnahmen.

8. Änderungen der Zielsetzung

Es gab keine Änderung der Zielsetzung.

9. Fortschreibung des Verwertungsplanes

Der Betriebsvergleich hat sich als Beratungselement etabliert. Es ist vorgesehen das bundesweite Netzwerk nach Beendigung des Projektes aufrechtzuerhalten und den Betriebsvergleich weiterzuführen. Die Koordination liegt, auf Grund des vorhandenen Know-hows, beim Ökoring Niedersachsen. Interessierte Partner des Projektes sind der Ökoring Schleswig-Holstein, die Landwirtschaftskammer NRW und die Bioland Beratung mit verschiedenen Teilnehmern. Für eine ungeforderte Fortsetzung des Projektes ist die Zahl der beteiligten Betriebe noch nicht ausreichend.

Im Falle einer Fortführung des BPN sind die Partner des BPN I stark an einer weiteren Teilnahme interessiert. Es wird aber weiterhin versucht neue Projektpartner zu akquirieren.

10. Zusammenfassung

Trotz Verzögerung bei der Abarbeitung der Aufgaben haben sich die Beteiligten zu einem Team entwickelt. Der Betriebsvergleich wurde Anfang März fertiggestellt und den Partnerorganisation zugestellt. Alle beteiligten Berater sind im Juni zu einem AK-Treffen eingeladen worden, um über folgende Fragestellung zu diskutieren:

- Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse.
- Erarbeitung eines Leitfadens zur Kommunikation der Ergebnisse an die teilnehmenden Landwirtschaftlichen Betriebe.
- Erarbeitung von Lösungsansätzen zur Konkretisierung der Buchabschlüsse für einen betriebsnahen Betriebsvergleich, der die Besonderheiten ökologischer wirtschaftender Betriebe genau widerspiegelt.
- Diskussion über eine mögliche Erweiterung des Ökoringstandards des Betriebsvergleichs um das Stuttgarter System, um den neueren Standards des Betriebsvergleichs nach dem Agrarbericht und Testbetriebssystem zu entsprechen.

Ferner wurde die Auswertung des Wirtschaftsjahres 2004/2005 durchgeführt.

III. Schlussbericht AK Milch

Christoph Trütken, Koordinator AK Milch

2004

Am 10. September 2004 wurde die Bewilligung des Projektes erteilt. Obwohl einige Aufgaben nach der Bewilligung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginns (Ansprechen Berater und Betriebe) geleistet wurden, verzögerte sich die sehr aufwendige Erstellung des BZA-Tools für die Milchviehhaltung, Färsenaufzucht und Futterbau (*im folgenden **BZA-ÖKUHFU** genannt*) aufgrund der bis dahin unsicheren Bewilligungslage. Dies führte dazu, dass die erste Runde der Datenaufnahme auf den Betrieben mit einem noch nicht fehlerfrei laufendem und nicht ausreichend entwickeltem BZA-ÖKUHFU gestartet werden musste.

1. Geplante und getätigte Arbeitsschritte

Maßnahme	Meilenstein	Umsetzung
Gezielte Ansprache von Beratern zur Betriebsidentifikation	Teilnehmer identifiziert und angesprochen	Bis Ende August 2004 waren 46 Milchviehbetriebe mit sieben Beratern in den Arbeitskreis integriert.
Moderation und Durchführung der ersten Arbeitstreffen in 2004 zur Themenbestimmung und Festlegung der „Spielregeln“	Themenfahrplan und Satzung bestimmt, Arbeitstreffen durchgeführt	Ein Seminar mit fünf Beratern hat in St. Ulrich stattgefunden. Hierbei wurde der Aktuelle Stand von BZA-ÖKUHFU vorgestellt und notwendige Punkte zur Weiterentwicklung diskutiert. Außerdem wurden die Inhalte der nächsten Arbeitstreffen festgelegt.
Erstellen der Formulare und Excel-Tabellen für die Datenerhebung und BZA, Abgleich mit den Arbeiten in regionalen Arbeitskreisen und Arbeitskreisen Schweine und Geflügel	Tabellen und Formblätter (Excel, Word) erstellt, Einheitlichkeit der Begriffe und Darstellung erreicht (DLG-Schema)	Anfang November 2004 war die erste Version von BZA-ÖKUHFU soweit fertig gestellt, dass die Berater vor Ort in das Programm eingewiesen werden konnten.
Zwei Jahre regelmäßige Besuche der Berater alle vier Monate inkl. Vor- und Nachbereitung	Besuche und Auswertungen der Betriebe alle vier Monate	Bis Ende 2004 ist jeder Betrieb von seinem zuständigen Berater zur Betriebsdatenerfassung besucht worden. Zwei Betriebe von Matthias Becker haben sich allerdings beim ersten Besuch entschlossen doch nicht mitzumachen. Hierfür wurden bereits zwei neue Betriebe als Ersatz gefunden, die allerdings noch nicht besucht wurden.
Zusammenstellung Redaktionsteam	Team steht!	Gemeinsame Infofaxe der beteiligten Berater werden nicht erstellt. Die jeweiligen Berater erstellen wie bisher jeweils ihre eigenen Infofaxe. In der gemeinsamen Mediendatenbank des BIOS-Programms stellen die Berater Artikel ein, die für die Infofaxe genutzt werden können.
Layout und inhaltliche Ausrichtung	Entwurf Infofax fertig!	
Erstellung Inhalte für acht Infofaxe		

Erstellung von acht Ausgaben ab 01.07.04 bis 31.12.06	1. Infofax erscheint!	
Veröffentlichungen, Seminare	Vorstellung der Ergebnisse in der Öffentlichkeit, Publikationen für die Fachpresse und Internetpräsentation	Ein Flyer zum Berater-Praxis-Netzwerk wurde für die EuroTier 2004 erstellt. Der AK Milch stellt sich darin mit seinen Beratern dar. Auf der Homepage der SÖL ist eine Darstellung des AKs Milch im Rahmen des BPN in Arbeit. Mit Abgabe des Zwischenberichtes werden Infos (Zielsetzung, Arbeitsweise, Struktur der Betriebe, beteiligte Berater) zum AK veröffentlicht.

2. Finanzierungsplan

siehe Verwendungsnachweis 2004

3. Einspeisung ins Internetportal

Da keine Ergebnisse vorliegen, ist der Punkt nicht relevant.

4. Wichtige Ereignisse

- Vorstellung des Berater-Praxisnetzwerkes und des Excel-Tools BZA-ÖKUHFU auf dem KTBL-Arbeitstreffen des Arbeitskreises Ökolandbau am 02.11.2004.

5. Zusammenfassung

Trotz der Verzögerung beim Start des Projektes konnten, wenn auch mit zum Teil erheblich größerem Aufwand als geplant, die Ziele für das Jahr 2004 weitgehend umgesetzt werden.

Für die Vernetzung der Rinderberater ist die Mediendatenbank zwar installiert, kann jedoch noch nicht genutzt werden.

2005

Im Laufe des Jahres haben die Berater ihre Betriebsbesuche und Anfertigung der BZA durchgeführt und bis Ende 2005 fertiggestellt.

1. Geplante und getätigte Arbeitsschritte

Maßnahme	Meilenstein	Umsetzung
Erstellen der Formulare und Excel-Tabellen für die Datenerhebung und BZA, Abgleich mit den Arbeiten in regionalen Arbeitskreisen und Arbeitskreisen Schweine und Geflügel	Tabellen und Formblätter (Excel, Word) erstellt, Einheitlichkeit der Begriffe und Darstellung erreicht (DLG-Schema)	Tabellen und Formblätter (Excel, Word) erstellt, Einheitlichkeit der Begriffe und Darstellung erreicht (DLG-Schema) Zusätzlich wurde ein Programm für den Horizontalen Betriebszweigvergleich und ein Programm zur Auswertung der HI-Tier Datenbank erstellt
Betriebsdatenerfassung und Betriebszweigerhebungen Milchvieh	BZA auf allen Betrieben	BZA auf allen 46 Betrieben durchgeführt

2004/2005	durchgeführt	
Arbeitstreffen in 2005	Arbeitstreffen erfolgreich veranstaltet	Arbeitstreffen fanden vom 25. - 26. April und vom 26.- 27. September in Niederkaufungen statt.
Fachtagung	Fachtagung durchgeführt	Erste Ergebnisse 2004/2005 und BZA-Tool wurden auf bundesweitem Fachberatertreffen vorgestellt und ausführlich diskutiert. Von Nov. 2005 bis März 2006 wurden in zwei Vorträgen und vier regionalen Workshops in der Oberpfalz, Oberfranken, Oberbayern, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und im Allgäu das Projekt und erste Ergebnisse vorgestellt
Zusammenstellung Redaktionsteam	Team steht!	Gemeinsame Infofaxe der beteiligten Berater werden nicht erstellt. Die jeweiligen Berater erstellen wie bisher jeweils ihre eigenen Infofaxe. In der gemeinsamen Mediendatenbank des BIOS-
Layout und inhaltliche Ausrichtung	Entwurf Infofax fertig!	Programms stellen die Berater Artikel ein, die für die Infofaxe genutzt werden können. Seit April 2005 bekommen alle Betriebe im Projekt beteiligten
Erstellung Inhalte für 8 Infofaxe Erstellung von acht Ausgaben ab 01.07.04 bis 31.12.06	1. Infofax erscheint!	
Aufbau einer Wissensdatenbank	Wissensdatenbank ist einsatzbereit	Eine Mediendatenbank im Programm BIOS wurde für die Berater-Milch und BZA-AK-Milch Mitte Februar 2005 installiert. Für externe Nutzer wurde bis Mai 2005 ein entsprechender Zugang eingerichtet. Ebenfalls wurde für alle Rinder-Berater ein Diskussionsforum (Mitte Feb. 2005) im BIOS eingerichtet.
Fachveröffentlichungen		Fachveröffentlichung zur Auswertung 2004/2005 erscheint in Bioland 05/2006

2. Einspeisung ins Internetportal
keine

3. Weitere Veröffentlichungen
keine

4. Wichtige Ereignisse

- Internationale in Milchviehtagung in Loccum, 16.02. – 17.02.2005
- Bundesweites Bio-Rinderberatertreffen in Laufenburg mit Vorstellung der ersten Auswertungsergebnisse und des Auswertungstools BZA ÖKUHFU (25.+26. November 2005)

5. Erreichung der Ziele des Vorhabens

BZA-Auswertung:

Aufbau eines bundesweiten Berater-Praxisnetzwerks zum Wissensaustausch und Methodenabgleich für die Bereiche Betriebsvergleich (BV) und Betriebszweigauswertung (BZA): Projektnr. 030E495 37 von 94

Im 1. Auswertungsjahr haben sich einige Berater sehr schwer getan, die Daten rechtzeitig im Rahmen des originären Zeitplanes fertig zu stellen. Sowohl der Umgang mit den Tools als auch die Datenbeschaffung über den Betriebsleiter hat diesen Beratern große Probleme bereitet. Die Datensätze mussten in erheblichem Umfang vom Koordinator nachbearbeitet werden und weitere Daten angefordert werden, wenn die Plausibilität nicht gegeben war oder schlicht bestimmte Daten nicht eingetragen worden waren. Es kamen sehr individuelle Gründe der Berater hinzu, die diese Verzögerung verursachten.

Dies führte zu einer Verzögerung von drei Monaten.

Mediendatenbank:

Die Nutzung der Mediendatenbank zur Einstellung von Fachinformation ist sehr ernüchternd, da bisher nur der Koordinator Medien eingestellt hat. Das Problem im AK-Milch liegt wohl darin, dass alle teilnehmenden Berater schon über die Bioland-Beratung vernetzt sind, das heißt wenn jemand neue Medien einstellt werden diese automatisch für alle Berater des AK's Milch sichtbar ohne dass Zugriffsrechte auf „I-BZA-Milch vergeben werden müssen“

Diskussionsforum:

Beim Diskussionsforum sieht es nicht anders aus als bei der Mediendatenbank. Alle Diskussionen werden im Bioland-Rinder-Teamroom geführt, da alle BZA-Berater hierauf zugreifen können und der Teamroom sehr gut besucht ist.

6. Ergebnisse von dritter Stelle, die das Projekt betreffen können

Der Koordinator hat Kontakt zur LFL-Bayern aufgenommen, die für Milchviehbetriebe in Bayern (konventionell + ökologisch) eine BZA auf Vollkostenebene nach DLG-Schema mit dem Programm BZA-Rind-SE erstellen. Hierzu gab es ein Treffen mit Herrn Dorfner zu einem informellen Austausch. Die LFL veröffentlicht jedes Jahr einen Milchreport für Bayern in dem die BZA-Ergebnisse ausführlich dargestellt werden.

7. Änderungen der Zielsetzung

Es hat keine Änderung in der Zielsetzung im Rahmen der BZA-Auswertung geben.

8. Zusammenfassung

Trotz Verzögerung Erstellung der betrieblichen BZAs konnte die 1. Auswertung bis Ende 2005 erstellt werden. Alle Berater konnten, wenn auch zum Teil mit erheblicher Unterstützung durch den Koordinator ihre BZA fertig stellen.

Die Seminare wurden gut besucht. Die Mediendatenbank wurde installiert. Einstellungen wurden nur durch den Koordinator vorgenommen. Der Diskussionsraum wird nicht genutzt.

2006 und 2007

Im Laufe des Jahres haben die Berater ihre Betriebsbesuche und Anfertigung der BZA durchgeführt und bis Ende 2006 fertig gestellt.

1. Geplante und getätigte Arbeitsschritte

Maßnahme	Meilenstein	Umsetzung
Erstellen der Formulare und Excel-Tabellen für die Datenerhebung und BZA, Abgleich mit den Arbeiten in regionalen Arbeitskreisen und Arbeitskreisen Schweine und Geflügel	Tabellen und Formblätter (Excel, Word) erstellt, Einheitlichkeit der Begriffe und Darstellung erreicht (DLG-Schema)	Die ÖKUHFU-Version von 2005 wurde ausgiebig überarbeitet.
Zwei Jahre regelmäßige Besuche der Berater alle vier Monate inkl. Vor- und Nachbereitung	Besuche und Auswertungen der Betriebe alle vier Monate	Die Berater haben zwei Besuche auf ihren Betrieben durchgeführt und die Daten zusammengetragen und verschiedene Beratungen durchgeführt.
Arbeitstreffen in 2006	Arbeitstreffen erfolgreich veranstaltet	Das Arbeitstreffen in 2006 hat am 24. und 25. Oktober in Niederkaufungen stattgefunden.
Jährliche Auswertung der Daten, Jahresbericht Einzelbetriebe und Gruppe	Bericht fertig! Workshop kann stattfinden!	Bis Mitte Dezember 2006 konnte die Auswertung 2005/2006 intern erstellt werden!
Jährlicher Workshop für die AK-Mitglieder für die Auswertung der Daten	Workshop findet statt!	Insgesamt neun regionale Workshop's fanden ab Januar 2007 statt.
Aufbau einer Wissensdatenbank	Wissensdatenbank ist einsatzbereit	Für externe Nutzer wurde bis Februar 2006 ein entsprechender Zugang eingerichtet. Insgesamt wurden in Mediendatenbank IMilch nur zwischen 10 und 20 Beiträge eingestellt
Veröffentlichungen, Seminare	Vorstellung der Ergebnisse in der Öffentlichkeit, Publikationen für die Fachpresse und Internetpräsentation	Auf der Homepage der SÖL wurden in 2006 weitere Veröffentlichungen zum AK Milch bzw. Betriebszweig-auswertungen eingestellt. Die ersten öffentlichen Ergebnisse wurden Anfang 2006 veröffentlicht. Auf fünf Wissenstransferveranstaltungen wurden die Ergebnisse der Auswertung 2005/2006 vorgestellt.

2. Einspeisung ins Internetportal

Die ersten Ergebnisse aus der Auswertung des Wirtschaftsjahres 2004/2005 und 2005/2006 wurden in Form von Veröffentlichungen zwischen Januar und Juni 2006 bzw. und 2007 eingestellt.

3. Weitere Veröffentlichungen

Die Ergebnisse aus der Auswertung des Wirtschaftsjahres 2004/2005 wurden in Bioland 5/2006 und in der Ökologie und Landbau 3/2006 veröffentlicht. Die Veröffentlichung der Ergebnisse aus der Auswertung des Wirtschaftsjahres 2005/2006 werden noch im Sommer 2007 in der Bioland veröffentlicht.

4. Wichtige Ereignisse

- Wintertagung BioAustria in Wels, 22. -24.01.2007, Vorstellung der Ergebnisse 2005/2006 durch Christoph Trütken
- Internationale Milchviehtagung in Haus Riswik, 26.02. – 27.02.2007, Vorstellung der Ergebnisse 05/06 durch Christoph Trütken und Otto Volling
- Treffen mit BÖL-Projektpartner Kooperationspartner Tiergesundheitspläne in der ökologischen Tierhaltung (Prof. Dr. A. Sundrum, Prof. Dr. Ch. Winkler, Prof. Dr. G. Rahmann, Dr. U. Schumacher) mit den BPN-Koordinatoren Tier am 13.09.2006 in Hannover

5. Erreichung der Ziele des Vorhabens

BZA-Auswertung:

Im zweiten Auswertungsjahr haben sich fast alle Berater intensiv bemüht, die Daten rechtzeitig im Rahmen des originären Zeitplanes fertig zu stellen. In Baden-Württemberg gab es Probleme, weil sich die BÖL-Rottenburg aufgelöst hatte. Die zuständigen Berater arbeiten nun für Bioland Baden-Württemberg. Hier mussten die Zuständigkeiten noch mal neu geklärt werden.

Mediendatenbank:

Die Nutzung der Mediendatenbank zur Einstellung von Fachinformation ist nicht befriedigend, da nur der Koordinator Informationen eingestellt hat. Dies liegt daran, dass alle Beteiligten Berater mit der Bioland-Beratung kooperieren, das heißt, wenn ein Berater eine Information einstellt hat, haben alle Berater des AK-Milch Zugriffsrechte, ohne das der Gruppe I-BZA-Milch bzw. I-Milch ein Zugriffsrecht zugeteilt werden muss.

Diskussionsforum:

Das Diskussionsforum ist nicht genutzt worden. Es gelten die gleichen Gründe wie bei der Mediendatenbank.

6. Ergebnisse von dritter Stelle, die das Projekt betreffen können

- Es wurde während eines Treffens der BÖL-Projektpartner Kooperationspartner „Tiergesundheitspläne in der ökologischen Tierhaltung“ (Prof. Dr. A. Sundrum 05OE019, Prof. Dr. Ch. Winkler 03OE406, Prof. Dr. G. Rahmann 05OE013, Dr. U. Schumacher) am 13.09.2006 in Hannover zusammen mit den Koordinatoren der BZA-Geflügel, Schwein und Milch eine engere Zusammenarbeit geplant, die für das Jahr 2007/2008 in eine ausführliche Auswertung der Tiergesundheitsmaßnahmen über die BZA-Instrumente in einem Teil der Betriebe führen wird, sofern der BÖL-Projektantrag BPN II (06OE231) erfolgreich wird.

7. Änderungen der Zielsetzung

Im Antrag BPN II: Ausbau eines bundesweiten Berater-Praxis-Netzwerkes zum Wissensaustausch und Methodenabgleich für die Bereiche Betriebsvergleich (BV) und Betriebszweigauswertung (BZA) wird sich der AK Milch verstärkt um die Ausbildung von betriebswirtschaftlich interessierten Beratern mit dem Instrument BZA kümmern und neue Berater einbeziehen.

Ein Ziel war es, dass sich das Beratungselement Betriebszweigabrechnung in der Ökomilchviehberatung etabliert hat und bundesweit mit einem Auswertungsprogramm für den einzelnen Betrieb gearbeitet wird.

Während sich das Beratungsinstrument Betriebszweigabrechnung inzwischen etabliert hat, wird das im Projekt entwickelte Auswertungsprogramm für den Einzelbetrieb (BZA-ÖKUHFU) nicht flächendeckend in der bundesdeutschen Ökoberatung angewendet.

Dies hat folgenden Hintergrund:

Bei Antragstellung wurde in fast allen Bundesländern mit unterschiedlichen Auswertungsprogrammen gearbeitet. Deshalb gab es bei den Projektbeteiligten des AK Milch die Vorstellung, dass man es schaffen müsste mit einem neuen Programm wenigstens bundesweit einheitlich im Ökolandbau zu arbeiten. Damals arbeiteten die LfL-Bayern, die LWK-Schleswig-Holstein und LWK NRW bereits mit BZA-Rind SE. In NRW wurde BZA-Rind SE auch in der Öko-Rinderberatung eingesetzt. Inzwischen sind weitere Bundesländer, die mit BZA-Rind-SE arbeiten dazu gekommen. Es ist davon auszugehen, dass sich dieses Programm in der bundesweiten Milchviehberatung als Standard durchsetzt.

Für das Folge-Projekt besteht deshalb zurzeit die Überlegung, ob auf BZA-Rind SE umgestiegen werden soll. BZA-Rind-SE ist ein kommerziell genutztes Programm, d.h. für die Nutzung müssen Lizenzen gezahlt werden.

8. Fortschreibung des Verwertungsplanes nach Projektende

BZA:

Die Anwendung der BZA-Instrumente wird im Umfeld der Bioland-Verbandsberatung inkl. Kooperationspartner fortgeführt. Berater anderer Verbände waren bisher nicht beteiligt.

Die Kammer NRW bietet bisher Betriebszweigauswertungen mit dem Programm BZA-Rind-SE an und wird sich in Zukunft nur an einer bundesweiten Auswertung beteiligen, wenn mit BZA-Rind-SE gearbeitet wird. Einige Beratungsunternehmen (Bioland Beratung GmbH, Ökoring Niedersachsen und Schleswig-Holstein) werden die Leistung gegen Honorar anbieten.

Mediendatenbank:

Die Mediendatenbank enthält zurzeit nur ca. 10 -20 Datensätze zu aktuellen Forschungen und Beratungsthemen, die einem geschlossenen Benutzerkreis I-BZA-Milch und I-Milch zur Verfügung steht.

Die Nutzung von I-BZA-Milch und I-Milch macht bisher keinen Sinn, da alle an der BZA beteiligten Berater in Kooperation mit der Bioland-Beratung stehen (s.o.).

Diskussionsforum:

Das allgemeine Diskussionsforum I-Milch wird nicht genutzt. Im Forum haben keine Diskussionen statt gefunden. Die Verbände haben eigenständige Foren für die Teammitarbeiter installiert, welche rege genutzt werden. Es scheint nicht möglich, eine gemeinsame Diskussionsplattform für alle Fachberater Milch in Gang zu bekommen.

9. Zusammenfassung

Die zweite Auswertung konnte, wenn auch verzögert, bis Mitte Dezember 2006 durchgeführt werden. Auf vielen regionalen Workshops und

Wissenstransferveranstaltungen im Winter 2006/2007 und der Internationalen Milchviehtagung wurden die Ergebnisse der zwei Auswertungsjahre einem großen Teil der deutschen Beteiligten in der ökologischen Milchproduktion (Mitarbeiter, Berater, Tierärzten, Handel und Verarbeitung) nahe gebracht.

Da die Ergebnisse nur für einen kleinen Teil der Betriebe als erfolgreich bezeichnet werden kann, haben die betroffenen Betriebe individuelle Entscheidungen gefällt. Zwei Betriebe werden den Betriebszweig aufgeben, einige werden Entscheidungen über die Fortführung der Milchviehhaltung von der Entwicklung der Milchpreise in den nächsten Jahren abhängig machen.

Die wirtschaftliche Situation der Betriebe konnte vom ersten auf das zweite Auswertungsjahr nicht durch das Projekt beeinflusst werden. Die Ursache hierfür liegt darin, dass Ergebnisse eines Auswertungsjahres erst zur Mitte des folgenden Auswertungsjahres vorgestellt werden können. Damit haben Beratungsempfehlungen, die auf Basis der Ergebnisse der Betriebszweigauswertungen entwickelt wurden so gut wie keinen Einfluss auf das folgende Auswertungsjahr. Erst zwei Jahre später können die Beratungsempfehlungen in den BZA-Ergebnissen wieder gefunden werden.

Die BZA-Instrumente stehen für eine öffentliche Nutzung zur Verfügung. Bundesweit arbeiten inzwischen eine Mehrheit in der konventionellen Milchviehberatung und auch ein Teil der Bio-Milchviehberatung mit dem Programm BZA-Rind-SE. Es scheint so, als würde dieses Programm zum Standard werden. Für das Folge-Projekt besteht deshalb zurzeit die Überlegung, ob auf BZA-Rind SE umgestiegen werden soll.

Die Seminare für Berater und Landwirte wurden gut besucht. Die Zusammenarbeit unter den Beratern kann als erfolgreich und vertrauensbildend bezeichnet werden. Die Mediendatenbank ist installiert, aber nur unbefriedigend genutzt. Einstellungen wurden nur durch den Koordinator vorgenommen. Der Diskussionsraum I-Milch wird nicht genutzt.

Ein intensiver Informationsaustausch der Berater untereinander findet fast ausschließlich auf Verbandsebene (Bioland mit Kooperationspartnern) statt.

IV Schlussbericht AK Schwein

Rainer Löser, Koordinator AK Schwein

2004

Am 10. September 2004 wurde die Bewilligung des Projektes erteilt. Obwohl einige Aufgaben nach der Bewilligung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn (Ansprechen Berater und Betriebe) geleistet wurden, verzögerten sich wichtige Maßnahmen (Erweiterung BZA-Instrument: Erteilung der Nutzungsberechtigung BZA-Tool aus Status-Quo-Studie: Ökologische Schweinehaltung am 21.09.2004), die es unmöglich machten, den im Antrag erstellten Zeitplan einzuhalten.

1. Geplante und getätigte Arbeitsschritte

Maßnahme	Meilensteine	Umsetzung
Ansprechen und Zusammenstellung der Sauen- und Mastbetriebe Fortentwicklung des Tabellenwerkes für eine dreimonatige Auswertung Inhalte und Partner der zusätzlichen Untersuchungen	Sauen- und Mastbetriebe sind gefunden Mai 2004 weiterentwickeltes Tabellenwerk ist einsatzbereit Untersuchungsprogramm steht bis Juni 2004	Bis Mitte August 2004 waren 26 Mastbetriebe und 21 Ferkelerzeuger mit 13 Beratern in den Arbeitskreis integriert. Eine Statistik über die Betriebe wurde erstellt. Futtermitteluntersuchungen laufen seit Oktober 2004 im Labor Prof. Dr. Sundrum.
Schulung der Berater (BZA, Erhebungen, Gesundheitsmanagementprogramm, Zeitpläne)	Beraterteam steht!	Ein Seminar hat mit 15 Beratern in Witzenhausen (30.09.2004, BZA-AK, Gesundheitsmanagement) stattgefunden.
Zusammenstellung Redaktionsteam Layout und inhaltliche Ausrichtung Erstellung Inhalte für acht Infofaxe Erstellung von acht Ausgaben ab 01.07.2004 bis 31.12.2006	Team steht! Entwurf Infofax fertig! 1. Infofax erscheint!	Gemeinsame Infofaxe der beteiligten Berater werden nicht erstellt (Beschluss Seminar in Witzenhausen, 30.09.2004). Die jeweiligen Organisationen erstellen wie bisher jeweils ihre eigenen Infofaxe.
Veröffentlichungen, Seminare	Vorstellung der Ergebnisse in der Öffentlichkeit, Publikationen für die Fachpresse und Internetpräsentation	Ein Flyer zum Berater-Praxis-Netzwerk wurde für die EuroTier 2004 erstellt. Der AK Schwein stellt sich darin mit seinen Beratern dar. Auf der Homepage der SÖL ist eine Darstellung des AKs Schwein im Rahmen des BPN in Arbeit. Mit Abgabe des Zwischenberichtes werden Infos (Zielsetzung, Arbeitsweise, Struktur der Betriebe, beteiligte Berater) zum AK veröffentlicht.

2. Finanzierungsplan

siehe Verwendungsnachweis 2004

3. Einspeisung ins Internetportal

Da keine Ergebnisse vorliegen, ist der Punkt nicht relevant.

4. Wichtige Ereignisse

- Beraterfortbildung am 30.09.2004 an der Universität Witzenhausen, Fachgebiet Tierernährung/Tiergesundheit, Prof. Dr. Albert Sundrum zur Tiergesundheit und Tiergesundheitsmanagementsystemen, BZA-Tool, Teilnahme von 15 Beratern
- Eurotier, Hannover, 09. – 12. November 2004, Vortrag zum BPN, Standdienst von Fachberatern Schweine

5. Zusammenfassung

Trotz Verzögerung bei der Abarbeitung der Aufgaben haben sich die Beteiligten zu einem Team entwickelt. Die Seminare wurden sehr gut besucht. Die Arbeit an der BZA in den einzelnen Betrieben ist nach Fertigstellung der Tools angelaufen. Die Mediendatenbank ist zwar installiert, kann jedoch noch nicht genutzt werden.

2005

Im Laufe des Jahres haben die Berater ihre Betriebsbesuche und Anfertigung der BZA durchgeführt und bis Ende 2005 fertiggestellt.

1. Geplante und getätigte Arbeitsschritte

Maßnahme	Meilensteine	Umsetzung
Ansprechen und Zusammenstellung der Sauen- und Mastbetriebe Fortentwicklung des Tabellenwerkes für eine dreimonatige Auswertung Inhalte und Partner der zusätzlichen Untersuchungen	Sauen- und Mastbetriebe sind gefunden Mai 2004 weiterentwickeltes Tabellenwerk ist einsatzbereit Untersuchungsprogramm steht bis Juni 2004	Das Tabellenwerk BZA-Mast und BZA-Ferkelerzeugung wurde Mitte Februar 2005 in der vorläufigen Endversion an die Berater verschickt. Futtermitteluntersuchungen liefen im zweiten Halbjahr 2005 im Labor Prof. Dr. Sundrum.
Entwicklung des BZA-Tools	Endversion ist erstellt!	Nach der ersten Auswertung wurde Änderungsvorstellungen (Maskenerweiterung, Eingabvereinfachung, Fehlerbeseitigungen) erarbeitet und durch Rainer Löser und Ralf Bussemas bearbeitet.
Schulung der Berater (BZA, Erhebungen, Gesundheitsmanagementprogramm, Zeitpläne)	Beraterteam steht!	Zwei Seminare haben in Haus Düsse, (13./14.12.2005, BZA-AK, Gesundheitsmanagement) bzw. Petersberg (02./03.02.2005, Fortbildung Schweineberater, BZA-Auswertung) stattgefunden.
Zwei Jahre regelmäßige Besuche der Berater alle drei Monate inkl. Vor- und Nachbereitung	Besuche und Auswertungen der Betriebe alle vier Monate	Die Berater haben drei bis sechs Besuche auf ihren Betrieben durchgeführt und die Daten zusammengetragen und verschiedene Beratungen durchgeführt. Wegen einer erheblichen Zeitverzögerung bei der Fertigstellung der Datensätze bei den meisten Beratern musste das geplante Auswertungsseminar im Oktober auf Dezember 2005 verschoben werden.
Jährliche Auswertung der Daten, Jahresbericht Einzelbetriebe und Gruppe	Bericht fertig! Workshop kann stattfinden!	Bis Ende Dezember 2005 konnte die Auswertung 2004/2005 intern erstellt werden!
Jährlicher Workshop für die	Workshop findet statt!	Erster Workshop hat am 13. /14.

AK-Mitglieder für die Auswertung der Daten		Dezember in Haus Düsse stattgefunden.
Aufbau der Wissensdatenbank der beteiligten Fachberater	Wissensdatenbank ist einsatzbereit	Eine Mediendatenbank im Programm BIOS wurde für die Berater Schwein und BZA-AK-Schwein Mitte Februar 2005 installiert. Die Einrichtung des Zuganges wurde durch den Konkurs der BIOS-Programmierungsfirma erheblich verzögert. Er konnte erst Ende Dezember 2005 eingerichtet werden. Ebenfalls wurde für alle Schweine-Berater ein Diskussionsforum (Mitte Feb. 2005) im BIOS eingerichtet. Insgesamt wurden in Mediendatenbank I Schwein rund 40 Beiträge eingestellt.
Fachwerkstatt		Im Februar 2005 wurde damit begonnen Mitglieder für eine (virtuelle) Fachwerkstatt Schwein zu gewinnen. Sie besteht aus Erzeugern, Beratern, Wissenschaftlern und Tierärzten, die Stellungnahmen/ Lösungsansätze zu Fachthemen (Gesundheitsmanagement, Fütterung, Haltungsfragen, Versuchswesen) erarbeiten soll. Mitglieder des Fachbeirates haben sich am 14. Dezember 2005 im Haus Düsse getroffen und sich in die Diskussion um eine Gesundheitsmanagementsystem eingebracht.
Veröffentlichungen, Seminare	Vorstellung der Ergebnisse in der Öffentlichkeit, Publikationen für die Fachpresse und Internetpräsentation	Auf der Homepage der SÖL wurde Mitte 2005 eine Darstellung des AKs Schwein im Rahmen des BPN eingestellt. Dort sind Infos (Zielsetzung, Arbeitsweise, Struktur der Betriebe, beteiligte Berater) zum AK veröffentlicht.

2. Einspeisung ins Internetportal
keine

3. Weitere Veröffentlichungen
keine

4. Wichtige Ereignisse

- Beraterfortbildung Berater Schweine, Petersberg, 02.02. – 03.02.2005, (Los 2 der BÖL-Fortbildungen), Teilnahme von 13 Beratern (Fachwerkstätten, BZA-Tool)
- Internationale Beratertagung in Horsem, Dänemark am 28. – 30.08.2005, Vorstellung BPN mit Schwerpunkt BZA (Methode, Tool)
 - Einführung in das Auswertungstool von Ch. Trütken in Kaufungen am 17.09.2005
- Beraterfortbildung (BZA intern, AK Schwein danach) am 13./14. Dezember 2005 im Haus Düsse in Bad Sassendorf mit Schwerpunkt BZA-Auswertung und Tiergesundheitsmanagementsystemen, Teilnahme von zehn Beratern, fünf Wissenschaftler, zwei Mitglieder der Fachwerkstatt (Nicht-Berater), vier BZA-Betriebsleiter

5. Erreichung der Ziele des Vorhabens

BZA-Auswertung:

Im ersten Auswertungsjahr haben sich fast alle Berater sehr schwer getan, die Daten rechtzeitig im Rahmen des originären Zeitplanes fertig zu stellen. Sowohl der Umgang mit den Tools als auch die Datenbeschaffung über den Betriebsleiter hat den betriebswirtschaftlich unerfahrenen Beratern große Probleme bereitet. Die Datensätze mussten in erheblichem Umfang vom Koordinator nachgearbeitet werden und weitere Daten angefordert werden, wenn die Plausibilität nicht gegeben war oder schlicht bestimmte Daten nicht eingetragen worden waren. Es kamen sehr individuelle Gründe der Berater hinzu, die diese Verzögerung verursachten.

Dies führte zu einer Verzögerung von drei Monaten. Zwei Betriebsleiter kündigten die Zusammenarbeit erst im Herbst 2005 kurzfristig auf, weil ihnen der Aufwand zu hoch erschien. Die Lücke konnte jedoch durch einen neuen Berater mit zwei Betriebszweigen kurzfristig geschlossen werden. Die Beteiligten gehen jedoch nach dem Auswertungsseminar davon aus, dass der Umgang mit den Betrieben, aber auch mit den Instrumenten, im zweiten Auswertungsseminar erheblich besser funktioniert, so dass die Daten früher, d. h. im September 2006, geliefert werden können.

Mediendatenbank:

Die Nutzung der Mediendatenbank zur Einstellung von Fachinformation ist bisher unbefriedigend, da nur wenige Kollegen aus dem Fachberaterbereich Informationen einstellen. Eine Diskussion auf der Beratertagung in Seddin zeigte, dass einerseits ein Zeit- bzw. Prioritätenproblem besteht, andererseits die erlebte Konkurrenzsituation keinen Mut aufkommen lässt, Fachinformationen einzustellen und damit dem Konkurrenten zusätzliches Wissen zukommen zu lassen. Der Koordinator sieht den Aufbau der Wissensdatenbank nur im Rahmen einer professionellen, bezahlten Tätigkeit machbar, die interessierte Nutzer gegen eine Nutzungslizenz abonnieren können.

Es hat sich jedoch eine kleinere Gruppe von Beratern bereit erklärt, eine geschlossene Interessensgruppe zu gründen, die Informationen untereinander austauschen.

Diskussionsforum:

Das Diskussionsforum ist sehr schlecht genutzt worden. Es gelten die gleichen Gründe wie bei der Mediendatenbank. Es wird jedoch ein neuer Versuch gestartet, wenn die Nicht-BIOS-Nutzer einen Zugang haben werden. Der Koordinator ist jedoch skeptisch, ob sich für dieses Forum eine Prioritätenänderung bei den Beteiligten erzielen lässt.

6. Ergebnisse von dritter Stelle, die das Projekt betreffen können

Es ist dem Koordinator zur Kenntnis gekommen, dass an der Universität Kassel im Fachbereich Ökologische Landwirtschaft ebenfalls BZAs in Rahmen von Studienarbeiten bzw. Promotionen für den Betriebszweig Ferkelerzeugung und Junghennen erarbeitet wurden bzw. werden. Leider wurde im ersteren Falle kein Kontakt aufgebaut. Im zweiten Falle wurde das Exposé der Promotionsarbeit vorgelegt und das Konzept mit dem zuständigen Professor und der wissenschaftlichen Mitarbeiterin diskutiert und eine inhaltliche wie technische Unterstützung angeboten.

7. Änderungen der Zielsetzung

Es hat keine Änderung in der Zielsetzung im Rahmen der BZA-Auswertung geben.

8. Zusammenfassung

Trotz Verzögerung Erstellung der betrieblichen BZAs konnte die erste Auswertung bis Ende 2005 erstellt werden. Auch mit dem ökonomischen Tool unerfahrene Kollegen konnten mit Unterstützung des Koordinators ihre BZA fertig stellen. Allerdings haben zwei Betriebe zu einem sehr späten Zeitpunkt ihre Mitarbeit aufgegeben. Es konnte jedoch kurzfristig ein erfahrener neuer Berater mit zwei Betrieszweigen gefunden werden, der die Lücke ausgefüllt hat.

Die Seminare wurden gut besucht. Die Mediendatenbank ist installiert. Einstellungen werden vor allem durch den Koordinator und zwei weitere Kollegen vorgenommen. Der Diskussionsraum wird nicht genutzt. Es hat sich jedoch eine neue Nutzergruppe gebildet, die aus sieben Schweinespezialberatern (ISI) besteht, die einen neuen Versuch der intensiven Zusammenarbeit ab Ende Februar 2006 startet.

2006 und 2007

Im Laufe des Jahres haben die Berater ihre Betriebsbesuche und Anfertigung der BZA durchgeführt und bis Ende 2006 fertiggestellt.

1. Geplante und getätigte Arbeitsschritte

Maßnahme	Meilensteine	Umsetzung
Ansprechen und Zusammenstellung der Sauen- und Mastbetriebe Fortentwicklung des Tabellenwerkes für eine dreimonatige Auswertung Inhalte und Partner der zusätzlichen Untersuchungen	Sauen- und Mastbetriebe sind gefunden Mai 2004 weiterentwickeltes Tabellenwerk ist einsatzbereit Untersuchungsprogramm steht bis Juni 2004	Die Strukturdaten sind in den Auswertungen enthalten bzw. wurden veröffentlicht. Das Tabellenwerk BZA-Mast und BZA-Ferkelerzeugung wurde in der Mediendatenbank für die Gruppe I BZA abgelegt. Aktuelle Versionen werden ständig eingefügt, bzw. Altversionen entfernt.
Entwicklung des BZA-Tools	Endversion ist erstellt!	Nach der zweiten Auswertung wurden Änderungsvorstellungen (Maskenerweiterung, Eingabvereinfachung, Fehlerbeseitigungen) erarbeitet und durch Rainer Löser und Ralf Bussemas bearbeitet.
Schulung der Berater (BZA, Erhebungen, Gesundheitsmanagementprogramm, Zeitpläne)	Beraterteam steht!	Drei Seminare haben in Seddin (07./0.8.02.2006), Fulda, (18.12.2006, BZA-AK) bzw. Loccum (01./02.02.2007, Fortbildung Schweineberater, BZA-Auswertung) stattgefunden.
Zwei Jahre regelmäßige Besuche der Berater alle drei Monate inkl. Vor- und Nachbereitung	Besuche und Auswertungen der Betriebe alle vier Monate	Die Berater haben zwei bis drei Besuche auf ihren Betrieben durchgeführt und die Daten zusammengetragen und verschiedene Beratungen durchgeführt. Wegen einer erheblichen Zeitverzögerung bei der Fertigstellung der Datensätze bei den meisten Beratern musste das geplante Auswertungsseminar im Oktober auf Dezember 2006 verschoben werden.
Jährliche Auswertung der Daten, Jahresbericht Einzelbetriebe und Gruppe	Bericht fertig! Workshop kann stattfinden!	Bis Mitte Dezember 2006 konnte die Auswertung 2005/2006 intern erstellt werden!

Jährlicher Workshop für die AK-Mitglieder für die Auswertung der Daten	Workshop findet statt!	3. Workshop hat am 18. Dezember 2006 in Fulda stattgefunden.
Aufbau der Wissensdatenbank der beteiligten Fachberater	Wissensdatenbank ist einsatzbereit	Für externe Nutzer wurde bis Februar 2006 ein entsprechender Zugang eingerichtet. Insgesamt wurden in Mediendatenbank I Schwein über 100 Beiträge eingestellt.
Fachwerkstatt		Mitglieder der Fachwerkstatt haben sich am 01./02. Feb. 2007 in Loccum getroffen und verschiedene Themen (u. a. Stellungnahme Auslaufhaltung Öko-Schweine an Kontrollbehörden bzw. LÖK)
Veröffentlichungen, Seminare		Auf der Homepage der SÖL wurden in 2006 und 2007 weitere Veröffentlichungen zum AK Schweine bzw. Betriebszweigauswertungen eingestellt. Die ersten öffentlichen Ergebnisse wurden Anfang 2006 veröffentlicht. Die letzte Veröffentlichung erfolgte im Mai 2007 (DGS).

2. Einspeisung ins Internetportal

Die ersten Ergebnisse aus der Auswertung des Wirtschaftsjahres 2005/2006 werden in Form von Veröffentlichungen zwischen Januar und Juni 2006 und 2007 eingestellt.

3. Weitere Veröffentlichungen

Die Ergebnisse aus der Auswertung des Wirtschaftsjahres 2004/2005 wurden in Bioland 1/2006 und 2/2006 veröffentlicht. Ferner sind die Ergebnisse des AK Schwein im Tagungsband der 4. Internationalen Schweinetagung in Seddin am 06./07. Februar 2006 abgedruckt. Verfasser sind Rainer Löser und Götz Daniel.

Die Veröffentlichung der Ergebnisse aus der Auswertung des Wirtschaftsjahres 2005/2006 wurden in Bioland 2/2007 und 3/2007 veröffentlicht. Ferner sind die Ergebnisse des AK Schwein im Tagungsband der 5. Internationalen Schweinetagung in Loccum am 31.01./01. Februar 2007 abgedruckt. Verfasser sind Rainer Löser, Götz Daniel und Uli Ebert. Weitere Veröffentlichungen (dlz 03/06, top agrar 08/06, Lebendige Erde 06/2006, DGS 18/07) sind auf der Web-Seite der SÖL-Projekte zu finden.

4. Wichtige Ereignisse

- Internationale Schweinetagung in Seddin, 06.02. – 07.02.2006, Vorstellung der ersten Ergebnisse durch Rainer Löser und Götz Daniel
- Beraterfortbildung AK Schwein (Los 2 der BÖL-Fortbildungen) am 07./08. Februar 2006 in Seddin, Teilnahme von elf Beratern (Gesundheitsmanagement, BZA-Auswertung XXL-Schweine und Gruppensäugen)
- ZMP-Kongress: ÖkoMarkt-Worksshop, Berlin, 04./05.05.2006
- Treffen mit BÖL-Projektpartner Kooperationspartner Tiergesundheitspläne in der ökologischen Tierhaltung (Prof. Dr. A. Sundrum, Prof. Dr. Ch. Winkler, Prof. Dr. G. Rahmann, Dr. U. Schumacher) mit den BPN-Koordinatoren Tier am 13.09.2006 in Hannover
- BZA-Berater Schweine, Auswertung 2005/2006, Fulda, 18.12.06, Teilnahme von acht Beratern
- Beraterfortbildung AK Schwein am 01./02. Februar 2007 in Loccum, Teilnahme von 16 Beratern (Fütterung, Haltung, Tiergesundheit)

- Treffen mit Kooperationspartner Tiergesundheitspläne in der ökologischen Schweinehaltung, Prof. Dr. A. Sundrum, Uni Kassel am 8. März 2007 in Witzenhausen
- Workshop aller BPN-Arbeitskreise auf der Wissenschaftstagung am 22. März 2007 an der Uni Hohenheim zum Thema: Darstellung der Instrumente, Möglichkeiten der Nutzung, Interpretation der Ergebnisse

5. Erreichung der Ziele des Vorhabens

BZA-Auswertung:

Im zweiten Auswertungsjahr haben sich fast alle Berater intensiv bemüht, die Daten rechtzeitig im Rahmen des originären Zeitplanes fertig zu stellen. Dennoch gab es einige Berater, die nicht zeitnah die Daten beschaffen konnten. Einige Berater benutzen ältere Versionen, so dass die Datensätze in die neueste Version übertragen werden mussten. Abstimmungen über unvollständige Datensätze und deren Plausibilität nahmen einen erheblichen Zeitaufwand in Anspruch. Dies führte zu einer Verzögerung von zwei Monaten. Zwei Betriebsleiter kündigten die Zusammenarbeit erst im Herbst 2006 kurzfristig auf, weil dem einen der Aufwand zu hoch erschien bzw. der andere krankheitsbedingt ausscheiden musste.

Mediendatenbank:

Die Nutzung der Mediendatenbank zur Einstellung von Fachinformation ist nicht befriedigend, da nur ein zwei Kollegen aus dem Fachberaterbereich Informationen einstellen.

Der Koordinator sieht weiterhin den Aufbau der Wissensdatenbank nur im Rahmen einer professionellen, kostendeckenden Tätigkeit machbar, die interessierte Nutzer gegen eine Nutzungslizenz abonnieren können.

Diskussionsforum:

Das Diskussionsforum ist sehr schlecht genutzt worden. Es gelten die gleichen Gründe wie bei der Mediendatenbank.

Es hat sich jedoch eine kleinere Gruppe (ISI) von Beratern erklärt, eine geschlossene Interessensgruppe zu gründen, die Informationen untereinander austauschen. Dennoch hat sich nach einem Jahr der Einrichtung von ISI gezeigt, dass nur gut die Hälfte der Berater sich regelmäßig an Diskussionen beteiligen. Die Berater, die nur über einen Internetzugang zur Datenbank verfügen, nutzen die Datenbank nicht. Anscheinend ist eine Änderung des Alltagsgeschäftes auch bei Beratern kaum möglich.

6. Ergebnisse von dritter Stelle, die das Projekt betreffen können

- Es wurde während eines Treffens der BÖL-Projektpartner Kooperationspartner „Tiergesundheitspläne in der ökologischen Tierhaltung“ (Prof. Dr. A. Sundrum 05OE019, Prof. Dr. Ch. Winkler 03OE406, Prof. Dr. G. Rahmann 05OE013, Dr. U. Schumacher) am 13.09.2006 in Hannover zusammen mit den Koordinatoren der BZA-Geflügel, Schwein und Milch eine engere Zusammenarbeit geplant, die für das Jahr 2007/2008 in eine ausführliche Auswertung der Tiergesundheitsmaßnahmen über die BZA-Instrumente in einem Teil der Betriebe (8 Ferkelerzeugerbetriebe) führen wird, sofern der BÖL-Projektantrag BPN II (06OE231) erfolgreich wird.

- Die Kooperation von einzelnen BZA-Beratern mit dem Wissenschaftsprojekt Gesundheitsmanagement Bereich Schweineerzeugung 05OE019, Prof. Dr. A. Sundrum, FB Tierernährung der Universität Kassel kommt gut voran. Die Berater wurden intensiv in die Erfassung der Status-Quo-Zustände und Entwicklung von Massnahmenplänen integriert. Ein Evaluierungstreffen hat am 8. März 2007 hat neben der Evaluierung der Betriebsbesuche zu einer Ausrichtung eines Fachseminars „Tiergerechte Haltungsverfahren in der ökologischen Schweinehaltung“ am 10. Oktober 2007 in Witzenhausen geführt.
- Die Kooperation der SÖL (AK Schwein) mit einem Konsortium aus BAT Witzenhausen, FAL Trenthorst, FiBL Deutschland, Landwirtschaftskammer NRW, Landwirtschaftszentrum Haus Düsse, SÖL, Universität Kassel, Fachgebiet Tierernährung und Tiergesundheit in einem Projekt- Angebot zum Thema „Entwicklung, Erprobung, Umsetzung und Evaluation von Strategien in den Bereichen Tiergesundheit, Haltung, Fütterung und Management in der ökologischen Ferkelerzeugung zur nachhaltigen Sicherung der inländischen Produktion“ 06OE266 war erfolgreich, so dass eine enge Anbindung von wissenschaftlichen Fragestellungen an die Praxis und Beratung gegeben ist.

7. Änderungen der Zielsetzung

Im Antrag BPN II: Ausbau eines bundesweiten Berater-Praxis-Netzwerkes zum Wissens-austausch und Methodenabgleich für die Bereiche Betriebsvergleich (BV) und Betriebszweigauswertung (BZA) wird sich der AK Schwein verstärkt um die Ausbildung von betriebswirtschaftlichen Berater mit dem Instrument BZA kümmern und neue Berater einbeziehen. Des Weiteren steht der Bereich des Gesundheitsmanagement und der Arbeitswirtschaft, auch in Zusammenarbeit mit den o. g. Kooperationspartnern, im Vordergrund des Projektes.

8. Fortschreibung des Verwertungsplanes nach Projektende

BZA:

Die Anwendung der BZA-Instrumente wird im Umfeld der Bioland-Verbandsberatung inkl. Kooperationspartner fortgeführt. Die Berater des Naturland-Verbandes wollen die Instrumente nicht selbst nutzen, sondern dies anderen Beratungseinrichtungen überlassen (Kammer, HVL etc.). Die Kammer NRW bietet BZA auf der Stufe Direktkostenfreie Leistung seit Jahren an, sieht in der Vollkostenauswertung wenig Bedarf, da nach deren Ansicht die Landwirte mit einer einfachen BZA zufrieden sind. Einige Beratungs-unternehmen (Bioland Beratung GmbH, Ökoring Niedersachsen und Schleswig-Holstein, Die Ökoberater, Kammer NRW) bieten die Leistung gegen Honorar an. Allerdings hält sich die Nachfrage der Betriebe in Grenzen, da für eine Voll-BZA mit Kosten von rund 450 – 600€ netto gerechnet werden muss. Kleinstrukturierte Betriebe scheuen scheinbar die Ausgaben. Ferner setzt die Durchführung voraus, dass vollständige Daten zum BZ zur Verfügung gestellt werden, bzw. die Buchführungsdaten ordentlich und zeitnah verbucht worden sind. Dies allein stellt zumindest in Westdeutschland kein kleines Problem dar.

Neun Berater sind sehr stark an einer gemeinsamen Komplettauswertung interessiert und wollen im Fortsetzungsprojekt ihre Zusammenarbeit fortführen. Drei neue Berater, teils aus Verbänden (GÄA), teils freie Berater/Beratungseinrichtungen

werden im Fortführungsprojekt teilnehmen. Die Kammer NRW wird ebenfalls mit einem Berater mit Komplett-BZA am BPN II, AK Schwein mitmachen.

Mediendatenbank:

Die Mediendatenbank enthält zurzeit über 100 Datensätze zu aktuellen Forschungen und Beratungsthemen, die einem geschlossenen Benutzerkreis von rund 20 Beratern zur Verfügung steht. Die Nutzung lässt sich ohne direkte Befragung der Berater nicht bewerten. Externe Nutzer der Datenbank scheinen keine intensive Nutzung zu betreiben.

Diskussionsforum:

Das allgemeine Diskussionsforum I Schwein wird nicht genutzt. Das Forum ISI hat einige wenige Diskussionen geführt. Bioland und Naturland haben eigenständige Foren für die Teammitarbeiter installiert, welche rege genutzt werden. Es scheint nicht möglich eine gemeinsame Diskussionsplattform für alle Fachberater Schwein in Gang zu bekommen.

9. Zusammenfassung

Die zweite Auswertung konnte, wenn auch verzögert, bis Mitte Dezember 2006 durchgeführt werden. Auf vielen Fortbildungsseminaren im Winter 2006/2007 und der Internationalen Schweinetagung wurden die Ergebnisse der zwei Auswertungsjahre einem großen Teil der deutschen Beteiligten in der ökologischen Schweineproduktion (Mitarbeiter, Berater, Tierärzten, Handel und Verarbeitung) nahe gebracht. In den wichtigsten Printmedien wurden die Ergebnisse und Diskussionsbeiträge veröffentlicht.

Da die Ergebnisse nur für einen kleinen Teil der Betriebe als erfolgreich bezeichnet werden kann, haben die betroffenen Betriebe, aber auch Nichtbetroffene, individuelle Entscheidungen gefällt. Einige Betriebe werden den Betriebszweig aufgeben, einige werden Entscheidungen über die Fortführung der Schweinehaltung von den Preisen in den nächsten zwei Jahren abhängig machen. Die wenigsten Betriebe haben zurzeit vor notwendige Investitionen und Managementmaßnahmen einzuleiten. Über 50 Prozent der Betriebe müssen investieren, um die Haltungsbedingungen ab 2011 erfüllen zu können.

Die BZA-Instrumente stehen für eine öffentliche Nutzung zur Verfügung.

Die Seminare für Berater und Landwirte wurden gut besucht. Die Zusammenarbeit unter den Beratern kann als erfolgreich und vertrauensbildend bezeichnet werden.

Die Mediendatenbank ist installiert, gefüllt mit den für die Praxis und Beratung wesentlichen Informationen. Einstellungen werden vor allem durch den Koordinator und zwei weiteren Kollegen vorgenommen. Der Diskussionsraum I Schwein wird nicht genutzt.

Ein intensiver Informationsaustausch der Berater untereinander findet fast ausschließlich auf Verbandsebene (Bioland mit Kooperationspartnern, Naturland) statt. Bei allgemeinen Themen wie die Interpretation der EU-VO gibt es auch überverbandliche Kooperationen (z.B. LÖK-Stellungnahme zu Haltungsfragen).

Die Fachwerkstatt Schwein (Landwirte, Berater, Wissenschaftler, Tierärzte), die immer im Anschluss an die Internationale Schweinetagung stattfindet, kann als etabliert gesehen werden, wenn auch die Beteiligung von Landwirten etwas gering ist.

V. Schlussbericht AK-Geflügel

Dr. Friedhelm Deerberg, Koordinator AK Geflügel

2004

Aufgrund der Bewilligung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn wurde bereits vorher mit der Ansprache von potenziellen Beratern und Betrieben begonnen. Mit der endgültigen Abklärung der Rahmenbedingungen, sowie der Vergabe einheitlichen Unteraufträgen an die Berater und Vertragsvorlagen für die Betriebe wurde aber erst nach endgültiger Bewilligung begonnen. Am 10. September 2004 wurde die Bewilligung des Projektes erteilt. Für den Geflügelsektor mussten die BZA-Excel-Tools komplett neu entworfen und zusammengestellt werden. Dies geschah in Absprache mit dem Gesamtkoordinator, Rainer Löser (nach Erteilung der Nutzungsberechtigung BZA-Tool aus Status-Quo-Studie: Ökologische Schweinehaltung am 21.09.2004). Damit war es nicht mehr im Bereich des Möglichen, den im Antrag erstellten Zeitplan einzuhalten. Gemeinsam mit Herrn Bussemas wurden die Rahmenbedingungen für Eingabemaschinen nach dem damaligen aktuellem Stand der Schweine-BZA festgelegt und programmiert. Anfang Dezember standen die Tools für Probelauf zur Verfügung. Zum Jahreswechsel 2004/2005 bekamen die Berater die entsprechenden BZA-Tools.

1. Geplante und getätigte Arbeitsschritte

Maßnahme	Meilensteine	Umsetzung
Ansprechen und Zusammenstellung der Geflügelbetriebe; Fortentwicklung des Tabellenwerkes für eine dreimonatige Testphase; Inhalte und Partner der zusätzlichen Untersuchungen werden gesucht und angesprochen.	Legehennenhalter, Junghennenauf-züchter, Masthühner- und Mastputenhalter sind gefunden. Nach kleinem Testvorlauf ist das weiterentwickelte Tabellenwerk einsatzbereit. Untersuchungsprogramm steht bis Juni 2004	Ende 2004 waren 30 Legehennenbetriebe, fünf Junghennen-, sieben Masthuhn- und fünf Mastputenbetriebe mit zehn Beratern in den Arbeitskreis integriert. Weitere interessierte Betriebe wurden angesprochen. Aufgrund der Zeitverzögerungen konnte das Untersuchungsprogramm bis Jahresende fast wieder eingeholt werden.
Weiterentwicklung des BZA-Tools	Endversion der BZA-Tools nach erstem bundesweiten Durchgang abgestimmt und fertiggestellt für nächsten Durchgang	Nach der Vorlaufphase wurden Änderungsvorschläge (Hilfen, Umgruppierungen, Maskenerweiterung, Eingabevereinfachung, Fehlerbeseitigung) eingearbeitet und nach dem ersten Durchgang nochmals überarbeitet. (Deerberg; BZA-Berater, Bussemas)
Schulung der Berater (Einweisung/Bearbeitung BZA-Tools, teilweise Hilfestellungen vor Ort, Zeitpläne)	Beratersteam steht!	Erstes Arbeitskreistreffen der BZA-Berater am 14. Oktober 2004 in Osnabrück. Absprachen mit der wissenschaftlichen Begleitung; Terminplanung; Absprache der Vorgehensweise bei Erstdatenaufnahme; Überblick Aufbau der BZA-Geflügeltools.
Zwei Jahre regelmäßige Besuche der Berater alle drei Monate inkl. Vor- und Nachbereitung	Besuche und Auswertungen der Betriebe alle vier Monate	Die Berater haben je nach Betrieb etwa ein bis zwei Besuche auf ihren Betrieben durchgeführt und die Erstdaten zusammengetragen und verschiedene Beratungen durchgeführt.

Jährliche Auswertung der Daten, Jahresbericht Einzelbetriebe und Gruppe	Bericht fertig! Workshop kann stattfinden!	Im Jahr 2004 konnte noch keine Auswertung vorgenommen werden
Jährlicher Workshop für die AK-Mitglieder für die Auswertung der Daten	Workshop findet statt!	Datenauswertung noch nicht möglich
Zwischenauswertung Gesamtberichts-abgabe	Zwischenbericht liegt vor! Gesamtbericht liegt vor!	Zwischenbericht wird bis März 2005 vorgelegt!
Infofaxe Erstellung von acht Ausgaben ab 01.07.2004 bis 31.12.2006	Team steht! Entwurf Infofax fertig! 1. Infofax erscheint!	Gemeinsame Infofaxe der beteiligten Berater werden nicht erstellt (Beschluss Seminar Oktober 2004 in Osnabrück) Die jeweiligen Organisationen erstellen wie bisher jeweils ihre eigenen Infofaxe. In der zukünftigen gemeinsamen Mediendatenbank des BIOS-Programms können Berater mit Zugangsmöglichkeit Infos einstellen, die z.B. auch für die Infofaxe genutzt werden können..
Aufbau der Wissensdatenbank der beteiligten Fachberater	Wissensdatenbank ist einsatzbereit	Die Mediendatenbank im Programm BIOS war im Jahr 2004 noch nicht für BZA-Berater eingerichtet.
Fachwerkstatt		Nach Beschluß des Beraterteams wird vorerst kein Bedarf für die Einrichtung einer festen Institution „Fachwerkstatt“ gesehen; diese soll sich ggf. aus einem Personenpool bei Bedarf rekrutieren und agieren.
Veröffentlichungen, Seminare	1. Infofax erscheint, Vorstellung der Ergebnisse in der Öffentlichkeit, Publikationen für die Fachpresse und Internetpräsentation	Ein Flyer zum Berater-Praxis-Netzwerk wurde für die EuroTier 2004 erstellt. Der AK Geflügel stellt sich darin mit seinen Beratern dar. Mit Abgabe des Zwischenberichtes werden Infos (Zielsetzung, Arbeitsweise, Struktur der Betriebe, beteiligte Berater) zum AK veröffentlicht.

2. Finanzierungsplan

siehe Verwendungsnachweis 2004

3. Einspeisung ins Internetportal

Da keine Ergebnisse vorliegen, ist der Punkt nicht relevant.

4. Weitere Veröffentlichungen

5. Wichtige Ereignisse

- Bis Ende des Jahres konnte ein Geflügelberaterteam für die BZA-Datenerhebung etabliert werden
- Das erste Beratertreffen des BZA-Teams fand am 14.10.2004 an der FH Osnabrück statt, Prof. Dr. R. Andersson (Erstdatenaufnahme; BZA-Tool, Info-Austausch, Fachwerkstatt); Teilnahme von 10 Beratern
- EuroTier, Hannover, 09. – 12. November 2004, Standdienst von Fachberatern Geflügel

6. Erreichung der Ziele des Vorhabens

BZA-Auswertung:

Beraterteam steht; Betriebe sind gefunden; testreife Exceltools sind erstellt worden; Betriebsbesuche für Erstdatenaufnahme wurden durchgeführt.

Mediendatenbank und Diskussionsforum:

Waren noch nicht einsatzbereit

7. Ergebnisse von dritter Stelle, die das Projekt betreffen können
Nichts Aktuelles bekannt

8. Änderungen der Zielsetzung

Die Startschwierigkeiten und Verzögerungen waren kein Anlaß zu einer Änderung in der Zielsetzung im Rahmen der BZA-Auswertung.

9. Zusammenfassung

Bis Jahresende 2004 hat sich ein bundesweit agierendes Geflügelberater-Team zusammengefunden, welches in der Lage ist, BZA relevante Daten auf Geflügelbetrieben zu erheben. Zeitweilig aufgetretene Verzögerungen bei der Bearbeitung der Aufgaben sind bis Jahresfrist weitestgehend kompensiert. Die Arbeit an der BZA in den einzelnen Betrieben ist nach Fertigstellung der Tools angelaufen. Die Mediendatenbank war noch nicht einsatzbereit.

2005

Im Verlauf des Jahres 2005 hat das Beraterteam die erforderlichen Betriebsbesuche für die Datenerhebung durchgeführt und den ersten Geflügel-BZA-Jahrgang 2004/2005 abgeschlossen. Für den neuen Jahrgang wurden Verbesserungen und Erweiterungen in den Excel-Tools berücksichtigt.

1. Geplante und getätigte Arbeitsschritte

Maßnahme	Meilensteine	Umsetzung
Ansprechen und Zusammenstellung der Geflügelbetriebe; Fortentwicklung des Tabellenwerkes für eine dreimonatige Testphase; Inhalte und Partner der zusätzlichen Untersuchungen werden gesucht und angesprochen.	Legehennenhalter, Junghennenaufzüchter, Masthühner- und Mastputenhalter sind gefunden. Nach kleinem Testvorlauf ist das weiterentwickelte Tabellenwerk einsatzbereit Untersuchungsprogramm steht bis Juni 2004	Ende 2005 waren 30 Legehennenbetriebe, fünf Junghennen-, sieben Masthuhn- und fünf Mastputenbetriebe mit zehn Beratern in den Arbeitskreis integriert. Die Strukturdaten sind in den Auswertungen enthalten bzw. wurden veröffentlicht. Futterproben für Mycotoxinbelastungen wurden im 2. Halbjahr 2005 genommen und zur Untersuchung in ein Labor der FH Osnabrück gebracht. Die Ergebnisse werden voraussichtlich im März 2006 vorliegen.
Weiterentwicklung des BZA-Tools	Endversion der BZA-Tools nach 1. bundesweiten Durchgang abgestimmt und fertiggestellt für nächsten Durchgang	Nach der Vorlaufphase wurden Änderungsvorschläge (Hilfen, Umgruppierungen, Maskenerweiterung, Eingabvereinfachung, Fehlerbeseitigung) eingearbeitet und nach 1. Durchgang nochmals überarbeitet. (Deerberg; BZA-Berater, Bussemas, Trütken)
Schulung der Berater (Einweisung/Bearbeitung BZA-Tools, teilweise Hilfestellungen vor Ort,)	Beraterteam steht!	Im Mai 2005 fand ein Seminar der BZA Berater in Kassel statt. Im November (30.11/01.12) ein Seminar mit BZA-Beratern und Betrieben in Loheland zusammen mit externen Referenten. Seminar mit Fachthemen zu Mycotoxinen, Salmonellenstatus, Futteruntersuchung, Junghennenaufzucht, Geflügelfleischvermarktung, Zeitpläne

Zwei Jahre regelmäßige Besuche der Berater alle drei Monate inkl. Vor- und Nachbereitung	Besuche und Auswertungen der Betriebe alle vier Monate	Die Berater haben je nach Betriebstyp etwa drei bis sechs Besuche auf ihren Betrieben durchgeführt und die Daten zusammengetragen und verschiedene Beratungen durchgeführt. Durch erhebliche Zeitverzögerungen von Datenlieferung und -erfassung für die Fertigstellung der Datensätze bei den meisten Beratern musste die für November geplante Auswertung verschoben werden.
Jährliche Auswertung der Daten, Jahresbericht Einzelbetriebe und Gruppe	Bericht fertig! Workshop kann stattfinden!	Bis Ende Dezember 2005 konnte die Auswertung 2004/2005 noch nicht erstellt werden, da die Datensätze noch komplettiert werden mussten
Jährlicher Workshop für die AK-Mitglieder für die Auswertung der Daten	Workshop findet statt!	1. Workshop mit Beratern, BZA-Betriebsleitern und externen Fachleuten fand am 29.11/1.12 in Loheland statt.
Zwischenauswertung Gesamtberichts-abgabe	Zwischenbericht liegt vor! Gesamtbericht liegt vor!	Zwischenbericht wird bis zum 01. März 2006 vorgelegt!
Infofaxe Erstellung von acht Ausgaben ab 01.07.2004 bis 31.12.2006	Team steht! Entwurf Infofax fertig! 1. Infofax erscheint!	Gemeinsame Infofaxe der beteiligten Berater werden nicht erstellt (Beschluss Seminar 14.10.2004 in Osnabrück) Die jeweiligen Organisationen erstellen wie bisher jeweils ihre eigenen Infofaxe. In der gemeinsamen Mediendatenbank des BIOS-Programms können Berater mit Zugangsmöglichkeit Infos einstellen, die z.B. auch für die Infofaxe genutzt werden können. Eine Mediendatenbank Berater Geflügel und BZA-AK-Geflügel wurde im Mai 2005 installiert. Für externe Nutzer wird bis Ende Februar 2006 ein entsprechender Zugang eingerichtet. Ebenfalls wurde für alle Geflügelberater ein Diskussionsforum (Juni 2005) im BIOS eingerichtet.
Aufbau der Wissensdatenbank der beteiligten Fachberater	Wissensdatenbank ist einsatzbereit	Eine Mediendatenbank im Programm BIOS wurde für die Berater Geflügel und BZA-AK-Geflügel Mai 2005 freigeschaltet. Die Einrichtung des Zuganges wurde durch den Konkurs der BIOS-Programmierungsfirma erheblich verzögert. Er konnte erst Ende Dezember eingerichtet werden. Für externe Nutzer wird bis Februar 2006 ein entsprechender Zugang eingerichtet. Ebenfalls wurde für alle Geflügel-Berater ein Diskussionsforum (Juni 2005) im BIOS eingerichtet. Insgesamt wurden in Mediendatenbank I Geflügel etwa 30 Beiträge eingestellt.
Fachwerkstatt		Im Juni 2005 wurde damit begonnen eine (virtuelle) Fachwerkstatt Geflügel aufzubauen. Sie besteht aus Erzeugern, Beratern, Wissenschaftlern und Tierärzten, die Stellungnahmen/ Lösungsansätze zu Fachthemen

		(Gesundheitsmanagement, Fütterung, Haltungsfragen, Versuchswesen) erarbeiten sollen. Hierzu werden u.a. Themen und Referenten beim bundesweiten Auswertungstreffen vorgesehen.
Veröffentlichungen, Seminare	1. Infofax erscheint, Vorstellung der Ergebnisse in der Öffentlichkeit, Publikationen für die Fachpresse und Internetpräsentation	Auf der Homepage der SÖL wurde Mitte 2005 eine Darstellung des AK-Geflügel im Rahmen des BPN eingestellt. Dort sind Infos (Zielsetzung, Arbeitsweise, Struktur der Betriebe, beteiligte Berater) zum AK veröffentlicht.

2. Einspeisung ins Internetportal
keine

3. Weitere Veröffentlichungen
keine

4. Wichtige Ereignisse

- Treffen der BZA-Koordinatoren im Februar
- 9. Internationales Bioland-Geflügelseminar vom 7. Bis 9 März 2005 in Froberg, Sachsen zum Thema: „Betriebszweigauswertung für BIO-Geflügelhaltung im Rahmen des BMVEL-Projekts BPN -Vorstellung der Vorgehensweise der BZA-Geflügel-
- Beraterfortbildung Berater-Geflügel am 15. Mai 2005 in Kassel.
- Einführung in das Auswertungstool von Ch. Trütken in Kaufungen am 17.09.2005
- Beraterfortbildung am 25.10 2005 in Kassel und Informationsaustausch mit Prof. Dr. Reinsch, LI Dummerstorf zum Projekt „Feldprüfung für Legehennen“ (BÖL 04OE005)
- Fortbildung BZA-Berater und Betriebsleiter im November 2005 in Loheland zu Fachthemen: Mycotoxine im Futter; Salmonellose-Screening auf Legehennenbetrieben, Junghennenaufzucht, Tendenzen in der Geflügelfleischvermarktung

5. Erreichung der Ziele des Vorhabens

BZA-Auswertung:

Das erste Auswertungsjahr hat verdeutlicht, dass für die Datenerhebung einer BZA eine Routine zweckmäßig ist. So hat sich ein Großteil der Berater sehr schwer getan, die Daten rechtzeitig im Rahmen des ursprünglich abgesprochenen Zeitplanes umfassend zu erfassen. Sowohl der Umgang mit den Tools als auch die Datenbeschaffung über den Betriebsleiter hat den betriebswirtschaftlich unerfahrenen Beratern größere Probleme bereitet, da auch die Betriebsleiter wiederum Probleme mit der Datenbereitstellung hatten. In der Folge mussten Datensätze in erheblichen Umfang vom Koordinator nachgearbeitet werden und weitere Daten angefordert werden, wenn die Plausibilität nicht gegeben war oder die Aufnahme von Daten übersehen und/oder diese nicht eingetragen wurden.

Dies führte zu einer Verzögerung von etwa drei Monaten. Ein Betriebsleiter kündigte die Zusammenarbeit erst im Herbst 2005 kurzfristig auf, weil ihm der zeitliche Aufwand im Vergleich zur Bedeutung des Betriebszweiges zu hoch erschien. Dieser Verlust konnte jedoch durch einen neuen Betrieb kurzfristig ausgeglichen werden.

Das Beraterteam ist zuversichtlich, dass im zweiten Auswertungsjahr der Ablauf der Datenerfassung reibungsloser erfolgen wird und die Datensätze bis September 2006 geliefert werden können.

Mediendatenbank:

Die Nutzung der Mediendatenbank zur Einstellung von Fachinformation ist bisher unbefriedigend, da nur wenige Berater aus dem Fachberaterbereich mit Zugangsmöglichkeit Informationen einstellen. Ursachen hierfür sind bereits existierende Strukturen auf Gruppenebene oder auch, dass Zeit- bzw. Prioritätenprobleme bestehen. Mehr oder weniger bewusst oder unbewusst spielt die real existierende Konkurrenzsituation hiermit hinein, welche in Form der Exklusivität von Informationen einen vermeintlichen Vorsprung gewährt. Aus Sicht der Koordination wird sich dies nur allmählich verändern lassen durch den Aufbau einer Wissensdatenbank, die im Rahmen einer professionellen, bezahlten Tätigkeit den Datenpool füllt. Dann kann ein interessierter Berater oder sonstiger Nutzer gegen eine entsprechende Lizenz den Zugang abonnieren und Wissensdefizite kompensieren.

Diskussionsforum:

Das Diskussionsforum wird sehr schlecht genutzt. Es gelten die gleichen Gründe wie bei der Mediendatenbank. Es wird jedoch ein neuer Versuch gestartet, wenn die Nicht-BIOS-Nutzer einen Zugang haben werden. Der Koordinator ist jedoch skeptisch, ob sich für das gesamte Team eine Routineänderung einstellen wird.

6. Ergebnisse von dritter Stelle, die das Projekt betreffen können

Der AK-Koordinator hat mit Verspätung davon Kenntnis erhalten, dass an der Universität Kassel im Fachbereich Ökologische Landwirtschaft ebenfalls BZAs in Rahmen von Studienarbeiten bzw. Promotionen für den Betriebszweig Junghennen und Ferkelerzeugung erarbeitet wurden bzw. werden. Leider wurde im ersten Falle erst nach Abschluß der Studienarbeit ein Kontakt aufgebaut.

7. Änderungen der Zielsetzung

Die Startschwierigkeiten und Verzögerungen waren kein Anlaß zu einer Änderung in der Zielsetzung im Rahmen der BZA-Auswertung.

8. Zusammenfassung

Der Abschluß des ersten BZA-Jahrganges im AK-Geflügel war mit Verzögerungen bei der Datenaufnahme und der Auswertung gekennzeichnet. Durch Unterstützung des Koordinators und den Kollegen untereinander waren auch weniger versierte BeraterInnen im Team in der Lage ihre BZA zu erstellen. Die Kündigung der Mitarbeit eines Betriebes konnte sofort durch einen Neuzugang kompensiert werden. Das Interesse der Berater und Betriebe an den speziellen Fachvorträgen war groß und fand entsprechend Zustimmung.

Die Seminare wurden gut besucht. Die Mediendatenbank ist installiert. Einstellungen werden bislang durch den Koordinator vorgenommen. Der Diskussionsraum wird nicht genutzt.

2006 und 2007

Im Verlauf des Jahres 2006 haben die Berater ihre Betriebe mehrfach besucht. Dabei haben sie die ersten Ergebnisse vom Jahrgang 2004/2005 mit Betriebsleitung besprochen und die Datenerhebung für den zweiten Durchgang durchgeführt und bis Ende 2006 fertiggestellt.

1. Geplante und getätigte Arbeitsschritte

Maßnahme	Meilensteine	Umsetzung
Ansprechen und Zusammenstellung der Geflügelbetriebe; Fortentwicklung des Tabellenwerkes für eine dreimonatige Testphase; Inhalte und Partner der zusätzlichen Untersuchungen werden gesucht und angesprochen.	Legehennenhalter, Junghennen-aufzüchter, Masthühner- und Mastputenhalter sind gefunden. Nach kleinem Testvorlauf ist das weiterentwickelte Tabellenwerk einsatzbereit Untersuchungsprogramm steht bis Juni 2004	Ende 2006 waren 31 Legehennenbetriebe, fünf Junghennen-, sieben Masthuhn- und fünf Mastputenbetriebe mit zehn Beratern in den Arbeitskreis integriert. Die Strukturdaten sind in den Auswertungen enthalten bzw. wurden veröffentlicht. Vorläufige Ergebnisse der Futterproben zu Mycotoxinbelastungen wurden Ende März 2006 weitergegeben; ausführlichere Berichterstattung beim Auswertungstreffen in Germerode und einzelbetrieblicher BZA-Auswertung. Bis Ende des Jahres wird ein Konzeptvorschlag für ein Qualitätsmanagement in der Öko-Legehennenhaltung erarbeitet
Weiterentwicklung des BZA-Tools	Endversion der BZA-Tools nach erstem bundesweiten Durchgang abgestimmt und fertiggestellt für nächsten Durchgang	Nach dem ersten Durchgang wurden Änderungsvorschläge (Hilfen, Umgruppierungen, Maskenerweiterung, Eingabevereinfachung, Fehlerbeseitigung) eingearbeitet bzw. nochmals überarbeitet. (Deerberg; BZA-Berater, Bussemas, Trütken)
Schulung der Berater (Einweisung/Bearbeitung BZA-Tools, teilweise Hilfestellungen vor Ort, Zeitpläne)	Beratersteam steht!	Im April 2006 fand ein Seminar der BZA Berater in Loheland und am 26.9.2006 ein Treffen in Kassel statt. Im November (02./03.11.2006) fand ein Seminar mit BZA-Beratern und Betrieben in Meissner/Germerode zusammen mit externen Referenten statt, zu den Themen: Ergebnisse aus dem Projekt „Influenzastatus bei Nutzgeflügel“ (02 OE464) FLI; Implementierung von Tiergesundheitsplänen bei Legehennen“ (05 OE013) FAL Trenthorst; Diskussion der Ergebnisse aus Mycotoxinuntersuchungen FH Osnabrück; Konzeptvorschlag Qualitätsmanagement Legehennen FH Osnabrück
Zwei Jahre regelmäßige Besuche der Berater alle drei Monate inkl. Vor- und Nachbereitung	Besuche und Auswertungen der Betriebe alle vier Monate	Die Berater haben je nach Betriebstyp etwa zwei bis drei Besuche auf ihren Betrieben durchgeführt und die Daten zusammengetragen und verschiedene Beratungen durchgeführt. Es treten noch geringfügige Zeitverzögerungen bei Datenlieferung und -erfassung für die Fertigstellung der Datensätze auf. Die einzelbetriebliche oder gruppenweise Auswertung der Berater wird wie geplant im November / Dezember durchgeführt.
Jährliche Auswertung der Daten, Jahresbericht Einzelbetriebe und Gruppe	Bericht fertig! Workshop kann stattfinden!	Bis Mitte November 2006 konnte die Auswertung intern erstellt werden.
Jährlicher Workshop für die AK-Mitglieder für die Auswertung der Daten	Workshop findet statt!	Zweiter Workshop mit Beratern, BZA-Betriebsleitern und externen Fachleuten fand am 02./03.11.2006 statt.
Zwischenauswertung Gesamtberichts-abgabe	Zwischenbericht liegt vor! Gesamtbericht liegt vor!	Zwischenbericht wird bis zum 01. März 2006 vorgelegt!
Infofaxe	Team steht!	Gemeinsame Infofaxe der beteiligten Berater

Erstellung von acht Ausgaben ab 01.07.2004 bis 31.12.2006	Entwurf Infofax fertig! 1. Infofax erscheint!	werden nicht erstellt (Beschluss Seminar 14.10.2004 in Osnabrück) Die jeweiligen Organisationen erstellen wie bisher jeweils ihre eigenen Infofaxe. In der gemeinsamen Mediendatenbank des BIOS-Programms können Berater mit Zugangsmöglichkeit Infos einstellen, die z.B. auch für die Infofaxe genutzt werden können. Eine Mediendatenbank Berater Geflügel und BZA-AK-Geflügel wurden im Mai 2005 installiert. Für externe Nutzer wird bis Ende Februar 2006 ein entsprechender Zugang eingerichtet. Ebenfalls wurde für alle Geflügelberater ein Diskussionsforum (Juni 2005) im BIOS eingerichtet.
Aufbau der Wissensdatenbank der beteiligten Fachberater	Wissensdatenbank ist einsatzbereit	Eine Mediendatenbank im Programm BIOS wurde für die Berater Geflügel und BZA-AK-Geflügel Mai 2005 freigeschaltet. Die Einrichtung des Zuganges wurde durch den Konkurs der BIOS-Programmierungsfirma erheblich verzögert. Er konnte erst Ende Dezember eingerichtet werden. Für externe Nutzer wird bis Februar 2006 ein entsprechender Zugang eingerichtet. Ebenfalls wurde für alle Geflügel-Berater ein Diskussionsforum (Juni 2005) im BIOS eingerichtet. Insgesamt wurden in Mediendatenbank I Geflügel etwa 30 Beiträge eingestellt.
Fachwerkstatt		Im Juni 2005 wurde damit begonnen eine (virtuelle) Fachwerkstatt Geflügel aufzubauen. Aktuelle Themen für Beratung und Praxis werden auf dem Auswertungstreffen 2006 in Germerode behandelt.
Veröffentlichungen, Seminare	Erstes Infofax erscheint, Vorstellung der Ergebnisse in der Öffentlichkeit, Publikationen für die Fachpresse und Internetpräsentation	Auf der Homepage der SÖL wurde Mitte 2005 eine Darstellung des AK-Geflügel im Rahmen des BPN eingestellt. Dort sind Infos (Zielsetzung, Arbeitsweise, Struktur der Betriebe, beteiligte Berater) zum AK veröffentlicht. Die ersten öffentlichen Ergebnisse werden Februar 2007 auf der Internationalen BIOLAND-Geflügeltagung in Almen Niederlande, BZA-Workshop auf der 9. Wissenschaftstagung in Hohenheim und in im Mai in der DGS 2006 veröffentlicht.

2. Einspeisung ins Internetportal

Die Ergebnisse der Auswertung der Wirtschaftsjahres 2004/2005 und 2005/2006 werden bis Mitte 2007 eingestellt

3. Weitere Veröffentlichungen

Im Jahr 2007 (7. Februar) Fortbildungsseminar für Praktiker zu aktuellen Themen der Geflügelhaltung; unter anderem: Aufbau der BZA Legehennen, Umgang und Auswertung der Daten auf einzelbetrieblicher Ebene.

4. Wichtige Ereignisse

- Treffen der BZA-Koordinatoren im Februar 2006 auf der Biofach
- 10. Internationales Bioland-Geflügelseminar 2006 in Schleswig: Erster Kontakt zum Tiergesundheitsprojekt der FAL Trenthorst (05 OE013)
- Beraterfortbildung am 06./07. April in Loheland; am 26. September in Kassel.
- Treffen mit BÖL-Projektpartner Kooperationspartner Tiergesundheitspläne in der ökologischen Tierhaltung (Prof. Dr. A. Sundrum, Prof. Dr. Ch. Winkler, Prof. Dr. G. Rahmann, Dr. U. Schumacher) mit den BPN-Koordinatoren Tier am 13.09.2006 in Hannover
- Fortbildung BZA-Berater und Betriebsleiter im November 2006 in Meissner/Germerode zu Fachthemen: Mycotoxine im Futter; Tiergesundheitspläne, Geflügel-Influenza; Qualitätsmanagement
- Ausarbeitung einer Skizze für Folgeantrag BPN II
- 11. Internationales Bioland-Geflügelseminar 2007 in Almen Niederlande „Geht Bio immer Billiger?“
- Workshop aller BPN-Arbeitskreise auf der Wissenschaftstagung am 22. März 2007 an der Uni Hohenheim zum Thema: Darstellung der Instrumente, Möglichkeiten der Nutzung, Interpretation der Ergebnisse
- Vorstellung der BZA auf Praktikertagen

5. Erreichung der Ziele des Vorhabens

BZA-Auswertung:

Im zweiten Auswertungsjahr haben sich alle Berater intensiv bemüht, die Daten rechtzeitig im Rahmen des abgesprochenen Zeitplanes zu erheben und die BZA fertig zu stellen. Dennoch gab es einige Berater, welche die Daten nicht komplett zeitnah beschaffen konnten oder erfasst hatten. Einige Berater benutzen ältere Versionen, so dass die Datensätze in die neueste Version übertragen werden mussten, was jedoch einen zusätzlichen „Übungszweck“ darstellte. Abstimmungen über unvollständige Datensätze und deren Plausibilität verursachten erheblichen Zeitaufwand, was zu einer mehrwöchigen Verzögerung führte.

Mediendatenbank:

Die Nutzung der Mediendatenbank zur Einstellung von Fachinformation ist enttäuschend, da aus dem Fachberaterbereich keine zusätzlichen Informationen eingestellt werden.

Der Koordinator sieht weiterhin den Aufbau der Wissensdatenbank nur im Rahmen einer professionellen, kostendeckenden Tätigkeit machbar, die interessierte Nutzer gegen eine Nutzungslizenz abonnieren können.

Diskussionsforum:

Das Diskussionsforum wird auf breiter Ebenen nicht genutzt.

6. Ergebnisse von dritter Stelle, die das Projekt betreffen können

- Es wurde während eines Treffens der BÖL-Projektpartner Kooperationspartner „Tiergesundheitspläne in der ökologischen Tierhaltung“ (Prof. Dr. A. Sundrum 05OE019, Prof. Dr. Ch. Winkler 03OE406, Prof. Dr. G. Rahmann 05OE013, Dr. U. Schumacher) am 13.09.2006 in Hannover zusammen mit den Koordinatoren der BZA-Geflügel, Schwein und Milch eine engere Zusammenarbeit geplant, die für das Jahr 2007/2008 in eine ausführliche Auswertung der Tiergesundheitsmaßnahmen über die BZA-Instrumente in einem Teil der Betriebe

(15 Legehennenbetriebe) führen wird, sofern der BÖL-Projektantrag BPN II (06OE231) erfolgreich wird.

7. Änderungen der Zielsetzung

Im Antrag BPN II: „Ausbau eines bundesweiten Berater-Praxis-Netzwerkes zum Wissensaustausch und Methodenabgleich für die Bereiche Betriebsvergleich (BV) und Betriebszweigauswertung (BZA) (06OE231) wird sich der AK Geflügel auf die Legehennenhaltung konzentrieren und die Integration von betriebswirtschaftlichen Berater mit dem Instrument BZA verstärken und neue Berater einbeziehen. Des Weiteren steht der Bereich des Gesundheitsmanagement und der Arbeitswirtschaft, auch in Zusammenarbeit mit den o. g. Kooperationspartnern, im Vordergrund des Projektes.

8. Fortschreibung des Verwertungsplanes nach Projektende

BZA:

Die BIOLAND-Verbandsberatung inkl. Kooperationspartner wird die Anwendung der BZA-Instrumente als festen Bestandteil des Beratungsangebotes einführen und damit in erheblichen Umfang auch fortführen. Diese Leistung wird dann auch gegen Honorar angeboten. Die Berater des Naturland-Verbandes wollen die Instrumente vorerst nicht selbst nutzen, sondern dies anderen Beratungseinrichtungen überlassen (Kammer, HVL etc.). Die Kammer NRW bietet BZA auf der Stufe Direktkostenfreie Leistung seit Jahren an, sieht in der Vollkostenauswertung wenig Bedarf, da nach deren Ansicht die Landwirte mit einer „einfachen BZA“ zufrieden sind. Generell hält sich die Nachfrage der Betriebe bislang eher in Grenzen, da für eine Voll-BZA mit Kosten von rund 450 – 600€ netto gerechnet werden muss. Kleinstrukturierte Betriebe scheuen scheinbar die Ausgaben, da sie das mögliche Managementpotenzial für ihren Betrieb nicht erkennen. Ferner setzt die Durchführung voraus, dass vollständige Daten zum BZ zur Verfügung gestellt werden bzw. die Buchführungsdaten ordentlich und zeitnah verbucht werden können.

Sechs Berater aus dem derzeitigen AK-Geflügelteam sind sehr stark an einer gemeinsamen Komplettauswertung interessiert und wollen im Fortsetzungsprojekt ihre Zusammenarbeit fortführen. Zwei neue Berater, teils aus Verbänden (GÄA), teils freie Berater/Beratungseinrichtungen werden im Fortführungsprojekt teilnehmen. Die Kammer NRW wird ebenfalls mit einem Berater mit Komplett-BZA am BPN II, AK-Geflügel mitmachen.

Etwa 2/3 der Altbetriebe haben bereits ihre Teilnahme an der Fortführung des Projektes angekündigt und weitere ehemals ein wenig skeptisch eingestellte Betriebsleiter haben ihr Interesse an einer Teilnahme bekundet.

Mediendatenbank:

Die Mediendatenbank enthält zurzeit über 40 Angaben zu aktuellen Forschungen und Beratungsthemen, die einem geschlossenen Benutzerkreis zur Verfügung steht. Die Nutzung lässt sich ohne direkte Befragung der Berater nicht bewerten. Da aber parallele Datenbanken genutzt werden, wäre eine unabhängige Einspeisung an zentralem leicht zugänglichem Punkt wünschenswert.

Diskussionsforum:

Das allgemeine Diskussionsforum I Geflügel wird nicht genutzt. Die Begründung ist ähnlich wie bei der Mediendatenbank; größere bestehende Beratungsorganisationen

haben seit langem bestehende Parallelsysteme und scheinbarer Wissensvorsprung soll konserviert werden.

9. Zusammenfassung

Der zweite Auswertungsjahrgang 2005/2006 konnte planmäßig mit überarbeiteten Exceltools aufgenommen und ausgewertet werden. Es fand ein Auswertungstreffen statt, bei dem Betriebsleiter, Berater und externe Referenten zur BZA und aktuellen Geflügelthemen Informationen weitergaben und diskutierten. Erste Ergebnisse wurden in Seminaren, Tagungen und Printmedien veröffentlicht.

Mit der geplanten Verknüpfung von Tiergesundheitsmanagement und BZA wird ein weiterer zukunftsweisender Schritt unternommen, der von den Betrieb auch bereits als solcher erkannt und befürwortet wird. So würden ca. 50 Prozent der teilnehmenden Legehennenbetriebe bei einer Fortführung gern bei der Einführung des Tiergesundheitsmanagements partizipieren.

Es stehen BZA-Instrumente für den Geflügelsektor für eine öffentliche Nutzung mit entsprechender Unterstützung zur Verfügung.

Die Seminare für Berater und Landwirte wurden gut besucht. Die Zusammenarbeit unter den Beratern kann als erfolgreich und partiell Vertrauen bildend bezeichnet werden.

Die Mediendatenbank ist installiert und gefüllt mit Informationen für Praxis und Beratung. Einstellungen werden bislang durch den Koordinator vorgenommen. Ein intensiver Informationsaustausch der Berater untereinander findet fast ausschließlich auf Verbandsebene (Bioland mit Kooperationspartnern, Naturland) statt. Bei allgemeinen Themen wie die Interpretation der EU-VO gibt es auch überverbandliche Kooperationen (z.B. LÖK-Stellungnahme zu Haltungsfragen, Tierzukauf).

Die Fachwerkstatt Geflügel (Landwirte, Berater, Wissenschaftler, Tierärzte), die in Abstimmung im Bedarfsfall agiert, findet in dieser Form Zustimmung bei den Beteiligten, ist wirksam (siehe Beiträge bei dem überregionalen Treffen) und kann als funktionsfähig angesehen werden.

Die Bearbeitung von aktuellen Praxisfragen konnte durch die Integration und intensive Zusammenarbeit mit der wissenschaftlichen Begleitung von Prof. Dr. Andersson und Mitarbeitern im AK-Geflügel wirkungsvoll gezeigt und durchgeführt werden. (Untersuchung der Mycotoxinbelastung von Futtermitteln; Einfluß der Körpergewichtes und der Gewichtsentwicklung von Junghennen auf ihre Leistungen; Konzeptvorschlag für Qualitätssicherung in der Legehennenhaltung). Ergänzend werden aktuelle Erkenntnisse aus Praxis und Beratung in die wissenschaftlich Ausbildung an der FH-Osnabrück integriert (Vorträge, Seminare und Betriebsbesuche von Berater, Betriebsleitern und Studenten)

Der Koordinator und /oder Mitglieder des BZA-AK-Geflügelteams brachten sich bei anderen BÖL-Projekten durch Hilfestellungen und intensive Mitwirkung ein.

Netzwerk Tierernährung 03 OE 475/475F
Netzwerk Tierzucht, AK Geflügel 02 OE 639/639F

Feldprüfung für Legehennen	04 OE 005
Futtermitteldatenbank	05 OE 008
Tiergesundheitspläne	05 OE 013
100% BIO-Fütterung	03 OE 434
Influenzastatus bei Nutzgeflügel	02 OE 464

Evaluationsbericht

1	Evaluierung des Berater-Praxis-Netzwerks	65
1.1	Befragung der Berater	65
1.1.1	<u>Berater aller Arbeitskreise zu Gründen und Zufriedenheit</u>	65
1.1.2	<u>Arbeitskreis Geflügel</u>	66
1.1.3	<u>Arbeitskreis Milchvieh</u>	66
1.1.4	<u>Arbeitskreis Schwein</u>	67
1.1.5	<u>Arbeitskreis Betriebsvergleich</u>	67
1.2	Befragung der Landwirte	67
1.2.1	<u>Landwirte aller Arbeitskreise zu Gründen und Zufriedenheit</u>	67
1.2.2	<u>Arbeitskreis Geflügel</u>	68
1.2.3	<u>Arbeitskreis Milchvieh</u>	68
1.2.4	<u>Arbeitskreis Schwein</u>	68
1.2.5	<u>Arbeitskreis Betriebsvergleich SÖL</u>	69
1.2.6	<u>Arbeitskreis Betriebsvergleich ÖR</u>	69
1.3	Befragung der Koordinatoren	69
2	Anhang	71
2.1	Berater	71
2.1.1	<u>Arbeitskreis Geflügel</u>	71
2.1.2	<u>Arbeitskreis Milchvieh</u>	74
2.1.3	<u>Arbeitskreis Schwein</u>	76
2.1.4	<u>Arbeitskreis Betriebsvergleich</u>	79
2.2	Landwirte	81
2.2.1	<u>Arbeitskreis Geflügel</u>	81
2.2.2	<u>Arbeitskreis Milchvieh</u>	83
2.2.3	<u>Arbeitskreis Schwein</u>	85
2.2.4	<u>Arbeitskreis Betriebsvergleich SÖL</u>	86
2.2.5	<u>Arbeitskreis Betriebsvergleich ÖR</u>	88
2.3	Koordinatoren	89

1 Evaluierung des Berater-Praxis-Netzwerks

Um eine Qualitätssicherung des Berater-Praxis-Netzwerkes durchzuführen und Handlungsempfehlungen für die nächste Projektphase ableiten zu können, wurde eine Evaluation des Projektes durchgeführt. Befragt wurden die Berater, die am Projekt teilnehmenden Landwirte und die Koordinatoren der vier Arbeitskreise. Für die Evaluation wurden Fragebögen entwickelt, die an die jeweilige Befragungsgruppe (Berater, Landwirt, Koordinator) angepasst wurden. Die Verteilung der Fragebögen an die teilnehmenden Berater und Betriebe erfolgte über die jeweiligen Arbeitskreis Koordinatoren. Die Auswertung fand zentral bei der Stiftung Ökologie & Landbau statt.

1.1 Befragung der Berater

Die Berater der vier am Projekt beteiligten Arbeitskreise wurden zu verschiedenen Kriterien des Projektes befragt. Zu Beginn wurden die Gründe einer Teilnahme am Projekt abgefragt und die Erfüllung der Erwartungen. Des Weiteren wurde die Meinung zu folgenden Aspekten abgefragt: Betreuung durch den Arbeitskreis Koordinator, Beurteilung des BZA Tools, Beurteilung des BZA Betriebsvergleich-Tools, Entwicklung des Kontaktes zu den teilnehmenden Landwirten, Nutzen für die Betriebe erkennbar, Entwicklung der Kontakte zu anderen BZA Beratern, Perspektive der BZA Nutzung ohne Förderung, Meinung zu zentralen Auswertungstreffen, Einhaltung der kalkulierten Zeit. Mit Hilfe von geschlossenen Fragen wurde dann noch nach der Gesamtbewertung des Projektes gefragt und nach dem Wunsch bei einer Fortführung des Projektes wieder teilzunehmen. Durch offenen Fragen wurde nach positiven und negativen Aspekten des Projektes gefragt, nach Verbesserungsvorschlägen und nach Handlungskonsequenzen, welche die betreuten Betriebe aus den Ergebnissen des Projektes gezogen haben. Auf Wunsch des Ökorings Niedersachsen wurde bei der Evaluation zwischen den Betrieben unterschieden die schon vor Beginn des Berater-Praxis Netzwerkes an einem Betriebsvergleich teilgenommen haben und den mit Projektbeginn hinzugekommenen Betrieben.

1.1.1 Berater aller Arbeitskreise zu Gründen und Zufriedenheit

Die Berater der verschiedenen Arbeitskreise hatten unterschiedliche dominierende Gründe für eine Teilnahme am Berater-Praxis-Netzwerk. Im Arbeitskreis Milchvieh und Betriebsvergleich wurde als wichtigster Grund für die Projektteilnahme ermittelt die betreuten Betriebe wirtschaftlich im Vergleich zu anderen einordnen zu können und neue Vergleichszahlen zu erhalten. Die Berater der Arbeitskreise Geflügel und Schwein nannten als wichtigsten Grund für eine Projektteilnahme die Erkundung des Entwicklungspotentials und der Schwächen der von ihnen betreuten Betriebe. Der Austausch mit Berufskollegen, die Nutzung einer Finanzierungsmöglichkeit für die Beratung und die Betriebswirtschaftliche Weiterbildung spielten für viele Berater eine geringfügigere Rolle bei der Entscheidung zur Projektteilnahme. Die Erwartungen und Ziele (Entwicklungspotential und Schwächen der Betriebe erkunden, Betriebe wirtschaftlich im Vergleich zu anderen einordnen; Austausch mit Berufskollegen; Finanzierungsmöglichkeit für die Beratung; Betriebswirtschaftliche Weiterbildung) der Berater aller Arbeitskreise wurden alle erfüllt und teilweise auch übertroffen. Bei der Frage nach der Entwicklung der Kontakte zu anderen Beratern konnte festgestellt werden, dass sich diese in allen Arbeitskreisen zumindest leicht intensiviert haben. Über die Intensivierung der Kontakte zu den Landwirten zeigten sich insbesondere die Berater des Arbeitskreises Geflügel zufrieden. Die zentralen Auswertungstreffen Aufbau eines bundesweiten Berater-Praxisnetzwerkes zum Wissensaustausch und Methodenabgleich für die Bereiche Betriebsvergleich (BV) und Betriebszweigauswertung (BZA): Projektnr. 030E495 65 von 94

sorgten v.a. bei den Milchviehberatern für Zufriedenheit. Die Bewertung des BZA Tools zeigte in allen Arbeitskreisen keine übermäßige Zufriedenheit, aber auch keine großen Beanstandungen. Nach Einschätzung der Berater konnten ihre Betriebe nur eingeschränkt einen deutlichen Nutzen des Projektes erkennen. Probleme gab es teilweise bei der Einhaltung der kalkulierten Zeit, viele Berater konnten diese nicht einhalten.

Die Zufriedenheit mit dem Gesamtprojekt war bei den Beratern der unterschiedlichen Arbeitskreise ähnlich ausgeprägt. Ihre Ziele konnten erfüllt und teilweise auch leicht übertroffen werden. Ein Großteil der Berater sprach sich für eine Wiederteilnahme am Projekt aus wenn es eine Fortsetzung geben sollte. Das Interesse an einer Fortsetzung war bei den Beratern der Arbeitskreise Milchvieh und Geflügel noch stärker ausgeprägt als bei denen des Arbeitskreises Schwein.

1.1.2 Arbeitskreis Geflügel

Im Arbeitskreis Geflügel liegen von zehn teilnehmenden Beratern neun Auswertungsbögen vor. Zufriedenheit bescherte vor allem die Möglichkeit, den Landwirten einen detaillierten Überblick über den tatsächlichen Gewinn des Betriebszweiges verschaffen zu können (3 Nennungen). Drei der neun Befragten lobten die gute Betreuung durch den Koordinator. Des weiteren wurde hervorgehoben, dass sich der Kontakt zu den Kollegen intensiviert hat und dass eine detaillierte Datenerfassung erfolgte, welche auch den Arbeitskräftebedarf berücksichtigte (jeweils 2 Nennungen). Positiv äußerten sich einzelne Berater zu den Referaten bei den Auswertungstreffen und die Entwicklung eines speziellen Programms für Öko-Betriebe. Kritik wurde vor allem an den Fehlern und der Unübersichtlichkeit des Programms geäußert. Vier der neun Berater äußerten den Wunsch nach einer ausführlicheren Erläuterung des Programmes. Auch wurde die Notwendigkeit einer besseren Zusammenarbeit zwischen den Beratern gesehen (4 Nennungen). Hervorgehoben wurde auch die geringe Anzahl an Vergleichsbetriebe. Angeregt wurde begleitend Futteranalysen durchzuführen. Der Zeitbedarf für die Durchführung der BZA war individuell verschieden. Die Handlungskonsequenzen der Betriebe waren nach Aussage der Berater vielfältig. Vier der neun Berater gaben an, dass ihre Betriebe den Faktor Arbeit stärker in ihre Planung mit einbeziehen wollen. Als weitere Konsequenzen wurden genannt: Überprüfung der Futterkosten, Aufstockung des Mastgeflügelbestandes, aber auch die Überlegung zur Betriebsaufgabe.

1.1.3 Arbeitskreis Milchvieh

Im Arbeitskreis Milchvieh liegen von sechs Beratern fünf Auswertungsbögen vor. Zufrieden zeigten sich die Befragten mit der Betreuung durch den Koordinator (2 Nennungen). Darüber hinaus wurde hervorgehoben, dass durch die BZA Schwachstellen für den Landwirt und den Betrieb schnell aufgedeckt wurden und dass der Austausch zwischen den Beratern auch über Ländergrenzen hinweg verbessert wurde. Bemängelt wurde das komplizierte Programm und auch der häufige Wechsel der Programmversion (2 Nennungen). Es wurde der Wunsch geäußert, dass eine zentrale Vorbereitung der Auswertungstreffen mit allen Beratern stattfindet. Des weiteren wurde angeregt weniger Parameter zu erfassen und die Ergebnisse kompakter zusammenzufassen. Der von den Beratern angegebene Zeitaufwand für die Durchführung der BZA schwankte stark. Nach Angabe der Berater zogen die von ihnen betreuten Betriebe unterschiedliche Konsequenzen aus der BZA. Zweimal wurde genannt, dass die Betriebe stärker alle Kostenfaktoren im Blick behalten wollen. Ebenfalls zwei mal kam die Überlegung zur Betriebsaufgabe

auf. Als weitere Konsequenzen wurden genannt: die Steigerung der Milchleistung, eine Optimierung der Fütterung und die stärkere Einbeziehung der Arbeitszeit in die Kalkulationen.

1.1.4 Arbeitskreis Schwein

Im Arbeitskreis Schwein liegen von 14 Beratern 14 Auswertungsbögen vor.

Fünf der 14 befragten Berater lobten insbesondere die Betreuung durch den Arbeitskreis Koordinator. Ebenfalls fünf der Berater zeigten sich sehr zufrieden mit der durch das Projekt erreichten Beraternetzwerk. Mehrfach wurde unter der Rubrik „Positives“ genannt, dass das Projekt aussagekräftige Zahlen lieferte. Beanstandet wurden vor allem die Fehler und die Unübersichtlichkeit des Programmes. Ein weiterer häufiger genannter Kritikpunkt war der hohe Aufwand bei der Datenerfassung. Drei der 14 Berater wünschten sich eine offenere Kommunikation unter den Beratern. Der Zeitbedarf für die Durchführung der BZA wurde von den Beratern sehr unterschiedlich eingeschätzt. Auf die Frage welche Handlungskonsequenzen die teilnehmenden Betriebe aus der BZA gezogen hätten wurde von fünf der 14 Beratern genannt, dass die Betriebe planen die Ökonomie stärker im Blick zu behalten. Weitere Konsequenzen waren bauliche Maßnahmen (4 Nennungen), eine Aufgabe der Schweinehaltung (3 Nennungen), die Etablierung eines besseren Gesundheitsmanagements (3 Nennungen) und eine Optimierung der Futterrationen (2 Nennungen). Weitere Anmerkungen zum Projekt waren, dass eine Vereinfachung der BZA sinnvoll wäre (4 Nennungen) und die Forderung nach einer Weiterführung des Projektes (2 Nennungen).

1.1.5 Arbeitskreis Betriebsvergleich

Im Arbeitskreis Betriebsvergleich liegen die Auswertungsbögen von drei der vier teilnehmenden Beratern vor. Zufrieden zeigten sich die Berater mit den ermittelten Vergleichszahlen, der Koordination der Projektes und dem guten Austausch. Kritik wurde an der Kommunikation unter den Teilnehmern angebracht. Es wurde zudem auf die Notwendigkeit hingewiesen, den Betrieben konkretere Beratungsempfehlungen an die Hand zu geben.

1.2 Befragung der Landwirte

Die am Berater-Praxis-Netzwerk teilnehmenden Landwirte wurden zu verschiedenen Kriterien des Projektes befragt. Zu Beginn wurden die Gründe einer Teilnahme am Projekt abgefragt und die Erfüllung der in das Projekt gesetzten Erwartungen. Mit Hilfe von geschlossenen Fragen wurde dann noch nach der Gesamtbewertung des Projektes gefragt und nach dem Wunsch bei einer Fortführung des Projektes wieder teilzunehmen. Durch offenen Fragen wurde nach positiven und negativen Aspekten des Projektes gefragt, nach Verbesserungsvorschlägen, nach Handlungskonsequenzen, welche aus den Ergebnissen gezogen wurden und ob auch eine Teilnahme an Betriebszweigsanalysen in anderen Produktionsbereichen erfolgte bzw. Interesse daran besteht an anderen Betriebszweiganalysen teilzunehmen.

1.2.1 Landwirte aller Arbeitskreise zu Gründen und Zufriedenheit

Der wichtigste Grund für eine Teilnahme am Berater-Praxis-Netzwerk war für die Landwirte aller vier Arbeitskreise das Entwicklungspotential und die Schwächen ihrer Betriebe zu erkunden. Diese Erwartung konnte auch erfüllt werden, lediglich im Arbeitskreis Betriebsvergleich zeichnete sich leichte Unzufriedenheit ab. Der von den Landwirten als zweit wichtigster Grund eingestufte wirtschaftlicher Vergleich zu

anderen Betrieben erbrachte bei der Zielerfüllung die größte Zufriedenheit. Vielen Landwirten war bei der Entscheidung für die Projektteilnahme auch wichtig, Entscheidungshilfen für die zukünftige Betriebsausrichtung zu bekommen. Dieses Ziel konnte auch weitestgehend in allen Arbeitskreisen erreicht werden. Weniger wichtig war den teilnehmenden Landwirten vor Projektstart das Erhalten konkreter Beratungsempfehlungen für die Praxis und der Austausch mit Berufskollegen.

Die Gesamtbewertung des Berater-Praxis-Netzwerk fiel in allen Arbeitskreisen ähnlich gut aus. Die Erwartungen wurden in allen Arbeitskreisen erfüllt bis leicht übertroffen. Ein Großteil der Landwirte äußerte Interesse daran bei einer Fortführung des Projektes wieder teilzunehmen.

1.2.2 Arbeitskreis Geflügel

Im Arbeitskreis Geflügel haben 29 von 45 Betrieben an der Befragung teilgenommen. Acht der 29 teilnehmenden Landwirte zeigten sich insbesondere zufrieden mit dem wirtschaftlichen Vergleich zu anderen Betrieben. Die Betreuung durch den Berater wurde von sechs Befragten gelobt. Ebenfalls sechs Landwirte nannten die aufschlussreiche Analyse des Betriebes als positiven Effekt der BZA. Das Aufgreifen des Salmonellen Themas wurde von zwei der Befragten hervorgehoben. Bemängelt wurde an der BZA das Fehlen von Ergebnissen bei den Treffen (5 Nennungen) und der Aufwand bei der Dateneingabe (3 Nennungen). Fünf der befragten Landwirte äußerten den Wunsch nach einer vereinfachten Programmversion. Zwei der Befragten würden sich mehr Vergleichsbetriebe in der Region wünschen. Eine Konsequenz die vier der 29 Befragten aus der BZA gezogen haben ist die Senkung der Futterkosten in ihrem Betrieb. Das Erreichen einer höheren Rentabilität der Produktion anhand der BZA Ergebnisse wird von drei Landwirten angestrebt. Ebenfalls drei Landwirte wollen auf Basis der BZA Ergebnisse alle Teilbereiche in Ihrem Betriebsablauf stärker kontrollieren.

1.2.3 Arbeitskreis Milchvieh

Von 45 Betrieben liegen 42 Auswertungsbögen vor. Von den 42 befragten Betrieben hoben neun als positives Ergebnis des Berater-Praxis-Netzwerkes den wirtschaftlichen Vergleich zu anderen Betrieben hervor. Von mehreren Betrieben wurde zudem die durchgeführte Schwachstellenanalyse ihres Betriebes (5 Nennungen), die Betreuung durch den Berater (4 Nennungen) und der Austausch mit Kollegen (3 Nennungen) als positive Leistungen der Berater-Praxis-Netzwerks genannt. Der stärkste Kritikpunkt der Landwirte war die aus ihrer Sicht nicht ausreichende Diskussion der Ergebnisse mit ihrem Berater und der Mangel an konkreten Handlungsempfehlungen (12 Nennungen). Ein stärkerer Austausch mit anderen Betrieben wünschten sich fünf der Befragten. Des weiteren wurden von vier der Befragten Mängel im Programm beklagt. Eine Optimierung der Fütterung ist die häufigste Konsequenz die aus der BZA gezogen wurde (8 Nennungen). Fünf der Befragten haben sich vorgenommen von nun an die Wirtschaftlichkeit des Betriebszweiges stärker im Blick zu haben und vier Landwirte haben als Konsequenz aus der BZA gezogen bauliche Maßnahmen durchzuführen.

1.2.4 Arbeitskreis Schwein

Im Arbeitskreis Schwein liegen von 46 Betrieben 27 Auswertungsbögen vor. Besonders zufrieden waren die Befragten mit der aufschlussreichen Analyse ihres Betriebes (14 Nennungen). Zudem wurde der wirtschaftliche Vergleich zu anderen Betrieben (7 Nennungen) und die Betreuung durch den Berater (5 Nennungen) gelobt. Kritikpunkte waren die aufgetretenen Fehler in den Datensätzen (6 Nennungen) und die umständliche

Datenaufnahme (5 Nennungen). Vier der 27 Befragten äußerten den Wunsch nach konkreteren Beratungsempfehlungen. Als Konsequenz aus den BZA Ergebnissen zogen fünf der 27 Befragten eine mögliche Aufgabe der Sauenhaltung. Des weiteren planen drei der befragten Betriebe bauliche Maßnahmen.

1.2.5 Arbeitskreis Betriebsvergleich SÖL

Im Arbeitskreis Betriebsvergleich haben neun „SÖL Betriebe“ an der Evaluierung teilgenommen. Vier der Neun befragten Betriebe äußerten sich positiv über den wirtschaftlichen Vergleich zu anderen Betrieben. Auch die Ermittlung von Kennwerten und Kosten für den eigenen Betrieb wurde als gutes Resultat des Betriebsvergleichs genannt (3 Nennungen). Zwei der Neun Befragten haben konkrete Handlungsempfehlungen vermisst. Die Konsequenzen die aus dem Betriebsvergleich gezogen wurden waren betriebsindividuell verschieden. Ein Landwirt wird die Investitionen in einen Betriebszweig zurückfahren, ein anderer will sich langfristig stärker spezialisieren.

1.2.6 Arbeitskreis Betriebsvergleich ÖR

Im Arbeitskreis Betriebsvergleich haben 20 „Ökoring Betriebe“ an der Befragung teilgenommen. Besonders zufrieden zeigten sich die Befragten mit dem wirtschaftlichen Vergleich (7 Nennungen). Ebenfalls positiv empfunden wurde die Ermittlung konkreter Zahlen zu den einzelnen Betriebsbereichen (2 Nennungen) und die Betreuung (1 Nennung). Vier der Befragten sind Fehler bei der Datenaufnahme negativ aufgefallen. Außerdem wurde bemängelt, dass die Aussagekraft der Zahlen eingeschränkt ist (4 Nennungen) und dass keine konkreten Beratungsempfehlungen gegeben wurden (3 Nennungen). Drei der Befragten Betriebe sahen ihre Arbeit durch die Ergebnisse des Betriebsvergleichs bestätigt. Weitere drei Befragte gaben an, dass sie auf Grundlage der Ergebnisse eine Reihe von Maßnahmen planen.

1.3 Befragung der Koordinatoren

Die Koordinatoren der vier am Projekt beteiligten Arbeitskreise wurden zu verschiedenen Kriterien des Projektes befragt. Zu Beginn wurden die Ziele für die Teilnahme als Koordinator am Projekt abgefragt und die Erfüllung der Erwartungen und Ziele. Des weiteren wurde die Meinung zu folgenden Aspekten abgefragt: Einhaltung der Zeitvorgaben durch die Berater, Annahme des BZA/Betriebsvergleich-Tools von den Beratern, Entwicklung der Kontakte zu den teilnehmenden Landwirten, Nutzen für die Berater erkennbar, Nutzen für die Betriebe erkennbar, Entwicklung der Kontakte zu BZA Beratern, Praxisreife Entwicklung des BZA/Betriebsvergleich-Tools, Perspektive der BZA/BV Nutzung ohne Förderung, Teilnahme an zentralen Auswertungstreffen, Nutzung des Frequentierung des Teamrooms, Nutzung der Mediendatenbank. Mit Hilfe von geschlossenen Fragen wurde dann noch nach der Gesamtbewertung des Projektes gefragt und nach dem Wunsch bei einer Fortführung des Projektes wieder teilzunehmen. Durch offenen Fragen wurde nach positiven und negativen Aspekten des Projektes gefragt, nach Verbesserungsvorschlägen, nach einer Einschätzung zum Zeitbedarf und nach Handlungskonsequenzen, welche die Berater und die betreuten Betriebe aus den Ergebnissen des Projektes gezogen haben.

Das Hauptziel für die Teilnahme am Berater-Praxis-Netzwerk war für die Koordinatoren die Entwicklung des Betriebsvergleichs bzw. der Betriebszweigauswertung. Die Nutzung einer Finanzierungsmöglichkeit für die Beratung spielte die geringste Rolle. Ansonsten differierten die Ziele der verschiedenen Koordinatoren. Die Frage nach der Erfüllung der Erwartungen in den speziellen Zielen der Koordinatoren fiel sehr positiv aus. In fast allen abgefragten Zielen wurden die Erwartungen der Koordinatoren erfüllt und häufig auch übertroffen. Die größte Zufriedenheit wurde in den Punkten „Den Betriebsvergleich, bzw. die Betriebszweigauswertung zu entwickeln“ und „Einen Überblick über die Leistungsfähigkeit der Betriebe in Deutschland zu erhalten“ erreicht. Lediglich in den Punkten „Herausfinden, ob produktionstechnische Fachberater mit einem betriebswirtschaftlichen Instrument arbeiten wollen“ und „Testen, ob der Aufwand für die Erstellung einer BZA für den Berater wie den Betrieb vertretbar ist“ wurde keine Zielerfüllung erreicht.

Laut Aussage der Koordinatoren konnten durch das Berater-Praxis-Netzwerk die Kontakte zu den teilnehmenden Landwirten und zu den anderen BZA-Beratern intensiviert werden. Nach Einschätzung der Koordinatoren konnten sowohl die Berater als auch die teilnehmenden Betriebe einen Nutzen des Projektes erkennen. Es wurde herausgestellt, dass der Teamroom und die Mediendatenbank nicht gut genutzt wurden. Besonders zufrieden zeigten sich die Koordinatoren mit der Zusammenarbeit mit anderen Beratern. Teilweise wünschten sich die Koordinatoren ein größeres Engagement von den teilnehmenden Beratern. Als Verbesserungsmöglichkeit wurde genannt, das Tool benutzerfreundlicher zu gestalten. Nach Meinung der Koordinatoren war eine wichtige Handlungskonsequenz, welche die Berater aus der BV/BZA gezogen, haben eine stärkere Berücksichtigung der gesamten Kostenfaktoren. Für die Landwirte wurden unter anderem als wichtige Handlungskonsequenzen eine genauere Kostenanalyse im Betrieb und eine Verbesserung der Arbeitswirtschaft genannt.

Insgesamt fällten die Koordinatoren ein positives Urteil über das Berater-Praxis-Netzwerk. Alle zeigten sich an einer Teilnahme bei einer Fortsetzung des Projektes interessiert.

2 Anhang

2.1 Berater

2.1.1 Arbeitskreis Geflügel

Frage 1: Welches waren die Gründe an dem Projekt teilzunehmen bzw. Deine individuellen Ziele? (1 = wichtigstes Ziel bis 6 = am wenigsten wichtig)

	Ø	1	2	3	4	5	6	k.A.	Teiln.
Entwicklungspotential + Schwächen meiner Betriebe erkunden	1,63	3	5	0	0	0	0	1	9
Betriebe wirtschaftlich im Vgl. zu anderen einordnen + neue Vergleichszahlen erhalten	1,88	5	1	0	2	0	0	1	9
Mich mit Berufskollegen austauschen + vernetzen	2,25	2	2	4	0	0	0	1	9
Finanzierungsmöglichkeit für meine Beratung nutzen	3,88	0	2	2	1	1	2	1	9
Betriebswirtschaftlich weiterbilden + BZA kennenlernen um langfristig in der Beratung einzusetzen	2,88	4	0	1	0	2	1	1	9
Andere Gründe...	5,00	0	0	0	0	1	0	8	9

Frage 2: Wurden Deine Erwartungen in Deinen speziellen Zielen erfüllt?

Erwartungen wurden: weit übertroffen 👍 (100%); übertroffen 😊 (75%); erfüllt 😊 (50%); ich bin etwas enttäuscht ☹️ (25%); sehr enttäuscht 🙄 (0%)

	Ø	0% 🙄	25% ☹️	50% 😊	75% 😊	100% 👍	k.A.	Teiln.
Entwicklungspotential + Schwächen meiner Betriebe erkunden	69%	0	1	2	4	2	0	9
Betriebe wirtschaftlich im Vgl. zu anderen einordnen + neue Vergleichszahlen erhalten	56%	0	3	2	3	1	0	9
Mich mit Berufskollegen austauschen + vernetzen	64%	0	1	3	4	1	0	9
Finanzierungsmöglichkeit für meine Beratung nutzen	56%	0	1	5	3	0	0	9
Betriebswirtschaftlich weiterbilden + BZA kennenlernen um langfristig in der Beratung einzusetzen	67%	1	1	1	3	3	0	9
Andere Gründe...	50%	0	0	1	0	0	8	9

Frage 3: Bitte kreuze im Folgenden an, in wie weit die Aussage für Dich zutrifft:

Trifft voll und ganz zu - war super 👍 (100%), trifft zu - bin zufrieden 😊 (75%), trifft schon zu - war ok. 😊 (50%), trifft eher nicht zu - eher enttäuschend ☹️ (25%), trifft gar nicht zu - war sehr enttäuschend 🙄 (0%)

	Ø	0% 🙄	25% ☹️	50% 😊	75% 😊	100% 👍	k.A.	Teiln.
Durch den AK Koordinator war ich gut betreut u. habe die notwendige Unterstützung bekommen	69%	0	1	3	2	3	0	9

Mit dem BZA Tool bin ich gut zurechtgekommen, es ist praxisreif	61%	1	1	2	3	2	0	9
Mit dem BZA-Betriebsvgl. Tool bin ich gut zurechtgekommen, es ist praxisreif	50%	0	2	5	2	0	0	9
Die Kontakte zu den teilnehmenden Landwirten haben sich durch das Projekt intensiviert	86%	0	0	1	3	5	0	9
Nach meiner Einschätzung konnten die Betriebe deutlich einen Nutzen erkennen	61%	0	1	4	3	1	0	9
Die Kontakte zu den anderen BZA-Beratern haben sich deutlich intensiviert	61%	0	1	4	3	1	0	9
Ich werde die BZA zukünftig auch ohne Förderung in der Beratung einsetzen	47%	2	1	3	2	1	0	9
Die zentralen Auswertungstreffen waren für mich zur Vertiefung informativ und wertvoll	50%	2	0	3	2	1	1	9
Die kalkulierte Zeit pro BZA habe ich einhalten können	50%	1	2	3	0	2	1	9

Frage 4: Meine Gesamtbewertung des Berater-Praxis-Netzwerks

	Ø	0% ☹	25% ☹	50% ☹	75% 😊	100% 👍	k.A.	Teiln.
Meine Gesamtbewertung des Berater-Praxis-Netzwerks	59%	0	1	3	4	0	1	9

Frage 5: Wenn es eine Fortsetzung gibt möchte ich gerne wieder dabei sein

	Ø	0% ☹	25% ☹	50% ☹	75% 😊	100% 👍	k.A.	Teiln.
Wenn es eine Fortsetzung gibt, möchte ich gerne wieder dabei sein	78%	0	0	2	4	3	0	9

Frage 6: Womit warst Du besonders zufrieden? Was war für Dich besonders wichtig?

- 3x Landwirten eine detaillierte Übersicht über den tatsächlichen Gewinn der Betriebszweige verschaffen
- 3x Gute Betreuung durch den Koordinator
- 2x Gute detaillierte Datenerfassung, auch Klärung des Akh-Bedarfs
- 2x Der Kontakt zu den Kollegen (auch aus den anderen Bundesländern) hat sich intensiviert
- 1x Detaillierte produktionstechnische Werte für Vergleich unter meinen Betrieben
- 1x Austausch mit Wissenschaftlern bzw. Wissenschaft und Praxis zusammenzuführen
- 1x Auswertung als Säulendiagramm
- 1x Einarbeitung in die BZA Tools bei den Treffen war sehr sinnvoll
- 1x Referate bei den Auswertungstreffen
- 1x Spezielle Programmentwicklung für Ökobetriebe

Frage 7: Was hast Du vermisst? Was hat Dich gestört? Wo können wir besser werden (inhaltlich + methodisch)? Wie können wir die interne Kommunikation innerhalb des AKs verbessern?

- 4x Bessere und ausführlichere Erläuterung des Programms
- 3x Fehler im Programm die dazu führten, dass Daten noch einmal eingegeben werden mussten sollten vor dem Einsatz schon behoben sein
- 2x Bessere Teamabstimmung zu BZA, z.B. regelmäßige Telefonkonferenzen
- 2x Klarere Absprachen an die sich alle halten
- 1x Landwirte sind nicht immer gut vorbereitet
- 1x Regionale Auswertungen um Teilnahme zu erhöhen
- 1x Wir hätten bei den Auswertungstreffen mit den Beratern einen Programmierer gebraucht
- 1x Zu wenig Mastgeflügelbetriebe zum Austausch

Frage 8: Was hat bei den BZA- und Auswertungstools gefehlt bzw. ist zu bemängeln?

- 3x Unübersichtlichkeit des Programms
- 2x Formel- und Verknüpfungsfehler im Programm
- 1x Unklar, welche Tabellen vollständig ausgefüllt werden müssen
- 1x Haus steht, aber Details sind noch zu bauen, z.B. Vermarktungskosten: Diesel, Afa PKW etc. in vergleichbare Tabellen für Betriebe
- 1x Rückkopplung zu Vergleichsbetrieben (konkrete Adressen) für Konsultation, Vergleichsmöglichkeit nach Rassen und anderen Merkmalen
- 1x Die Verknüpfung zu anderen Projekten im Bundesprogramm

Frage 9: Welche waren die wichtigsten Handlungskonsequenzen, die Landwirte aus der BZA für Ihren Betrieb gezogen haben?

- 4x Bessere AK Planung
- 2x Futterkosten überprüfen
- 1x Mausern ja/nein
- 1x Geplante Aufstockung des Mastgeflügelbestandes
- 1x Betriebsaufgabe
- 1x In Vollkosten zu denken
- 1x Stallleerzeit
- 1x Statt Fertigfutter auch eigene Komponenten einsetzen
- 1x BZA-Erhebung ist ihnen in dieser Form zu aufwendig
- 1x Vermarktungsfähige Eier steigen / Leistung steigern
- 1x Schwachstellenanalyse einzelner Bereiche
- 1x Sie produzieren nicht kostendeckend

Frage 10: Weitere Anmerkungen zum Projekt

- 1x Wir müssen die Datenqualität in Form von gleichen Aufnahmen verbessern z.B. alle Betriebe ohne Vermarktung
- 1x Begleitung durch Futteranalysen
- 1x Bundesweites BPN-Treffen nicht sinnvoll
- 1x Verbreiterung der Datenbasis wünschenswert ; gemeinsame Weiterentwicklung
- 1x Startworkshop mit Interessenten für BZA durchführen, damit Ziele, Aufgaben und Arbeitsaufwand sowie Kosten klar erkennbar werden
- 1x Das Projekt bringt neue Ansätze in der Beratung und sollte daher weitergeführt werden. Der Nutzen für die Landwirte ist sehr groß
- 1x Programm zu unübersichtlich

2.1.2 Arbeitskreis Milchvieh

Frage 1: Welches waren die Gründe an dem Projekt teilzunehmen bzw. Deine individuellen Ziele? (1 = wichtigstes Ziel bis 6 = am wenigsten wichtig)

	Ø	1	2	3	4	5	6	k.A.	Teiln.
Entwicklungspotential + Schwächen meiner Betriebe erkunden	2,67	2	0	0	0	0	1	2	5
Betriebe wirtschaftlich im Vgl. zu anderen einordnen + neue Vergleichszahlen erhalten	2,00	0	3	0	0	0	0	2	5
Mich mit Berufskollegen austauschen + vernetzen	3,67	0	0	2	0	1	0	2	5
Finanzierungsmöglichkeit für meine Beratung nutzen	3,00	1	0	1	0	1	0	2	5
Betriebswirtschaftlich weiterbilden + BZA kennenlernen um langfristig in der Beratung einzusetzen	4,67	0	0	0	2	0	1	2	5
Andere Gründe...	6,00	0	0	0	0	0	1	4	5

Frage 2: Wurden Deine Erwartungen in Deinen speziellen Zielen erfüllt?

Erwartungen wurden: weit übertroffen 👍 (100%); übertroffen 😊 (75%); erfüllt 😊 (50%); ich bin etwas enttäuscht ☹️ (25%); sehr enttäuscht 🙄 (0%)

	Ø	0% 🙄	25% ☹️	50% 😊	75% 😊	100% 👍	k.A.	Teiln.
Entwicklungspotential + Schwächen meiner Betriebe erkunden	65%	0	1	1	2	1	0	5
Betriebe wirtschaftlich im Vgl. zu anderen einordnen + neue Vergleichszahlen erhalten	60%	0	1	1	3	0	0	5
Mich mit Berufskollegen austauschen + vernetzen	55%	0	1	3	0	1	0	5
Finanzierungsmöglichkeit für meine Beratung nutzen	65%	0	0	3	1	1	0	5
Betriebswirtschaftlich weiterbilden + BZA kennenlernen um langfristig in der Beratung einzusetzen	70%	0	1	0	3	1	0	5
Andere Gründe...		0	0	0	0	0	5	5

Frage 3: Bitte kreuze im Folgenden an, in wie weit die Aussage für Dich zutrifft:

Trifft voll und ganz zu - war super 👍 (100%), trifft zu - bin zufrieden 😊 (75%), trifft schon zu - war ok. 😊 (50%), trifft eher nicht zu - eher enttäuschend ☹️ (25%), trifft gar nicht zu – war sehr enttäuschend 🙄 (0%)

	Ø	0% 🙄	25% ☹️	50% 😊	75% 😊	100% 👍	k.A.	Teiln.
Durch den AK Koordinator war ich gut betreut u. habe die notwendige Unterstützung bekommen	95%	0	0	0	1	4	0	5
Mit dem BZA Tool bin ich gut zurechtgekommen, es ist praxisreif	50%	0	2	1	2	0	0	5
Mit dem BZA-Betriebsvgl. Tool bin ich gut zurechtgekommen, es ist praxisreif	55%	0	1	2	2	0	0	5

Die Kontakte zu den teilnehmenden Landwirten haben sich durch das Projekt intensiviert	60%	0	1	2	1	1	0	5
Nach meiner Einschätzung konnten die Betriebe deutlich einen Nutzen erkennen	50%	0	1	3	1	0	0	5
Die Kontakte zu den anderen BZA-Beratern haben sich deutlich intensiviert	50%	0	2	1	2	0	0	5
Ich werde die BZA zukünftig auch ohne Förderung in der Beratung einsetzen	69%	0	0	1	3	0	1	5
Die zentralen Auswertungstreffen waren für mich zur Vertiefung informativ und wertvoll	75%	0	0	1	3	1	0	5
Die kalkulierte Zeit pro BZA habe ich einhalten können	30%	2	0	3	0	0	0	5

Frage 4: Meine Gesamtbewertung des Berater-Praxis-Netzwerks

	∅	0%	25%	50%	75%	100%	k.A.	Teiln.
Meine Gesamtbewertung des Berater-Praxis-Netzwerks	55%	0	1	2	2	0	0	5

Frage 5: Wenn es eine Fortsetzung gibt möchte ich gerne wieder dabei sein

	∅	0%	25%	50%	75%	100%	k.A.	Teiln.
Wenn es eine Fortsetzung gibt, möchte ich gerne wieder dabei sein	88%	0	0	0	2	2	1	5

Frage 6: Womit warst Du besonders zufrieden? Was war für Dich besonders wichtig?

- 2x Die Betreuung durch unseren Koordinator war sehr gut
- 1x Tatsächliche Schwachstellen waren für Bauer und Berater schnell aufgedeckt
- 1x Besonders gut war die "Zweiteilung" der Ergebnisse in Produktionskosten nach GuV ("nach ausgegebenen Geld") sowie unter Einbeziehung aller Faktorkosten
- 1x Austausch mit Kollegen auch über Ländergrenzen
- 1x Neue Erkenntnisse in der Vollkostenrechnung gesammelt
- 1x Die Datenübernahme von HIT und Buchführer hat insgesamt gut geklappt, wenn dort bekannt ist, was eine CSV-Datei nach BMVEL-Standard ist
- 1x Zufrieden war ich darüber, dass wir das finanzielle Budget hatten, uns mit Betriebswirtschaft auseinanderzusetzen und dies auch in Workshops zu vertiefen
- 1x Die Fülle der Kennzahlen und die Aufmachung der Auswertungsseiten mit den Berechnungen je kg Milch, je Tier und je ha waren sehr gut und aufschlussreich

Frage 7: Was hast Du vermisst? Was hat Dich gestört? Wo können wir besser werden (inhaltlich + methodisch)? Wie können wir die interne Kommunikation innerhalb des AKs verbessern?

- 2x Häufiger Wechsel der Programmversion - besser wäre Nutzung eines schon vorhandenen Programms
- 1x In den Kosten- und Ertragsblöcken stecken noch viele "Sonstige Kosten oder Erträge". Diese Positionen sind teilweise von erheblichen Wert. Daher wäre eine detaillierte Aufteilung sinnvoll (wenn auch mühselig), um das Entstehen von Leistungen und Kosten noch besser darzustellen. Wenn wir nicht genau wissen, was sich hinter den Positionen verbirgt leidet unsere Glaubwürdigkeit.
- 1x Wichtig wäre eine zentrale Vorbereitung der Auswertungstreffen mit allen Beratern, um dann seinen Betrieben einen möglichst großen Nutzen mit der Präsentation der Daten liefern zu können

Frage 8: Was hat bei den BZA- und Auswertungstools gefehlt bzw. ist zu bemängeln?

- 2x Programm zu kompliziert
- 1x Weniger Parameter erfassen und versuchen die Ergebnisse noch kompakter zusammen zu fassen
- 1x Eine Verknüpfung mit den anderen Produktionszweigen zu einer Gesamtbetriebsauswertung wäre gut

Frage 9: Welche waren die wichtigsten Handlungskonsequenzen, die Landwirte aus der BZA für Ihren Betrieb gezogen haben?

- 2x Betriebsaufgabe bzw. Überlegung dazu
- 2x Stärkere Berücksichtigung der gesamten Kostenfaktoren
- 1x Einen Teil der Milchquote verkauft
- 1x Steigerung der Milchleistung
- 1x Fütterung optimieren
- 1x Arbeitszeiten- und -abläufe genauer erfassen und bedenken
- 1x Sich vermehrt an Preisverhandlungen zu beteiligen, da dieser offensichtlich zu niedrig ist
- 1x Jungviehhaltung einschränken
- 1x Grundfüttererträge steigern

Frage 10: Weitere Anmerkungen zum Projekt

- 1x Konkretiere Beratungsempfehlungen an die Landwirte weitergeben
- 1x Ich würde es begrüßen, wenn zukünftig mit dem Programm der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein (BZA-Rind SE) gearbeitet wird, sofern es entsprechend unseren Wünschen angepasst wird, denn diese Programm wird auch zukünftig den sich ändernden Anforderungen angepasst werden
- 1x Gesamtbetriebsauswertung wäre wünschenswert
- 1x Einheitliche Programmversion

2.1.3 Arbeitskreis Schwein

Frage 1: Welches waren die Gründe an dem Projekt teilzunehmen bzw. Deine individuellen Ziele? (1 = wichtigstes Ziel bis 6 = am wenigsten wichtig)

	Ø	1	2	3	4	5	6	k.A.	Teiln.
Entwicklungspotential + Schwächen meiner Betriebe erkunden	2,29	2	4	0	0	0	1	7	14
Betriebe wirtschaftlich im Vgl. zu anderen einordnen + neue Vergleichszahlen erhalten	2,43	3	1	1	1	1	0	7	14
Mich mit Berufskollegen austauschen + vernetzen	3,14	1	1	3	0	2	0	7	14
Finanzierungsmöglichkeit für meine Beratung nutzen	4,43	0	1	0	3	1	2	7	14
Betriebswirtschaftlich weiterbilden + BZA kennenlernen um langfristig in der Beratung einzusetzen	3,29	1	0	3	2	1	0	7	14
Andere Gründe...	3,50	1	0	0	0	0	1	12	14

Frage 2: Wurden Deine Erwartungen in Deinen speziellen Zielen erfüllt?

Erwartungen wurden: weit übertroffen 🤝 (100%); übertroffen 😊 (75%); erfüllt 😊 (50%); ich bin etwas enttäuscht 😞 (25%); sehr enttäuscht 😡 (0%)

	Ø	0% 😡	25% 😞	50% 😊	75% 😊	100% 🤝	k.A.	Teiln.
Entwicklungspotential + Schwächen meiner Betriebe erkunden	61%	0	2	5	6	1	0	14

Betriebe wirtschaftlich im Vgl. zu anderen einordnen + neue Vergleichszahlen erhalten	69%	1	0	3	6	3	1	14
Mich mit Berufskolegen austauschen + vernetzen	63%	0	1	5	8	0	0	14
Finanzierungsmöglichkeit für meine Beratung nutzen	50%	3	0	5	6	0	0	14
Betriebswirtschaftlich weiterbilden + BZA kennenlernen um langfristig in der Beratung einzusetzen	68%	0	1	5	5	3	0	14
Andere Gründe...	67%	1	0	0	0	2	11	14

Frage 3: Bitte kreuze im Folgenden an, in wie weit die Aussage für Dich zutrifft:

Trifft voll und ganz zu - war super 🤩 (100%), trifft zu - bin zufrieden 😊 (75%), trifft schon zu - war ok.

😊 (50%), trifft eher nicht zu - eher enttäuschend 😞 (25%), trifft gar nicht zu - war sehr enttäuschend 🙄 (0%)

	Ø	0% 🙄	25% 😞	50% 😊	75% 😊	100% 🤩	k.A.	Teiln.
Durch den AK Koordinator war ich gut betreut u. habe die notwendige Unterstützung bekommen	77%	0	0	2	8	3	1	14
Mit dem BZA Tool bin ich gut zurechtgekommen, es ist praxisreif	46%	0	6	4	2	1	1	14
Mit dem BZA-Betriebsvgl. Tool bin ich gut zurechtgekommen, es ist praxisreif	54%	0	5	4	1	3	1	14
Die Kontakte zu den teilnehmenden Landwirten haben sich durch das Projekt intensiviert	55%	2	2	4	3	3	0	14
Nach meiner Einschätzung konnten die Betriebe deutlich einen Nutzen erkennen	57%	0	3	6	3	2	0	14
Die Kontakte zu den anderen BZA-Beratern haben sich deutlich intensiviert	61%	0	1	7	5	1	0	14
Ich werde die BZA zukünftig auch ohne Förderung in der Beratung einsetzen	40%	3	3	3	4	0	1	14
Die zentralen Auswertungstreffen waren für mich zur Vertiefung informativ und wertvoll	68%	0	1	4	7	2	0	14
Die kalkulierte Zeit pro BZA habe ich einhalten können	43%	1	6	4	2	1	0	14

Frage 4: Meine Gesamtbewertung des Berater-Praxis-Netzwerks

	Ø	0% 🙄	25% 😞	50% 😊	75% 😊	100% 🤩	k.A.	Teiln.
Meine Gesamtbewertung des Berater-Praxis-Netzwerks	64%	0	2	4	6	2	0	14

Frage 5: Wenn es eine Fortsetzung gibt möchte ich gerne wieder dabei sein

	∅	0% ☹	25% ☹	50% ☺	75% ☺	100% 👍	k.A.	Teiln.
Wenn es eine Fortsetzung gibt, möchte ich gerne wieder dabei sein	61%	2	1	3	5	3	0	14

Frage 6: Womit warst Du besonders zufrieden? Was war für Dich besonders wichtig?

- 5x Betreuung durch Koordinator
- 5x Kontakt zu anderen Beratern (Beratervernetzung)
- 3x Belastbare Zahlen erhalten
- 1x Kontinuität der Auswertungen über mehrere Jahre
- 1x Laufende Verbesserung des Tools Nutzung im Bereich Betriebswirtschaft
- 1x Informationen über andere Betriebe/Regionen zu erhalten
- 1x Intensiverer Kontakt zu den betrieblen
- 1x Kennenlernen des BZA Tools
- 1x Grundlagen Ökonomie

Frage 7: Was hast Du vermisst? Was hat Dich gestört? Wo können wir besser werden (inhaltlich + methodisch)? Wie können wir die interne Kommunikation innerhalb des AKs verbessern?

- 3x Programm: Kompliziert ; nicht ausgereift
- 3x Mangelnde offene Kommunikation unter Beratern
- 3x Hoher Aufwand der Datenerfassung
- 1x Vorstellung ausgewählter Betriebe
- 1x Mehr vergleichbare betrieblen
- 1x Die regelmäßig ändernden BZA Tools sollten besser erklärt werden
- 1x Zeitnahe Erledigung der BZA durch Kollegen war nicht gewährleistet

Frage 8: Was hat bei den BZA- und Auswertungstools gefehlt bzw. ist zu bemängeln?

- 6x Programm: unübersichtlich, fehlerhaft
- 3x Zu detaillierte Datenerfassung
- 1x Es sollte möglich sein auch Daten vom Vorjahr zu übernehmen
- 1x Es sollten CSV Dateien einlesbar sein
- 1x Eine zu geringe Datenbasis (Betriebe) stehen zu vielen Beratern gegenüber
- 1x Ich würde auf den Betrieben erstmal nur die Erfolgsfaktoren erfassen und erst im gesonderten Schritt die Festkosten
- 1x Abstimmung mit BZA Tool der LWK wäre gut gewesen
- 1x Anknüpfung an bereits erhobene Daten in Bayern (LKV-Auswertung)

Frage 9: Welche waren die wichtigsten Handlungskonsequenzen, die Landwirte aus der BZA für Ihren Betrieb gezogen haben?

- 5x Ökonomie stärker im Blick haben
- 4x Bauliche Maßnahmen
- 3x Aufgabe Schweinehaltung
- 3x Gesundheitsmanagement verbessern
- 3x Verbessertes Management
- 2x Futterkosten optimieren
- 2x Ausstieg aus der Sauenhaltung
- 2x Rationen optimieren

- 1x Umstellung auf Rein-Raus Verfahren bei Mast
- 1x Ausweitung Mastplätze
- 1x Verbesserung der Produktionstechnik,
- 1x Mehr Daten wie vorher zu erfassen

Frage 10: Weitere Anmerkungen zum Projekt

- 4x Vereinfachung der BZA wäre sinnvoll
- 2x Projekt weiterführen da sinnvoll
- 2x Zu viele Betreuer bei der Anzahl der Betriebe
- 1x Vernetzung mit anderen Projekten (wie auch jetzt schon)
- 1x Zentral Aufbereitung wie im AK-BV muss sein

2.1.4 Arbeitskreis Betriebsvergleich

Frage 1: Welches waren die Gründe an dem Projekt teilzunehmen bzw. Deine individuellen Ziele? (1 = wichtigstes Ziel bis 6 = am wenigsten wichtig)

	Ø	1	2	3	4	5	6	k.A.	Teiln.
Entwicklungspotential + Schwächen meiner Betriebe erkunden	3,33	0	1	0	2	0	0	0	3
Betriebe wirtschaftlich im Vgl. zu anderen einordnen + neue Vergleichszahlen erhalten	1,00	2	0	0	0	0	0	1	3
Mich mit Berufskollegen austauschen + vernetzen	3,00	0	1	0	1	0	0	1	3
Finanzierungsmöglichkeit für meine Beratung nutzen	4,00	0	0	1	0	1	0	1	3
Betriebswirtschaftlich weiterbilden + BV kennenlernen um langfristig in der Beratung einzusetzen	2,67	0	1	2	0	0	0	0	3
Andere Gründe...	1,00	1	0	0	0	0	0	2	3

Frage 2: Wurden Deine Erwartungen in Deinen speziellen Zielen erfüllt?

Erwartungen wurden: weit übertroffen 👉 (100%); übertroffen 😊 (75%); erfüllt 😐 (50%); ich bin etwas enttäuscht ☹️ (25%); sehr enttäuscht 🙄 (0%)

	Ø	0% 🙄	25% ☹️	50% 😐	75% 😊	100% 👉	k.A.	Teiln.
Entwicklungspotential + Schwächen meiner Betriebe erkunden	50%	0	0	3	0	0	0	3
Betriebe wirtschaftlich im Vgl. zu anderen einordnen + neue Vergleichszahlen erhalten	75%	0	0	0	2	0	1	3
Mich mit Berufskollegen austauschen + vernetzen	50%	0	0	2	0	0	1	3
Finanzierungsmöglichkeit für meine Beratung nutzen	50%	0	0	2	0	0	1	3

Betriebswirtschaftlich weiterbilden + BV kennenlernen um langfristig in der Beratung einzusetzen	67%	0	0	1	2	0	0	3
Andere Gründe...	75%	0	0	0	1	0	2	3

Frage 3: Bitte kreuze im Folgenden an, in wie weit die Aussage für Dich zutrifft:

Trifft voll und ganz zu - war super 👍 (100%), trifft zu - bin zufrieden 😊 (75%), trifft schon zu - war ok. 😐 (50%), trifft eher nicht zu - eher enttäuschend 😞 (25%), trifft gar nicht zu – war sehr enttäuschend 🙄 (0%)

	Ø	0% 🙄	25% 😞	50% 😐	75% 😊	100% 👍	k.A.	Teiln.
Durch den AK Koordinator war ich gut betreut u. habe die notwendige Unterstützung bekommen	100%	0	0	0	0	3	0	3
Mit dem Betriebsvgl. Tool bin ich gut zurechtgekommen, es ist praxisreif	83%	0	0	0	2	1	0	3
Die Kontakte zu den teilnehmenden Landwirten haben sich durch das Projekt intensiviert	50%	0	0	2	0	0	1	3
Nach meiner Einschätzung konnten die Betriebe deutlich einen Nutzen erkennen	38%	0	1	1	0	0	1	3
Die Kontakte zu den anderen BV-Beratern haben sich deutlich intensiviert	75%	0	0	0	1	0	2	3
Die zentralen Auswertungstreffen waren für mich zur Vertiefung informativ und wertvoll	67%	0	0	1	2	0	0	3
Die kalkulierte Zeit pro BV habe ich einhalten können	58%	0	1	0	2	0	0	3

Frage 4: Meine Gesamtbewertung des Berater-Praxis-Netzwerks

	Ø	0% 🙄	25% 😞	50% 😐	75% 😊	100% 👍	k.A.	Teiln.
Meine Gesamtbewertung des Berater-Praxis-Netzwerks	75%	0	0	0	3	0	0	3

Frage 5: Wenn es eine Fortsetzung gibt möchte ich gerne wieder dabei sein

	Ø	0% 🙄	25% 😞	50% 😐	75% 😊	100% 👍	k.A.	Teiln.
Wenn es eine Fortsetzung gibt, möchte ich gerne wieder dabei sein	92%	0	0	0	1	2	0	3

Frage 6: Womit warst Du besonders zufrieden? Was war für Dich besonders wichtig?

- 1x Austausch funktioniert ; Rückmeldungen wurden angenommen
- 1x Neue Vergleichszahlen/-gruppen für Betriebe
- 1x Abwicklung und Betreuung durch Ökoring Niedersachsen.

Frage 7: Was hast Du vermisst? Was hat Dich gestört? Wo können wir besser werden (inhaltlich + methodisch)? Wie können wir die interne Kommunikation innerhalb des AKs verbessern?

- 1x Den Betrieben mehr Unterstützung bei der Umsetzung geben
- 1x Bessere Kommunikation unter Teilnehmern
- 1x Beraterbrief individueller gestalten mit Bezug zur Gruppenauswertung

Frage 8: Was hat bei den BZA- und Auswertungstools gefehlt bzw. ist zu bemängeln?

- 1x Die anonyme Einreichung von Zahlen führt zu Fehlern
- 1x Ich glaube eine wirklich aussagefähige BV-Analyse ist nur durch eine Betriebszweigauswertung möglich

Frage 9: Welche waren die wichtigsten Handlungskonsequenzen, die Landwirte aus der BZA für Ihren Betrieb gezogen haben?

- 1x Nachfolgende Liquiditätsplanungen
- 1x Bankgespräche als Vorbereitung

Frage 10: Weitere Anmerkungen zum Projekt

- Wäre schön wenn es weiterginge, da wir für Vergleichszahlen einen zu kleinen Datenpool haben und durch die zentrale Aufarbeitung viel Arbeit abgenommen werden kann
- Wir haben uns bei den teilnehmenden Betrieben nicht aktiv um ein Auswertungsgespräch bemüht. Leider kam von Seite der Landwirte auch nur vereinzelt Nachfragen zum Betriebsvergleich. Ich denke das liegt auch daran, dass ich zu einem Teil der Betriebe über einer reinen Geschäftsbeziehung hinaus auch privaten Kontakt habe

2.2 Landwirte

2.2.1 Arbeitskreis Geflügel

Frage 1: Welches waren die Gründe an dem Projekt teilzunehmen bzw. Ihre individuellen Ziele? (1 = wichtigstes Ziel bis 6 = am wenigsten wichtig)

	Ø	1	2	3	4	5	6	k.A.	Teiln.
Entwicklungspotential + Schwächen für meinen Betrieb erkunden	1,75	10	7	1	2	0	0	9	29
Meinen Betrieb wirtschaftlich im Vgl. zu anderen einordnen	1,90	9	5	5	1	0	0	9	29
Mich mit Berufskollegen austauschen	3,80	3	2	3	2	8	2	9	29
Entscheidungshilfen für die zukünftige Betriebsausrichtung bekommen	3,50	2	3	5	5	3	2	9	29
Konkrete Beratungsempfehlungen für die Praxis erhalten	3,35	2	3	6	4	5	0	9	29
Andere Gründe...	5,30	0	0	0	3	1	6	19	29

Frage 2: Wurden Ihre Erwartungen in Ihren speziellen Zielen erfüllt?

Erwartungen wurden: weit übertroffen 🤩 (100%); übertroffen 😊 (75%); erfüllt 😊 (50%); ich bin etwas enttäuscht 😞 (25%); sehr enttäuscht 😡 (0%)

	Ø	0% 😡	25% 😞	50% 😊	75% 😊	100% 🤩	k.A.	Teiln.
Entwicklungspotential + Schwächen für meinen Betrieb erkunden	54%	0	5	16	5	2	1	29
Meinen Betrieb wirtschaftlich im Vgl. zu anderen einordnen	59%	1	3	12	9	3	1	29
Mich mit Berufskollegen austauschen	52%	0	6	15	6	1	1	29

Entscheidungshilfen für die zukünftige Betriebsausrichtung bekommen	56%	1	3	12	11	0	2	29
Konkrete Beratungsempfehlungen für die Praxis erhalten	52%	2	3	15	7	1	1	29
Andere Gründe...	75%	0	1	0	0	2	26	29

Frage 3: Meine Gesamtbewertung der BZA

	∅	0% ☹	25% ☹	50% 😊	75% 😊	100% 👍	k.A.	Teiln.
Meine Gesamtbewertung der BZA	59%	0	5	10	13	1	0	29

Frage 4: Wenn es eine Fortsetzung gibt möchte ich gerne wieder dabei sein

	∅	0% ☹	25% ☹	50% 😊	75% 😊	100% 👍	k.A.	Teiln.
Wenn es eine Fortsetzung gibt, möchte ich gerne wieder dabei sein	71%	1	1	6	9	7	5	29

Frage 5: Womit waren Sie besonders zufrieden? Was war für Sie besonders wichtig?

- 8x Vergleich mit anderen Betrieben
- 6x Gute Betreuung durch den Berater
- 6x Aufschlussreiche Analyse des Betriebes
- 2x Austausch mit Berufskollegen
- 1x Die Referate zu Salmonellen, mögliche Anforderungen Seitens Gesetzgebung an mich als Tierhalter + Vermarkter
- 1x Bei Projektförderung freundliche Fachkompetenz bei Aufdeckung von Leistungsreserven (Futterentmischung, Verwurmung, Futterinhaltsstoffe) ; Sehhilfe bei Betriebsblindheit
- 1x Treffen unter Fachleuten
- 1x Salmonellenuntersuchung
- 1x Das Treffen bei Fulda
- 1x Mit dem Ergebnis

Frage 6: Was haben Sie vermisst? Was hat Sie gestört? Wo können wir besser werden?

- 5x Fehlende Ergebnisse beim Treffen
- 5x Vereinfachung des Programms wäre wünschenswert
- 3x Großer Aufwand bei der Datenerfassung
- 2x Zu wenig Mitglieder in der Gruppe / Betriebe in der Region
- 2x Keine Vergleichbarkeit der Daten aufgrund unterschiedlicher Erfassung
- 2x Austausch unter Kollegen
- 1x Terminliche Vereinbarung
- 1x Zusammenfassung und Resume aller Auswertungen
- 1x Rassenvergleich als Auswertungskriterium ; Evtl. Bestandsgrößen
- 1x Fachtierärztliche Unterstützung bei Erforschung und Anwendung alternativer Behandlungsmethoden - z.B. Kräuter und Einsatz effektiver Mikroorganismen
- 1x Auswertung noch praxisbezogener ; Manche Dinge überflüssig
- 1x Vorher nicht angekündigte Kosten durch Fachberatungspaket
- 1x Berater und Praktiker kamen nicht zusammen
- 1x Entwicklungspotenziale nicht aufgezeigt

Frage 7: Welche Konsequenzen haben/planen Sie aus der BZA für Ihren Betrieb gezogen / zu ziehen?

Aufbau eines bundesweiten Berater-Praxisnetzwerks zum Wissensaustausch und Methodenabgleich für die Bereiche Betriebsvergleich (BV) und Betriebszweigauswertung (BZA): Projektnr. 030E495 82 von 94

- 4x Futterkosten senken
- 3x Alle Teilbereiche im Betriebsablauf auf dieser Basis nachhaltig zu kontrollieren
- 3x Bessere Rentabilität der Produktion zu erreichen anhand BZA Ergebnisse
- 1x Unsere Arbeitskosten sind sehr hoch, es kann daran gearbeitet werden ; Versuch der exakteren Erhebung der Daten i.B. Kosten für Arbeitserledigung
- 1x Verhandlungen mit Junghennenlieferanten führen
- 1x Keine Zwangsmauser vorerst machen
- 1x Zeitnahe Untersuchung der Futterinhaltsstoffe wichtig ; Eigenversuche zur Lösung der Entmischungs-, Wurm-, Schaderreger-, Milben- und Kostenproblematik unumgänglich
- 1x Eine bessere Nutzung der Stallungen anzustreben
- 1x Keine Erweiterung der Hühnerhaltung, dafür aber Aufwand verringern und dadurch Gewinn erhöhen, da Preiserhöhung nicht durchsetzbar
- 1x Auslagerung der Produktion in anderen Betrieb
- 1x Mobilstall gebaut (Auslaufpflege)
- 1x Vermarktung verändern, Gründung einer Handelsfirma

2.2.2 Arbeitskreis Milchvieh

Frage 1: Welches waren die Gründe an dem Projekt teilzunehmen bzw. Ihre individuellen Ziele? (1 = wichtigstes Ziel bis 6 = am wenigsten wichtig)

	Ø	1	2	3	4	5	6	k.A.	Teiln.
Entwicklungspotential + Schwächen für meinen Betrieb erkunden	1,79	15	9	3	1	0	1	13	42
Meinen Betrieb wirtschaftlich im Vgl. zu anderen einordnen	2,79	10	5	4	2	7	1	13	42
Mich mit Berufskollegen austauschen	3,62	0	6	9	6	6	2	13	42
Entscheidungshilfen für die zukünftige Betriebsausrichtung bekommen	3,36	4	3	6	10	4	1	14	42
Konkrete Beratungsempfehlungen für die Praxis erhalten	3,54	1	6	7	6	7	1	14	42
Andere Gründe...	5,50	0	0	1	0	1	6	34	42

Frage 2: Wurden Ihre Erwartungen in Ihren speziellen Zielen erfüllt?

Erwartungen wurden: weit übertroffen 🤖 (100%); übertroffen 😊 (75%); erfüllt 😊 (50%); ich bin etwas enttäuscht 😞 (25%); sehr enttäuscht 🙄 (0%)

	Ø	0% 🙄	25% 😞	50% 😊	75% 😊	100% 🤖	k.A.	Teiln.
Entwicklungspotential + Schwächen für meinen Betrieb erkunden	60%	0	3	19	19	0	1	42
Meinen Betrieb wirtschaftlich im Vgl. zu anderen einordnen	65%	1	0	17	20	4	0	42
Mich mit Berufskollegen austauschen	55%	0	10	15	13	3	1	42

Entscheidungshilfen für die zukünftige Betriebsausrichtung bekommen	51%	1	7	23	8	1	2	42
Konkrete Beratungsempfehlungen für die Praxis erhalten	53%	1	7	19	12	1	2	42
Andere Gründe...	45%	0	2	2	1	0	37	42

Frage 3: Meine Gesamtbewertung der BZA

	Ø	0% ☹	25% ☹	50% 😊	75% 😊	100% 👍	k.A.	Teiln.
Meine Gesamtbewertung der BZA	63%	0	2	18	21	1	0	42

Frage 4: Wenn es eine Fortsetzung gibt möchte ich gerne wieder dabei sein

	Ø	0% ☹	25% ☹	50% 😊	75% 😊	100% 👍	k.A.	Teiln.
Wenn es eine Fortsetzung gibt, möchte ich gerne wieder dabei sein	81%	0	0	6	18	15	3	42

Frage 5: Womit waren Sie besonders zufrieden? Was war für Sie besonders wichtig?

- 9x Vergleich mit anderen Betrieben
- 5x Schwachstellenanalyse
- 4x Betreuung des Beraters
- 4x Auswertung der Daten
- 3x Austausch mit Kollegen
- 2x Gute Erfassung der Betriebsdaten
- 1x Vertrauensvoller Umgang mit den Daten
- 1x Erfassen der Arbeitszeit, Bewertung der Arbeitszeit
- 1x Erfassung der Kosten pro Einheit (Milch)
- 1x Offenheit
- 1x Die regelmäßige Auswertung der Probemelkergebnisse
- 1x Das der Zellgehalt sich verbesserte und die Sommerfütterung ausgeglichener wurde (Weidegang)
- 1x Gute Aufgliederung

Frage 6: Was haben Sie vermisst? Was hat Sie gestört? Wo können wir besser werden?

- 12x Bessere Diskussion der Ergebnisse mit dem Berater und Konkrete Empfehlungen
- 5x Stärkerer Austausch mit anderen Betrieben und Betriebsbesichtigungen
- 4x Übersichtlichere Darstellung der Ergebnisse
- 4x Fehler im Programm und der Auswertung
- 3x Größere regionale Kreise um Standort zu berücksichtigen
- 3x Datenerhebung sehr aufwendig
- 3x Bessere Zeitplanung
- 2x Differenziertere Datenerfassung
- 1x Weiter Weg zum Treffen
- 1x Mehr Weiterbildung in Naturheilkunde
- 1x Einen konventionellen Vergleichsbetrieb berücksichtigen
- 1x Die Auswertung muss über einen längeren Zeitraum laufen
- 1x Es sollte noch ein Ergebnis mit komplett eigenen Zahlen geben

Frage 7: Welche Konsequenzen haben/planen Sie aus der BZA für Ihren Betrieb gezogen / zu ziehen?

Aufbau eines bundesweiten Berater-Praxisnetzwerks zum Wissensaustausch und Methodenabgleich für die Bereiche Betriebsvergleich (BV) und Betriebszweigauswertung (BZA): Projektnr. 030E495 **84 von 94**

- 8x Fütterung optimieren
- 7x Diverse Verbesserungen geplant (unspezifiziert)
- 5x Wirtschaftlichkeit besser im Blick haben
- 4x Bauliche Maßnahmen
- 3x Weitere Spezialisierung im Milchbereich - Arbeit durch BZA bestätigt
- 3x Arbeitswirtschaft verbessern
- 2x Milchleistung steigern
- 2x Intensivierung der Brunstbeobachtung
- 2x Aufgabe der Milchviehhaltung
- 2x Aufzucht optimieren
- 2x Zellgehalt verbessern
- 2x Erstkalbealter der Färsen senken

2.2.3 Arbeitskreis Schwein

Frage 1: Welches waren die Gründe an dem Projekt teilzunehmen bzw. Ihre individuellen Ziele? (1 = wichtigstes Ziel bis 6 = am wenigsten wichtig)

	Ø	1	2	3	4	5	6	k.A.	Teiln.
Entwicklungspotential + Schwächen für meinen Betrieb erkunden	1,76	11	7	1	1	1	0	6	27
Meinen Betrieb wirtschaftlich im Vgl. zu anderen einordnen	2,05	6	9	5	1	0	0	6	27
Mich mit Berufskollegen austauschen	4,29	0	0	5	7	7	2	6	27
Entscheidungshilfen für die zukünftige Betriebsausrichtung bekommen	3,62	2	2	6	4	6	1	6	27
Konkrete Beratungsempfehlungen für die Praxis erhalten	3,81	1	4	2	7	5	2	6	27
Andere Gründe...	5,91	0	0	0	0	1	10	16	27

Frage 2: Wurden Ihre Erwartungen in Ihren speziellen Zielen erfüllt?

Erwartungen wurden: weit übertroffen 🤩 (100%); übertroffen 😊 (75%); erfüllt 😊 (50%); ich bin etwas enttäuscht 😞 (25%); sehr enttäuscht 😡 (0%)

	Ø	0% 😡	25% 😞	50% 😊	75% 😊	100% 🤩	k.A.	Teiln.
Entwicklungspotential + Schwächen für meinen Betrieb erkunden	61%	0	2	13	9	2	1	27
Meinen Betrieb wirtschaftlich im Vgl. zu anderen einordnen	63%	0	1	13	10	2	1	27
Mich mit Berufskollegen austauschen	38%	2	9	12	1	0	3	27
Entscheidungshilfen für die zukünftige Betriebsausrichtung bekommen	59%	0	2	15	5	3	2	27
Konkrete Beratungsempfehlungen für die Praxis erhalten	55%	0	5	11	6	2	3	27
Andere Gründe...	63%	0	0	1	1	0	25	27

Frage 3: Meine Gesamtbewertung der BZA

	Ø	0% 😡	25% 😞	50% 😊	75% 😊	100% 🤩	k.A.	Teiln.
Meine Gesamtbewertung der BZA	59%	1	1	12	12	0	1	27

Frage 4: Wenn es eine Fortsetzung gibt möchte ich gerne wieder dabei sein

	∅	0% ☹	25% ☹	50% ☺	75% ☺	100% 👍	k.A.	Teiln.
Wenn es eine Fortsetzung gibt, möchte ich gerne wieder dabei sein	51%	5	4	1	9	3	5	27

Frage 5: Womit waren Sie besonders zufrieden? Was war für Sie besonders wichtig?

- 14x Aufschlussreiche Analyse des Betriebes / Betriebszweiges / Genaue Kostenerfassung
- 7x Vergleich zu anderen Betrieben
- 5x Betreuung durch Berater
- 2x Arbeitswirtschaft
- 2x Teilnahme an der BZA überhaupt
- 1x Fütterungsberatung

Frage 6: Was haben Sie vermisst? Was hat Sie gestört? Wo können wir besser werden?

- 6x Fehler in den Datensätzen / Daten nicht nachvollziehbar
- 5x Datenaufnahme umständlich
- 4x Konkrete Beratungsempfehlungen
- 2x Bessere Anleitung zur Durchführung
- 2x Das schriftliche Ergebnis sollte auch eine Interpretation und einen Betriebsvergleich enthalten
- 1x Zu wenig Betriebe aus der Region
- 1x Netzwerk weiter ausbauen - Stallbau, Tiergesundheit
- 1x Auswertung zu spät beim Betrieb
- 1x Jeder Berater kennt nur wenige Betriebe

Frage 7: Welche Konsequenzen haben/planen Sie aus der BZA für Ihren Betrieb gezogen / zu ziehen?

- 5x Aufgabe der Sauenhaltung bzw. starke Tendenz dazu
- 4x Diverse Verbesserungen - nicht differenziert
- 3x Bauliche Maßnahmen
- 3x Arbeit durch BZA bestätigt
- 3x Leistung steigern
- 2x Kosten stärker fokussieren
- 2x Futterdifferenzierung
- 1x Beibehaltung der Zucht mit Umstellung der Rassen
- 1x Aufbau einer elektronischen Datenerfassung /-verarbeitung
- 1x Verbesserung der Hygiene

2.3.4 Arbeitskreis Betriebsvergleich SÖL

Frage 1: Welches waren die Gründe an dem Projekt teilzunehmen bzw. Ihre individuellen Ziele? (1 = wichtigstes Ziel bis 6 = am wenigsten wichtig)

	∅	1	2	3	4	5	6	k.A.	Teiln.
Entwicklungspotential + Schwächen für meinen Betrieb erkunden	1,75	3	4	1	0	0	0	1	9
Meinen Betrieb wirtschaftlich im Vgl. zu anderen einordnen	2,00	4	2	0	2	0	0	1	9

Mich mit Berufskollegen austauschen	4,67	0	0	0	2	4	0	3	9
Entscheidungshilfen für die zukünftige Betriebsausrichtung bekommen	2,57	0	3	4	0	0	0	2	9
Konkrete Beratungsempfehlungen für die Praxis erhalten	4,00	0	1	1	3	1	1	2	9
Andere Gründe...	2,00	2	0	0	1	0	0	6	9

Frage 2: Wurden Ihre Erwartungen in Ihren speziellen Zielen erfüllt?

Erwartungen wurden: weit übertroffen 👉 (100%); übertroffen 😊 (75%); erfüllt 😊 (50%); ich bin etwas enttäuscht 😞 (25%); sehr enttäuscht 🙄 (0%)

	Ø	0% 🙄	25% 😞	50% 😊	75% 😊	100% 👉	k.A.	Teiln.
Entwicklungspotential + Schwächen für meinen Betrieb erkunden	47%	0	2	6	1	0	0	9
Meinen Betrieb wirtschaftlich im Vgl. zu anderen einordnen	63%	1	0	2	4	1	1	9
Mich mit Berufskollegen austauschen	25%	2	3	2	0	0	2	9
Entscheidungshilfen für die zukünftige Betriebsausrichtung bekommen	54%	0	1	4	2	0	2	9
Konkrete Beratungsempfehlungen für die Praxis erhalten	38%	2	2	2	2	0	1	9
Andere Gründe...	63%	0	0	1	1	0	7	9

Frage 3: Meine Gesamtbewertung des Betriebsvergleich

	Ø	0% 🙄	25% 😞	50% 😊	75% 😊	100% 👉	k.A.	Teiln.
Meine Gesamtbewertung des Betriebsvergleich	64%	0	2	1	5	1	0	9

Frage 4: Wenn es eine Fortsetzung gibt möchte ich gerne wieder dabei sein

	Ø	0% 🙄	25% 😞	50% 😊	75% 😊	100% 👉	k.A.	Teiln.
Wenn es eine Fortsetzung gibt, möchte ich gerne wieder dabei sein	69%	1	0	1	5	2	0	9

Frage 5: Womit waren Sie besonders zufrieden? Was war für Sie besonders wichtig?

- 4x Vergleich zu anderen Betrieben
- 3x Ermittlung von betrieblichen Kennwerten und Kosten
- 2x Übersichtlichkeit
- 1x Ausführliche Auswertung

Frage 6: Was haben Sie vermisst? Was hat Sie gestört? Wo können wir besser werden?

- 2x Konkrete Handlungsempfehlungen
- 1x Um Entscheidungshilfen für die Betriebsausrichtung ableiten zu können wäre eine BZA notwendig
- 1x Vergleichsgruppenbildung (Marktfuchtbetriebe, Futterbau,...)
- 1x Datenanordnung exakter

Frage 7: Welche Konsequenzen haben/planen Sie aus der BZA für Ihren Betrieb gezogen / zu ziehen?

- 1x Langfristig mehr Spezialisierung
- 1x Zurückfahren von Investitionen
- 1x Betriebszweigauswertung mehr beachten
- 1x Schwachstellenanalyse, vor allem bei schlechten Werten ansetzen

2.2.5 Arbeitskreis Betriebsvergleich ÖR

Frage 1: Wurden Ihre Erwartungen in Ihren speziellen Zielen erfüllt?

Erwartungen wurden: weit übertroffen 👉 (100%); übertroffen 😊 (75%); erfüllt 😊 (50%); ich bin etwas enttäuscht 😞 (25%); sehr enttäuscht 🙄 (0%)

	Ø	0% 🙄	25% 😞	50% 😊	75% 😊	100% 👉	k.A.	Teiln.
Entwicklungspotential + Schwächen für meinen Betrieb erkunden	39%	1	6	8	1	0	4	20
Meinen Betrieb wirtschaftlich im Vgl. zu anderen einordnen	64%	0	2	6	8	2	2	20
Entscheidungshilfen für die zukünftige Betriebsausrichtung bekommen	35%	2	6	9	0	0	3	20
Konkrete Beratungsempfehlungen für die Praxis erhalten	36%	3	6	7	2	0	2	20
Andere Gründe...	67%	0	1	0	1	1	17	20

Frage 2: Meine Gesamtbewertung des Betriebsvergleich

	Ø	0% 🙄	25% 😞	50% 😊	75% 😊	100% 👉	k.A.	Teiln.
Meine Gesamtbewertung des Betriebsvergleich	49%	2	2	9	5	0	2	20

Frage 3: Womit waren Sie besonders zufrieden? Was war für Sie besonders wichtig?

- 7x Wirtschaftlicher Vergleich
- 2x Vergleich konkreter Daten (dt/ha ; €/dt)
- 2x Gute, aktuelle Zahlen (vertikal + horizontal) über den Produktionsbereich
- 1x Betreuung war sehr gut
- 1x Offenheit untereinander ; Vertrauensverhältnis
- 1x Zuordnung zu bestimmten Betriebstypen

Frage 4: Was haben Sie vermisst? Was hat Sie gestört? Wo können wir besser werden?

- 4x Fehler in den Datenaufnahme
- 4x Vergleichbarkeit/Aussagekraft der Zahlen sehr eingeschränkt
- 3x Konkrete Beratungsempfehlungen
- 3x Fehlende Abgrenzungen
- 1x Zu wenig Vergleichsbetriebe
- 1x Ich hätte gerne immer den selben Ansprechpartner
- 1x Zeitnahe Auswertung

Frage 5: Welche Konsequenzen haben/planen Sie aus der BZA für Ihren Betrieb gezogen / zu ziehen?

- 3x Arbeit wurde durch BV bestätigt
- 3x Diverse Maßnahmen - Keine Spezifizierung
- 1x Kostenstelle "Reparaturen" näher zu beachten
- 1x Senkung der Maschinenkosten
- 1x Arbeitszeiten prüfen
- 1x Verbesserung der Milchviehhaltung ; Erweiterung/Neustrukturierung

2.3 Koordinatoren

Frage 1: Welche Ziele hattest Du im Projekt als Koordinator mitzuwirken? (1 = wichtigstes Ziel bis 11 = am wenigsten wichtig)

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	k.A	Teiln.
Den Betriebsvergleich bzw. die Betriebszweigauswertung zu entwickeln!	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	4
Selbst den BV/BZA zu testen und durchzuführen!	0	2	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	4
Meine Betriebe wirtschaftlich im Vergleich zu anderen einordnen und neue Vergleichszahlen zu erhalten!	0	0	0	0	0	1	2	0	0	0	0	1	4
Mich mit Berufskollegen austauschen und vernetzen	0	0	0	2	1	0	0	0	0	0	0	1	4
Eine Finanzierungsmöglichkeit für meine Beratung nutzen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	1	4
Einen Überblick über die Leistungsfähigkeit der Betriebe in Deutschland zu erhalten!	0	0	0	1	1	0	1	0	0	0	0	1	4
Die Methode BV/BZA mit vielen Beratern testen!	0	0	0	0	0	2	0	1	0	0	0	1	4
Herausfinden, ob produktionstechnische Fachberater mit einem betriebswirtschaftlichen Instrument arbeiten wollen!	0	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	1	4
Testen, ob der Aufwand für die Erstellung einer BZA für den Berater wie den Betrieb vertretbar ist! (nur BZA)	0	0	0	0	1	0	0	1	1	0	0	1	4
Herausfinden, ob ein Beratungsangebot BV/BZA am Markt auf eine Nachfrage trifft!	0	1	0	0	0	0	0	1	1	0	0	1	4
Andere Gründe:....	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	4

Frage 2: Wurden Deine Erwartungen in Deinen speziellen Zielen erfüllt?

Erwartungen wurden: weit übertroffen 🤖 (100%); übertroffen 😊 (75%); erfüllt 😊 (50%); ich bin etwas enttäuscht 😞 (25%); sehr enttäuscht 🙄 (0%)

	Ø	0% 🙄	25% 😞	50% 😊	75% 😊	100% 🤖	k.A.	Teiln.
Den Betriebsvergleich bzw die Betriebszweigauswertung zu entwickeln!	81%	0	0	1	1	2	0	4
Selbst den BV/BZA zu testen und durchzuführen!	63%	0	1	1	1	1	0	4
Meine Betriebe wirtschaftlich im Vergleich zu anderen einordnen und neue Vergleichszahlen zu erhalten!	75%	0	0	1	2	1	0	4

Mich mit Berufskollegen austauschen und vernetzen	63%	0	0	2	2	0	0	4
Eine Finanzierungsmöglichkeit für meine Beratung nutzen	50%	0	0	4	0	0	0	4
Einen Überblick über die Leistungsfähigkeit der Betriebe in Deutschland zu erhalten!	81%	0	0	1	1	2	0	4
Die Methode BV/BZA mit vielen Beratern testen!	56%	0	1	2	0	1	0	4
Herausfinden, ob produktionstechnische Fachberater mit einem betriebswirtschaftlichen Instrument arbeiten wollen!	31%	0	3	1	0	0	0	4
Testen, ob der Aufwand für die Erstellung einer BZA für den Berater wie den Betrieb vertretbar ist! (nur BZA)	42%	0	1	2	0	0	1	4
Herausfinden, ob ein Beratungsangebot BV/BZA am Markt auf eine Nachfrage trifft!	69%	0	0	1	3	0	0	4
Andere Gründe:....	-	0	0	0	0	0	4	4

Frage 3: Bitte kreuze im Folgenden an, in wie weit die Aussage für Dich zutrifft:

Trifft voll und ganz zu - war super 🤩 (100%), trifft zu - bin zufrieden 😊 (75%), trifft schon zu - war ok. 😊 (50%), trifft eher nicht zu - eher enttäuschend 😞 (25%), trifft gar nicht zu – war sehr enttäuschend 🙄 (0%)

	Ø	0% 🙄	25% 😞	50% 😊	75% 😊	100% 🤩	k.A.	Teiln.
Die Berater haben ihre Aufgabe durchweg im Rahmen der Zeitvorgaben erfüllt!	38%	0	3	0	1	0	0	4
Das BZA/Betriebsvergleich-Tool wurde von den Beratern gut angenommen!	56%	0	0	3	1	0	0	4
Die Kontakte zu den teilnehmenden Landwirten haben sich durch das Projekt intensiviert!	63%	0	0	2	2	0	0	4
Nach meiner Einschätzung konnten die Berater deutlich einen Nutzen erkennen!	69%	0	0	1	3	0	0	4
Nach meiner Einschätzung konnten die Betriebe deutlich einen Nutzen erkennen!	63%	0	0	2	2	0	0	4
Die Kontakte zu den anderen BZA-Beratern haben sich deutlich intensiviert!	69%	0	0	1	3	0	0	4
Das Tool konnte im Laufe der Zeit praxisreif entwickelt werden!	58%	0	0	2	1	0	1	4
BV/BZA können zukünftig auch ohne Förderung in der Beratung eingesetzt werden!	50%	0	1	2	1	0	0	4
Die zentralen Auswertungstreffen waren sehr gut besucht!	69%	0	1	0	2	1	0	4
Der Teamroom wurde gut genutzt!	6%	3	1	0	0	0	0	4

Die Mediendatenbank wurde gut genutzt!	13%	2	2	0	0	0	0	4
--	------------	---	---	---	---	---	---	---

Frage 4: Meine Gesamtbewertung des Berater-Praxis-Netzwerks

	Ø	0% ☹	25% ☹	50% ☺	75% ☺	100% ☺	k.A.	Teiln.
Meine Gesamtbewertung des Berater-Praxis-Netzwerks	75%	0	0	0	3	0	1	4

Frage 5: Wenn es eine Fortsetzung gibt möchte ich gerne wieder dabei sein

	Ø	0% ☹	25% ☹	50% ☺	75% ☺	100% ☺	k.A.	Teiln.
Wenn es eine Fortsetzung gibt, möchte ich gerne weitermachen	88%	0	0	0	2	2	0	4

Frage 6: Womit warst Du besonders zufrieden? Was war für Dich besonders wichtig?

- Zusammenarbeit mit den Beratern, Test der Methode, Ergebnisse der Auswertung, Fachdiskussionen auf den Auswertungstreffen wie auch Fachseminaren
- Mit dem intensiven Austausch mit meinen Kollegen war ich besonders zufrieden. Die fand ich auch sehr wichtig. Weiterhin fand ich wichtig, das die Landwirte ihren konkreten Nutzen aus dem Projekt erfahren. Der Landwirt muss am Ende wissen was seine Zahlen für Ihn bedeuten. Dies muss er durch Einzelgespräche mit dem Berater und bei seinem Treffen im regionalen AK erfahren. Es hat sich gezeigt, das besprechen der Zahlen in der Gruppe sehr wichtig ist. Zum einen sieht der Landwirt, das er nicht der einzige ist der Probleme hat und zum andern gibt es oft Lösungen aus der Gruppe die vom Landwirt oft besser als vom Berater angenommen werden. Ich habe nach dem zweiten Auswertungsjahr alle regionalen Treffen besucht, dabei habe ich festgestellt, das die meisten Berater gerade für die Ausführung dieser Regionalen Auswertungstreffen noch einen großen Fortbildungsbedarf haben.
- Zusammenarbeit mit SÖL ; Praxis-Beratung und Wissenschaft bei den zentralen AK-Treffen zusammen bringen ; Spezielle Themen mit wissenschaftlicher Begleitung aufzuarbeiten
- Es ist möglich, bundesweit Betriebe für einen Betriebsvergleich zu erfassen und auszuwerten. Die technischen Grundlagen passen zusammen und auch die Zusammenarbeit mit Beratern und Betrieben funktioniert gut.

Frage 7: Was hast Du vermisst? Was hat Dich gestört? Wo der AK besser werden (inhaltlich + methodisch)? Wie kann die interne Kommunikation innerhalb des AKs verbessern?

- Die Berater haben sich sehr unterschiedlich mit der Methode, den Instrumenten und dem Ak beschäftigt. Für die meisten war es nur ein ganz kleiner Teil ihrer Arbeit mit wenig Priorität und Einnahmen. Die Arbeit im BZA-AK macht nur Sinn, wenn die Berater sich in ihrer Alltagsarbeit auch mit Ökonomie und Betriebsentwicklung intensiv beschäftigen. Trennung BZA-Berater und Fachberatertreffen haben sich bewährt. Teamrooms werden nur verbandsnah genutzt bzw. nur bei Bioland und Naturland. Selbst Gruppe ISI wurde nur von wenigen Beratern genutzt, d. h. Medien eingestellt und Diskussionen angezettelt.
- Die interne Kommunikation unter den Beratern hat eigentlich sehr gut geklappt. Das liegt allerdings auch daran, das wir alle Mitglied des Bioland-Rinderteams sind, also schon seit langem im Team zusammen arbeiten. Ich hoffe, dass mit dem Folgeantrag Nicht-Bioland Berater dazu kommen.
- Bereitschaft und Erkenntnis der Berater die Weiterentwicklung gemeinsam zu bewältigen ; Präferenz der BZA-Bearbeitung war bei Beratern auf unterem Level; Parallel-Strukturen oder Verfahren demotivieren Berater und Betriebe
- Die Ergebnisse wurden nur z.T. mit den Betrieben besprochen. Dies liegt natürlich auch daran, dass in der Startphase des BV die Ergebnisse erst relativ spät zusammengestellt werden konnten und damit für die Betriebe der aktuelle Bezug fehlt.

Frage 8: Was muss bei der Methode BV bzw. BZA inkl. Tools noch verbessert werden?

- Die Berater haben sich sehr unterschiedlich mit der Methode und den Instrumenten beschäftigt, so dass der Aufwand für viele sehr hoch war. Das Einarbeiten in das Instrument wurde je nach betriebswirtschaftlichen Erfahrungen durchgeführt. Manche sind auch an der Dokumentation der Betriebe verzweifelt. Selbst wenn das Instrument in sich vollständig funktionsfähig ist, muss der Berater ständig damit arbeiten, damit die richtigen Eingaben schnell und fehlerfrei durchgeführt werden. Tendenz ist nur noch stark betriebswirtschaftlich beschlagene Berater zu nutzen, die aber trotzdem selbst vom Fach sind oder mit einem Fachberater eng zusammenarbeiten.
- Die Beratungsmethode sollte meiner Meinung nach mehr in Richtung Gruppenberatung entwickelt werden, so dass sich die Gruppen mehrmals im Jahr auf den Betrieben Treffen. So können Probleme, die in der BZA für den Einzelbetrieb ermittelt gemeinsam mit der Gruppe bearbeitet werden. Das Tool muss in der Bedienbarkeit einfacher werden. Eingabefehler dürfen vom Programm nicht zugelassen werden.
- Erweiterte Dateneingabemaske ; Möglichkeit zur Übernahme von CSV-Datensätzen ; CCP-Kompatibilität
- Bei der Auswertung muss neben der ausführlichen Tabelle auch noch eine Kurzfassung sein, auf der ein Betrieb die wichtigsten Kennzahlen erfassen kann. Weiterhin muss die Zahl der Betriebe in einigen Gruppen noch erhöht werden, um eine geeignete Aussagefähigkeit zu erhalten. Ansonsten steht das Verfahren und ist praxisreif.

Frage 9.1: Welcher Zeitbedarf wäre nach Deiner Erfahrung für einen Berater mit betriebswirtschaftlichen Vorkenntnissen erforderlich für:

a) Einarbeitung eines Beraters

- 2h
- 1-3 Tage
- 1x4h
- 2h

b) Datenaufnahme

- 2-4h (bei guter Dokumentation)
- 4-6h
- 2x3-4h
- 1h

c) Datenaufbereitung / Betriebsvergleich

- 2h
- 2-3h
- 1x4-6h
- 2h

d) Auswertungs- und Beratungsgespräch

- 1-2h
- 2-3h
- 3h
- 3h

Frage 9.2: Welcher Zeitbedarf wäre nach Deiner Erfahrung für einen Berater ohne betriebswirtschaftlichen Vorkenntnissen erforderlich für:

a) Einarbeitung eines Beraters

- 4-6h
- 1-3 Tage
- 3x2-3h
- 8h

b) Datenaufnahme

- 3-6h
- 4-6h
- 3x2-4h
- 2h

c) Datenaufbereitung / Betriebsvergleich

- 3h
- 1-3h
- 1x6-8h
- 4h

d) Auswertungs- und Beratungsgespräch

- 2-3h
- 2-3h
- 2-4h
- 4h

Frage 10: Welches waren die 3 wichtigsten Handlungskonsequenzen, die Berater aus der BV/BZA für Ihren Betrieb gezogen haben?

- I. BZA ist erst mal aufwendig, weil alle sich auf die Methode und Dokumentation einlassen müssen. Nach Einarbeitung und häufiger Nutzung vereinfacht sich die Methode ; II. Die BZA offenbart sehr schnell auch problematische (aber auch sehr erfolgreiche B.) Bereiche im Betriebszweig, die mit dem BL besprochen werden müssen (Massnahmenplan anbieten!) ; III. BL wollen oft nicht alle Details/Konsequenzen, besonders die negativen, wissen.
- I. Stärkere Berücksichtigung der gesamten Kostenfaktoren ; II. Fütterung optimieren ; III Arbeitszeiten- und -abläufe genauer erfassen und bedenken
- I. Intensivierung der Kontakte ; II. Einschätzung der tatsächlichen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Betriebe
- I. In den Inhalten des Betriebsvergleichen steckt so viel drin, dass es ausreicht einen Betrieb zu beurteilen ; II. Der BV sollte als Grundlage für ein Jahresgespräch mit dem Betrieb genommen werden ; III. Betriebswirtschaft ist ein Bereich, um den man sich als Berater intensiver kümmern sollte

Frage 11: Welches waren die 3 wichtigsten Handlungskonsequenzen, die Landwirte aus der BV/BZA für Ihren Betrieb gezogen haben?

- I. Aufhören oder richtig weitermachen (fällige Verbesserung umgehend angehen!) ; II. Vor Investitionen Rentabilitätsabschätzung vornehmen ; III. Betriebszweigabrechnungen verderben mir den Spaß! Lieber keine machen. Ökonomie kann auch anders erlebt werden!
- I. Fütterung optimieren ; II. Herden-Management optimieren ; III. Arbeitswirtschaft verbessern

- I. Differenzierte Kostenanalyse ist wichtig ; II. Überprüfung der Arbeitszeiten im BZ ; III. Intensivierung von Kontakten zwischen Betrieben und Beratern
- I. Bei mehrjährig schlechten Kennzahlen besteht Handlungsbedarf für Änderungen auf dem Betrieb ; II. Der Vergleich mit gleichgelagerten Betrieben im Horizontalvergleich macht bestimmte Stärken bzw. Schwächen des Betriebes erst sichtbar ; III. Es lohnt sich, sich mit den eigenen Zahlen zu beschäftigen

Frage 12: Weitere Anmerkungen zum Projekt

- Kriterien für die Auswahl der Berater und Betriebe müssen erstellt werden. Eine zentrale Schulung muss sein. Generell sollten alle Datensätze vom Koordinator auf Plausibilität geprüft werden. Direkter Kontakt zum Betriebe bei Nachfragen sollten auch durch den Koordinator möglich sein, weil dann sehr schnell die erforderlichen Daten beschafft bzw. Klärungen herbeigeführt werden können.
- Ohne eine Gesamtkoordination ist Netzwerk nicht aufzubauen ; Vernetzung von Spezialberatern über ihr Fachgebiet hinaus (vertikale Vernetzung)
- Für Betriebe, die sich positiv im ökologischen Landbau weiterentwickeln wollen, muss diese Vergleichsmöglichkeit zu anderen Betrieben ausgebaut werden. Insgesamt muss das Interesse an der Betriebswirtschaft sowohl bei den Beratern als auch bei den Betrieben gestärkt werden.